

schmitzkatze
das lesemagazin

27

INHALT

Editorial	3		
Gereon	4	Abschied	24
13-Bücher-Fragen an...	6	<i>Persönliche Buchempfehlungen von</i>	
... Anne Reinecke		... Odile Baumann	26
... Ursula Bergenthal		... Mareike Niehaus	27
Save the Dates	8	... Dennis Hasemann	28
10x Musik	10	... Mechthild Römer	30
Merhaba, Kairo!	12	... Sandra Rudel	32
Chemin Walter Benjmin	14	... Elena Schmitz	34
10x Bücher zum Thema Exil	16	... Kathrin Schwamborn	36
Harry Potter und die Flut der Mittelmäßigkeit	18	... Monika Souren	38
Werdener Kanon der Kinderliteratur	20	... Ursula Ulbrich	40
10x Bücher zum Thema Minimalismus und Zero Waste	22	... Julia Wallin	41
		... Thomas Schmitz	42
		9 Besondere Bücher und ein besonderes Papier	44
		Ein Foto und seine Geschichte - Älter werden	46
		<i>schmitzkatze</i> Hotzenplotz-Rätsel	47
		Impressum	2



Manchmal finde ich keine Worte. Geh sie suchen, würde unser Kolumnenschreiber sagen, wenn er denn noch antworten könnte. Aber unser Freund Gereon Buchholz ist vor weniger als einem Monat freiwillig aus dem Leben getreten. Und da wird auch er mir (verdammte noch mal) zugestehen müssen, dass einem einmal die Worte fehlen dürfen. Zumindest wird er es akzeptieren müssen, dass wir alle, die in unserer Buchhandlung mit ihm zu tun hatten (und das waren schlicht alle), innehalten und uns erinnern, an einen Freund, der ziemlich exakt 30 Jahre lang unser direkter Nachbar war, den wir hinter seiner großen Redaktionsscheibe konzentriert arbeiten sahen, nur um im nächsten Moment festzustellen, dass die Türe aufgesprungen und Gereon schon wieder zu einem seiner häufigen Ortstermine geflogen war. In dieser *schmitzkatze* möchten wir nun Abschied nehmen von jemandem, dem dieser ganze Trubel zu viel und dem der ganze journalistische Rummel um die eigene Person sicherlich peinlich gewesen wäre. Aber – da muss er jetzt durch. (Seite 4 und 24)

Und da er, der alle bisherigen Ausgaben unseres Lesemagazins liebevoll begleitet hat, sicherlich beleidigt gewesen wäre, wenn wir nicht alle Anstrengungen unternommen hätten, um eine adäquate neue Nummer herauszubringen, haben wir gelesen, besprochen und (fast) alle angedachten Ideen zu Geschichten und kleinen Reportagen verarbeitet. Nicht vorenthalten möchten wir Ihnen zum Beispiel eine Reise nach Kairo (Seite 12) und eine ins französisch-spanische Grenzgebiet (Seite 14). Sie dürfen lesen, was unsere Kollegin Sandra Rudel von der aufblasenen Kinderbuchproduktion seit Harry Potter hält (Seite 18), und vielleicht möchten Sie sich an einem neuen Buchprojekt beteiligen (Seite 20). Darüber würden wir uns sehr freuen. Mareike Niehaus hat sich in ein ganz spannendes Thema eingeleesen: Es geht um Müll, besser gesagt um keinen Müll (Seite 22). Das ist ein Thema, das sicherlich auch für Werden ein großes wäre.

An dieser Stelle muss ich um Entschuldigung bitten. Wir hatten vor, ein »Nachdenken über Werden«-Heft als Diskussionsgrundlage für das weitere Vorgehen in Werden auf den Weg zu bringen, haben es aber einfach zeitlich noch nicht geschafft. Das Heft wird aber kommen und sicherlich auch gelesen werden. Letzteres ist ein Wink mit dem Zaunpfahl an interessierte Gewerbetreibende hier am Ort. Vielleicht möchten Sie ja eine kleine Anzeige schalten. Sie wird nicht teuer sein, sie wird nicht verpuffen und unterstützt ein gutes Projekt. Bereichern möchten wir uns daran nicht. Aber ein Sprachrohr für Werden wird auf absehbare Zeit (aus gegebenem Anlass) sicherlich noch wichtig werden können.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer

Ihr Thomas Schmitz



IMPRESSUM

schmitzkatze 27

Juni 2018 / Auflage 5.000 Stück

Cartoons: Thomas Plassmann

Verantwortlich für den Inhalt:
Thomas Schmitz

Herstellung:
Margreff Druck + Medien GmbH, Essen
www.margreff.de

Lektorat: Anna Sophia Herfert

Gestaltung:
erste liga_büro für gestaltung, Essen
Dirk Uhlenbrock, Paul Uhlenbrock
www.ersteliga.de

schmitz. Die Buchhandlung.

Grafenstraße 44 · 45239 Essen-Werden
0201.494640 · info@schmitzbuch.de
www.schmitzbuch.de
www.facebook.com/BuchhandlungThomasSchmitz

schmitz Junior.

Die Buchhandlung für Kinder.
Werdener Markt 6 · 45239 Essen-Werden
0201.8496164 · info@schmitzjunior.de
www.schmitzjunior.de
www.facebook.com/BuchhandlungSchmitzJunior

Schutzgebühr 3.- Euro



WWW.SCHMITZBOOK.DE

GEREON

Auf meiner ultimativ letzten Fahrt zu Gereon an einem späten Mittwochabend nahm Astrid mir ein Versprechen ab. Du musst mir versprechen, sagte sie, die Vokabeln »hätte« und »wäre« sind fürs Erste tabu. Wie vorausschauend diese Bitte war, erkannte ich sofort, als wir mit all den Freunden und Verwandten vor Gereons Haus zusammenstanden. Was uns einte, waren Fassungsllosigkeit und quälende Fragen, Selbstvorwürfe und das zermarternde Verstehenwollen beziehungsweise Nichtverstehenkönnen: Hätte er doch geredet. Wäre ich doch geblieben. Hätte er doch Hilfe gesucht. Wäre ich doch meinem Instinkt gefolgt. Das alles hilft nichts. Gereon Buchholz, einer der ganz wenigen Menschen, von denen ich behaupten würde, wir waren richtig gute Freunde, ist tot. Freiwillig aus dem Leben getreten an einem durchaus freundlichen Maitag.

Für mich war Gereon ein Glücksfall! Wir lernten uns kennen, da war er der junge Redakteur mit gerade einmal zwei Jahren Berufserfahrung, ich der junge Buchhändler, noch nicht einmal 14 Tage vor Ort. Mit seiner Nikon stand er in der Tür, stellte ein paar Fragen, machte das obligatorische Foto. Wir waren uns von der ersten Sekunde an sympathisch. Die Grafenstraße sei ja jetzt ein Werdener Scylla und Charybdis, scherzte er und ich wusste nicht worüber. Dass er zwei Literaturbetriebe, in deren Fänge man leichtfertig geraten konnte, mit den beiden Seeungeheuern aus der griechischen Mythologie verglich, verriet seine enorme Allgemeinbildung (mit der er nie hausieren ging) genauso wie seinen feinen Humor. Er schrieb einen kleinen Artikel über die Übernahme der Buchhandlung, den er »Bücherwurm für Buchhändler« übertitelte, in Anlehnung an einen hölzernen Wurm, der als kleiner Glücksbringer in meiner Kasse lag. 30 Jahre später, vor wenigen Wochen, schrieb er erneut in den *Werdener Nachrichten*, diesmal umfasste der Artikel nahezu eine halbe Seite und dokumentierte äußerst akribisch ein Buchhändlerleben, das Gereon immer wohlwollend bis fasziniert beobachtete, an dem er aber auch etliche Jahre gehörigen Anteil hatte.

Der eine oder die andere wird sich an die beiden großen Ausstellungen erinnern, die immer mit meiner Buchhandlung in Verbindung gebracht werden: Bilder der Phantasie (1995) und Tage der Phantasie (1998). Es war wohl meine Idee damals, aber umsetzen konnte ich sie nur, weil Gereon sagte: mach's! Und wenn du möchtest, machen wir es zusammen. Wir gründeten eine gemeinsame Firma und gingen damals ein nicht geringes finanzielles Risiko ein, das Gereon und ich zu gleichen Teilen trugen. Unvergessen die Erkundungsfahrten ins norditalienische Sarmede, um abzuklären, ob man uns die benötigten Originalillustrationen denn auch leihen würde. Unvergessen auch seine Begeisterungsfähigkeit. Er stieg morgens um vier ins Auto und redete ohne Punkt und Komma. Er entwarf Szenarien, äußerte Veranstaltungswünsche, formulierte Exposés, und während ich die ganze Zeit mit dem stumpfen Bleistift rechnete, kontrollierte er mit dem spitzen. Seinen Redeschwall unterbrachen nur ein, zwei Tankstopps, ein Pommescurrywurstmayo. Ich unterbrach ihn nie. Viel zu interessant, viel zu spannend, was er erzählte.

Unsere Freundschaft hielt auch all die Jahre danach und war von kleinen Ritualen geprägt. Oft habe ich in dem kleinen Redaktionsbüro gegenüber gegessen (bevor die Zentralheizung eingebaut wurde im Herbst und Winter immer auf einem kleinen Gasofen hinten rechts an der Wand). Wir haben viel geredet, über Werden und die Welt, über neue Ideen und Projekte. Als ich meine *schmitzkatze* plante, war er es nicht allein, der mich darin unterstützte, der an das glaubte, was wir in der Buchhandlung taten. Er bot aber gleich seine Unterstützung an und wurde unser Kolumnenschreiber. Hier konnte er sich auslassen über Billy-Regale, seine Liebe zu John Irving, über das Lesen auf dem Klo, das Leben im Alter oder Venedig (einer seiner Lieblingsorte) im November.

In meiner Wahrnehmung gehörte er eigentlich zum Team.

Wie oft hat er meine ersten Worte gefunden und dafür gesorgt, dass ich meine kleinen Reportagen hier in der *schmitzkatze* halbwegs pünktlich abliefern konnte. So oft habe ich ihn angerufen, von meiner Geschichte erzählt und gestammelt, mir fiele kein gescheiter Anfang ein. Gib mir ein paar Minuten, meinte er dann immer und schickte prompt wohlformulierte Sätze auf meinen Computer. Stell dir vor, gab er mir, dem journalistischen Laien, mit auf den Weg, du bist mit deinen Freunden in einer lauten Kneipe und hast genau einen Satz, um sie für eine spannende Sache zu begeistern. Ein Satz, der sitzen muss, sonst hören sie nicht zu. Nach diesem einen Satz musst du immer suchen.

Weihnachten feierten wir immer unsere eigene kleine Bescherung. Irgendwann inmitten des letzten Heiligabend-Rummels stand er in der Tür des Buchladens, immer mit der Entschuldigung auf den Lippen, er hätte eigentlich überhaupt keine Zeit. Ich zog mich dann sofort (was für eine Gelegenheit) aus dem Laden zurück, wir setzten uns in mein kleines Büro. Keine neun Quadratmeter groß, Deckenhöhe zwei Meter, ein Ikeasessel, ein Bürostuhl und für 20 Minuten eine angenehm vertraute Stimmung, ein wunderbares Zusammenhocken. Ich schenkte ihm gerne Wein oder Whisky. Er bedankte sich immer, obwohl er fast keinen Alkohol trank. Humor bewies er, als er mir irgendwann ein Kilo reinste Nougatmasse schenkte, mit der Bemerkung, jeder schenke am liebsten eben das, was er am allermeisten mag. Sowohl mit dem Whisky wie auch mit der Schokolade musste ich ihm recht geben, Letztere hat er zu seinen Glanzzeiten nicht gegossen, nicht gegessen, sondern einfach nur vernichtet, genauso übrigens wie Coca-Cola. Mit Cola, prahlte er einmal, trinke ich jeden in Grund und Boden. Ich glaubte ihm jedes Wort, konnte er doch phasenweise exzessiv leben; in jungen Jahren als Rockmusiker und Bassmann von *Lazy Squad*, später bei Vorbereitungen auf diverse Inline-Marathonläufe. Wochenlanges Hinarbeiten auf den Wettkampf, manchmal drehte er täglich kurz vor Morgengrauen seine einsamen Runden um den Baldeneysee. In seiner Altersklasse machte ihm schon damals kaum jemand etwas vor – auf Bundesebene, wohlgemerkt.



Unsere offenen Gespräche führten dazu, dass wir großen Anteil am jeweils anderen nahmen. So war mir seit Jahren bewusst, dass Gereon immense seelische Nöte plagten. Ich weiß es nicht genau, vermute aber, dass er erst in der Sekunde, in der er seine neue Lebenspartnerin Christiane gefunden hatte, mit aller Macht seine Krankheit bekämpfen konnte. Eine schwere Entscheidung für ihn, der 30 Jahre, Woche für Woche, in alleiniger Verantwortung die Werdener Nachrichten erstellte. Das Gerede war groß in Werden, als er für Monate pausieren musste.

Als 2009 der Fußballer Robert Enke durch einen (laut Wikipedia) Schienensuizid (was für eine pervers-technische Vokabel) ums Leben kam und seine Depression öffentlich wurde, konnte man auf eine Zäsur hoffen, wurde das Krankheitsbild doch endlich einmal in einer großen Öffentlichkeit diskutiert.

Heute, habe ich den Eindruck, sind wir von einer Akzeptanz immer noch weit entfernt. Solange die Krankheit als psychischer Schnupfen abgetan und nicht als das angesehen wird, was sie letztendlich ist, nämlich absolut lebensbedrohlich, haben wir wenig dazugelernt.

Gereon hat seinen lange Jahre währenden Kampf gegen die Depression verloren. Zum Schluss blieb ihm subjektiv nur noch ein Ausweg. Und egal, wie weh es tut, wir haben das zu akzeptieren.

Lieber Gereon, ich bedanke mich bei dir für ein halbes Leben aufrichtige Freundschaft!

Den Eltern aber, seinem Bruder Helmut, vor allem jedoch Thorben und Christiane darf ich sagen, es tut mir unendlich leid für euch!

Thomas

13 BÜCHERFRAGEN

Anne Reinecke

Der Diogenes Verlag ist immer wieder für eine literarische Überraschung gut – und »Leinsee« von Anne Reinecke ist ein Beispiel dafür. Der Roman ist ein absoluter Geheimtipp unter Kollegen in diesem Frühjahr und auch in unserer Buchhandlung wurde er so begeistert aufgenommen, dass wir uns spontan entschlossen haben, Frau Reinecke zu einer Lesung ins Bürgermeisterhaus einzuladen. Groß war die Freude, als sie zusagte. Das war für uns Grund genug, sie mit unseren 13 Bücherfragen zu konfrontieren. Und wer könnte den Gegenpart besser übernehmen als die Frau, die geholfen hat, »Leinsee« aus der Taufe zu heben, die Diogenes-Cheflektorin Ursula Bergenthal. Beim Lesen der Antworten werden Sie sicherlich – wie wir – feststellen, dass Beruf und Berufung glücklicherweise oft nahe beieinanderliegen.



Was war Ihr Lieblingsbuch als Kind?

»Ronja Räubertochter« von Astrid Lindgren.

Wie heißt Ihr Lieblingsbuch heute?

Ich habe kein Lieblingsbuch. Aber wenn ich mich für ein einziges Buch entscheiden müsste, das ich für den Rest meines Lebens lesen dürfte, und alle anderen wären mir verboten, dann würde ich mich für die Erzählungen von Franz Kafka entscheiden.

Gibt es ein Buch, von dem Sie sagen können, es hat Ihr Leben geprägt?

Als ich noch nicht selbst lesen und schreiben konnte, hat meine Mutter nach dem Essen immer ein bisschen was vorgelesen, oft griechische Heldensagen in der Nach-erzählung von Gustav Schwab. Meine Mutter hat gelesen, und mein Vater und ich haben währenddessen doch noch die Reste von unseren Tellern gegessen. Nachmittags habe ich dann im Wald auf dem Rücken herumgelegen, habe mir Abenteuergeschichten ausgedacht und mir vorgenommen, Schriftstellerin zu werden.

Welches Buch steht auf Ihrer »Hab ich immer noch nicht gelesen«-Liste ganz oben?

Der Koran.

Welches Buch oder welche Bücher halten Sie für völlig überflüssig?

Lektürehilfen für den Deutschunterricht.

Gibt es ein Buch, das Sie immer wieder verschenken möchten?

»Important Artifacts and Personal Property from the Collection of Lenore Doolan and Harold Morris, Including Books, Street Fashion, and Jewelry« von Leanne Shapton.

Welches Buch lesen Sie gerade?

»Die Gewitterschwimmerin« von Franziska Hauser.

Mit welcher Romanfigur möchtestdu am liebsten einen Tag den Platz tauschen?

Mit Zaphod Beeblebrox aus »Per Anhalter durch die Galaxis«.

Wo lesen Sie am liebsten?

Im Bett.

Haben Sie schon einmal bei einem Buch weinen müssen – und wenn ja, bei welchem?

Das kommt manchmal vor, es gibt nicht nur ein Buch, mit dem es mir so ging. Am peinlichsten ist wahrscheinlich, dass mir das mit dem eigenen Buch passiert ist. Ich hatte mit meiner Agentin eine Deadline ausgemacht, um das Manuskript zu beenden, und wie das mit Deadlines so ist, hatte ich die Nacht vor dem vereinbarten Datum durchgeschrieben. Als es hell wurde, war ich fertig. Ich las, was ich geschrieben hatte – gerade eben, eigenhändig –, und an einer Stelle litt ich so mit den Figuren mit, dass tatsächlich eine Träne kullerte. Zu meiner Entschuldigung: Schlafentzug, Anstrengung und unter dem Manuskript das Wort Ende.

Welches Buch kann Sie trösten?

Es gibt mehrere Bücher, die das können oder konnten. Was immer funktioniert, sind Euklids »Elemente«: »Es soll gefordert werden, dass sich von jedem Punkt nach jedem Punkt eine gerade Linie ziehen lasse.« – Und schon bin ich ganz ruhig.

Was ist Ihr Lebensmotto?

Ich habe kein Lebensmotto. Aber wenn ich mir jetzt eins ausdenken und empfehlen müsste, dann würde ich sagen: »Versuch es trotzdem.«

Welches Buch würden Sie Ursula Bergenthal empfehlen?

Das ist schwierig. Sie kennt ja alles schon. Aber vielleicht hat sie »Im Inneren des Klaviers« von Mario Wurmzter noch nicht gelesen, dann würde ich ihr das empfehlen. Eine Entdeckung.

Ursula Bergenthal

Was war Ihr Lieblingsbuch als Kind?

Maurice Sendaks »Higgelti Piggelti Pop! oder: Es muss im Leben mehr als alles geben.« Das Geschenk eines wohlmeinenden Familienmitglieds.

Wie heißt Ihr Lieblingsbuch heute?

Zum Glück entdeckte ich das immer wieder neu. Oft die Empfehlung eines Menschen, der mir wichtig ist. Zuletzt Nino Haratischwilis »Das achte Leben (Für Brilka)« und James Salters »Verbrannte Tage«.

Gibt es ein Buch, von dem Sie sagen können, es hat Ihr Leben geprägt?

Ich war ein Teenager, wir waren im Urlaub im Haus meiner Tante in Südtirol, der Lese-stoff war mir ausgegangen. Da zog ich aus ihrem Regal Camus' »Der Fremde«. Das Buch war eine Entdeckung, eine Erweckung, eine Herausforderung, ein Schlag in die Magen-grube.

Welches Buch steht auf Ihrer »Hab ich immer noch nicht gelesen«-Liste ganz oben?

Rilkes »Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge«. Ich fühlte mich damals, vor vielen Jahren, ertappt und wollte nicht weiterlesen. Wie es mir heute damit ginge?

Welches Buch oder welche Bücher halten Sie für völlig überflüssig?

Keines, wenn das Gegenüber sich klug damit auseinandersetzt. Ich denke da (durchaus selbstkritisch) an Georg Christoph Lichtenbergs Worte: »Ein Buch ist ein Spiegel, wenn ein Affe hineinguckt, so kann freilich kein Apostel heraus sehen.«

Gibt es ein Buch, das Sie immer wieder verschenken möchten?

Patti Smith' »Just Kids«. Poetik, Melancholie, etwas Angst, aber dieser Lebensdurst. Schön die Beschreibung, wie Patti und Robert Mapplethorpe, denen das Geld für gemeinsame Museumsbesuche fehlte, abwechselnd Ausstellungen besuchen und dem anderen anschließend alles erzählen. So wird Kunst lebendig.

Welches Buch lesen Sie gerade?

Ernest van der Kwasts »Mama Tandoori«, humorvoll und zart.

Mit welcher Romanfigur möchtestdu am liebsten einen Tag den Platz tauschen?

Mit einer Figur in einer Alice-Munro-Erzählung. Ich möchte wissen, wie es sich anfühlt, in dieser Sprache zu wohnen. Und wie man sich in einer Kurzgeschichte bewegt.

Wo lesen Sie am liebsten?

In der Nähe meiner Wohnung in Zürich gibt es eine Bank mit Blick über den See; zwischen Bank und See eine Wiese, auf der Kühe grasen. Abends werden sie mit einem speziellen Pfiff in den Stall gerufen. Dann laufen sie plötzlich, die Kühe, die sich sonst meist träge im Schatten der alten Bäume verstecken – ein beruhigendes Hintergrundrauschen für jedwede Lektüre.

Haben Sie schon einmal bei einem Buch weinen müssen – und wenn ja, bei welchem?

Aber ja. Immer wieder. Manchmal auch, wenn ein Satz gar zu schön daherkommt.

Welches Buch kann Sie trösten?

Mein Buch für Zahnschmerztag ist Walter Slezaks »Wann geht der nächste Schwan?«. Freunde mit Liebeskummer tröstet Lena Anderssons »Widerrechtliche Inbesitznahme«.

Was ist Ihr Lebensmotto?

Jetzt, da Sie fragen, vielleicht: »Es muss im Leben mehr als alles geben? Oder lieber nicht?«

Welches Buch würden Sie Anne Reinecke empfehlen?

Eric Malpass: »Morgens um sieben ist die Welt noch in Ordnung«, ein Buch, das einen schmunzelnd durch den Tag begleitet.



Foto: privat © Diogenes Verlag

THE DATE
SAVE
THE DATE

**Kartenvorverkauf
schmitz. Die Buchhandlung**
Grafenstraße 44, 45239 Essen
Telefon 0201 494640
info@schmitzbuch.de

schmitzJunior.
Die Buchhandlung für Kinder
Werdener Markt 6, 45239 Essen
Telefon 0201 8496164
info@schmitzjunior.de

Für die Veranstaltungen
im Bürgermeisterhaus auch:
Bürgermeisterhaus
Heckstraße 105
45239 Essen
Tel 0201 49 32 86
buergemeisterhaus@t-online.de

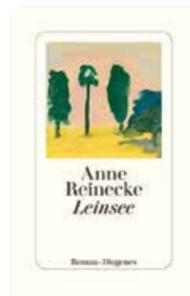
und bei **eventim.de**

ANNE REINECKE LEINSEE

Das Buch ist unsere Entdeckung des frühen Jahres. Anne Reineckes Debütroman Leinsee hat uns alle sehr beeindruckt. Grund genug, sie ins Bürgermeisterhaus einzuladen.

Anne Reinecke
Leinsee
Lesung

Dienstag, 11. September 2018
20 Uhr, Einlass ab 19 Uhr
Bürgermeisterhaus
Heckstraße 105, 45239 Essen
Eintritt 12.- Euro



ELIAS HAUCK DOMINIK BAUER IST DAS NOCH ENTSPANNUNG ODER SCHON LANGEWEILE?

Die Cartoons von Hauck & Bauer kennt man aus der Sonntags-FAZ, Titanic oder Spiegel Online. Jetzt haben Sie die Möglichkeit, die beiden live kennenzulernen. Und – davon sind sie überzeugt – „nur so lernt man uns richtig kennen.“ Bei dieser Cartoon-Show werfen Hauck & Bauer ihre Zeichnungen an die Wand und vertonen sie live mit verteilten Rollen. Die Frage ist, ob es das alles jetzt schlimmer oder schöner macht? Wie dem auch sei, auf jeden Fall macht es ungeheuren Spaß...

Hauck & Bauer
Ist das noch Entspannung oder schon Langeweile?
Live-Cartoon-Show

Donnerstag, 4. Oktober 2018
20 Uhr, Einlass ab 19 Uhr
Bürgermeisterhaus
Heckstraße 105, 45239 Essen
Eintritt 15.- Euro



EMIL BRANDQVIST TRIO WITHIN A DREAM

Sie sind lange schon kein Geheimtipp mehr. Deshalb ehrt es uns besonders, dass Emil Brandqvist mit seinem Trio zurück nach Werden kommt. Die drei um den Schlagzeuger Brandqvist haben ein neues (und wieder einmal wunderschönes) Album eingespielt, das sie gerne vorstellen möchten. „Within A Dream“ ist, wie seine Vorgänger, einfach nur großartig. Keine Längen, keine Spur von Langeweile, intensiv und sehr poetisch in ihren Melodien. Die Arrangements stammen alle von Emil Brandqvist selbst. Er gibt den Ton an, er rahmt die Musik ein. Das macht er leise, behutsam, sehr zurück genommen. Nur da, wo es angebracht erscheint, mit Druck.

Emil Brandqvist Trio
Within A Dream

Samstag, 6. Oktober 2018
20 Uhr, Einlass ab 19 Uhr
Forum Mariengymnasium
Brückstraße 108, 45239 Essen
Eintritt 25.- Euro



SCHMITZ TOURS

EIN TAG AUF DER INTERNATIONALEN BUCHMESSE IN FRANKFURT

Die Messefahrt im letzten Jahr war aber auch zu schön. Mit 70 Werdenern besuchten wir die Buchmesse in Frankfurt und alle nahmen so viele neue Erfahrungen und Eindrücke mit nach Hause, dass wir uns entschlossen haben, auch in diesem Jahr am Buchmessesonntag einen Schmitz-Bus in Richtung Frankfurt zu bewegen.

Fahrt zur Internationalen Buchmesse in Frankfurt
Sonntag, 14. Oktober 2018

Abfahrt 7 Uhr Platz Werdener Feintuchwerke
Rückfahrt 17 Uhr Busparkplatz Messegelände
Reisekosten 49.- Euro
(beinhaltet Busticket und Eintrittskarte zur Buchmesse)

MARTIN TINGVALL PIANO SOLO



Heimspiel für Martin Tingvall. Es ist das dritte Mal, dass der gebürtige Schwede nach Werden kommt – und er wird sehnsüchtig erwartet.

Martin Tingvall hat wohl kein neues Solo-Album im Gepäck, aber eine Doppelung seiner Konzerte gibt es eigentlich nicht. Tingvalls Solokonzerte spiegeln nie nur die Stücke wieder, die er auf seinen Alben geschaffen hat. Wir hören Filmmusik, Tingvall'sche Lindenberg-Hits, umarrangierte Stücke des Trios – veröffentlichte und unveröffentlichte Songs. Tingvall spielt (mit dem) Klavier, lässt sich treiben, arrangiert spontan neu, verliert sich in Musik.

Martin Tingvall
Piano Solo

Samstag 10. November 2018
20 Uhr, Einlass ab 19 Uhr
Forum Mariengymnasium
Brückstraße 108, 45239 Essen
Eintritt 25.- Euro

TUOMAS A. TURUNEN ORNAMENTS OF TIME PIANO SOLO

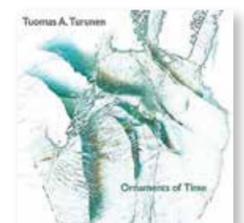


Ein letztes Konzert im alten Jahr.

Tuomas Turunen ist in Werden kein Unbekannter, war er doch schon zweimal mit dem Emil Brandqvist Trio zu Gast. Der spielbestimmende Pianist des erfolgreichen Trios hat nun eine Piano Solo CD eingespielt, die er im Bürgermeisterhaus vorstellen wird. Es ist ein sehr intimes Album und die Frage ist gestattet, ob es sich um Jazz, Klassik oder einen Mix daraus handelt. Tatsache: Das Album ist sehr, sehr persönlich (und unheimlich schön). Die Spannweite der musikalischen Themen reicht von der Auseinandersetzung mit dem Tod einer geliebten Person bis zur Geburt seines ersten Kindes.

Tuomas A. Turunen
Ornaments of Life
Piano Solo

Freitag, 14. Dezember 2018
20 Uhr, Einlass ab 19 Uhr
Bürgermeisterhaus
Heckstraße 105, 45239 Essen
Eintritt 20.- Euro



**NUR EINE AUSWAHL: MEHR VERANSTALTUNGSTERMINE
UND INFOS IN UNSEREM PROGRAMMHEFT.**



Espen Eriksen Trio with Andy Sheppard
Perfectly Unhappy
Rune Grammofon, 20,90 Euro

Das Espen Eriksen Trio ist eine seit mehr als zehn Jahren bestehende norwegische Jazz-Formation (Klavier, Bass, Schlagzeug). Zu den drei sehr gelungenen Vorgänger-Alben, die die drei im Studio eingespielt haben, gesellt sich nun ein viertes, bei dem sie Unterstützung bekommen von dem englischen Saxofonisten Andy Sheppard. Das Trio ist berühmt für den melodisch-minimalistischen Stil, den sie pflegen. Da ändert auch der vierte Mann nichts. Er macht die Arrangements lediglich farbenreicher und ein wenig satter. Acht wunderschöne Stücke.

Lizz Wright
Grace
Concord, 20,90 Euro

Gerade einmal zwei Jahre nach ihrem gefeierten »Freedom & Surrender« legt Lizz Wright nach. »Grace« heißt ihr neues Album, zehn Coverstücke, Gospelsongs mit starkem Südstaatenkolorit. Die Vorlagen für diese Lieder stammen von Ray Charles, Nina Simone, Bob Dylan und Frank Perkins. Als Singer-Songwriterin ist sie längst etabliert, aber auch den Stücken anderer verleiht sie neue Bedeutung. Erstellt wurde das Album von Joe Henry, selbst Musiker und Produzent unter anderem von Bonnie Raitt, Aimee Mann und Elvis Costello.

Helge Lien / Knut Hem
Hummingbird
Ozella, 20,90 Euro

Ich beantworte eine Frage, bevor sie gestellt wird: Ja! Skandinavischer Jazz und Bluegrass gehen zusammen. Zumindest wenn der geniale Dobro-Spieler Knut Hem mit dem skandinavischen Pianisten Helge Lien zusammentrifft. Dann gibt es verblüffende Ähnlichkeiten zwischen den Fjorden Norwegens und den Canyons Amerikas, klirrende Kälte und sengende Hitze sind dann nur noch formal Gegensätze. Erinnerungen an Wim Wenders und Ry Cooder sind durchaus beabsichtigt. Manchmal erinnert der Sound auch an die guten Zeiten von Mark Knopfler. Alles in allem bilden die acht Stücke auf »Hummingbird« ein in jeder Note gelungenes Album.



ChamberJazz
Mobile
18,- Euro

Hin und wieder findet man auch guten chilligen Jazz vor der eigenen Haustür. ChamberJazz – im Dezember gaben sie ein wunderbares Weihnachtskonzert im Werdener Bürgermeisterhaus – ist so ein Trio. Die drei Musiker, Georg Dybowski an der Gitarre, Matthias Keidel am Saxofon und Fritz Roppel am Bass, kommen alle aus dem Ruhrgebiet. Ihre Musik ähnelt, nach eigener Aussage, einem Mobile. Jedes musikalische Motiv hängt vom anderen ab. Musik, die sich immer neu positioniert. Das ist die Musik von ChamberJazz. Und wie gesagt, die zehn Stücke des Albums sind sehr chillig, abwechslungsreich und immer gut zu hören.

Georg Dybowski
Simple Doesn't Mean Easy
18,- Euro

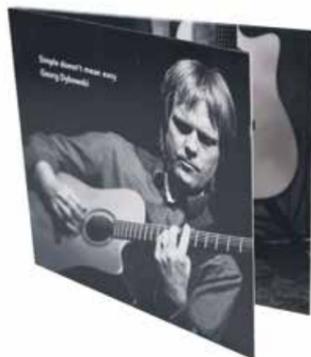
Der Gitarrist von ChamberJazz hat obendrein eine Solo-CD eingespielt. »Simple Doesn't Mean Easy« ist dabei ziemlich wörtlich zu verstehen. Musik, die leicht daherkommt, ist nicht unbedingt einfach umzusetzen. Ich finde es ohnehin mutig, nur mit einer Stahlseitengitarre ausgestattet ein Soloalbum einzuspielen. Das kann sehr schnell bemüht und langweilig klingen. Hier aber ganz und gar nicht. Es klingt in jedem Akkord leicht und ansprechend, die eigentliche musikalische Genialität tritt dahinter zurück. Das ist bescheiden, gewollt und sehr, sehr schön zu hören.

Meinhard Siegel Trio+
Under Värmlands Sky
18,- Euro

Wir haben lange darauf gewartet, dass Meinhard Siegel mit seinem Quartett (das + hinter dem Trio ist der vierte Mann ...) endlich die erste CD auflegt. Wenn die vier, Meinhard Siegel am Flügel, Heribert Horstig an der Gitarre, Theo Giebels am Bass und Andreas Küster am Schlagzeug, auch allesamt aus dem Ruhrgebiet sind, ihre Musik ist stark skandinavisch beeinflusst. Schließlich ist Siegels zweite Heimat das schwedische Värmland.

Emil Brandqvist Trio
Within a Dream
Skip Records, 20,90 Euro

Sie sind lange schon kein Geheimtipp mehr. Die drei um den Schlagzeuger Emil Brandqvist haben ein neues und wieder einmal wunderschönes Album eingespielt. »Within A Dream« ist, wie seine Vorgänger, einfach nur großartig. Keine Längen, keine Spur von Langeweile, intensiv und sehr poetisch in ihren Melodien. Die Arrangements stammen alle von Emil Brandqvist selbst. Er gibt den Ton an, er rahmt die Musik ein. Das macht er leise, behutsam, sehr zurückgenommen. Nur da, wo es angebracht erscheint, mit etwas Druck.



Tuomas A. Turunen
Ornaments of Time
Skip Records, 20,90 Euro

Tuomas A. Turunen ist in Werden kein Unbekannter, war der Finne doch schon einmal mit dem Emil Brandqvist Trio zu Gast. Der spielbestimmende Pianist des erfolgreichen Trios hat nun eine Piano-Solo CD eingespielt. Es ist ein ganz eigenes Album geworden und die Frage ist gestattet, ob es sich um Jazz, Klassik oder einen Mix daraus handelt. Tatsache: Das Album ist sehr, sehr persönlich (und unheimlich schön). Die Spannweite der musikalischen Themen reicht von der Auseinandersetzung mit dem Tod einer geliebten Person bis zur Geburt seines ersten Kindes.

Lily Dahab
Huellas
Herzog Records, 20,90 Euro

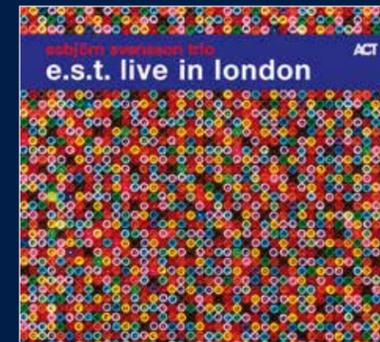
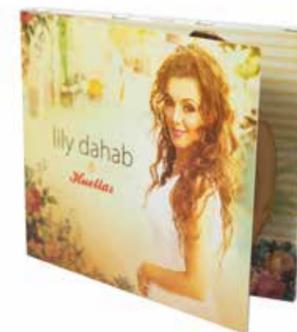
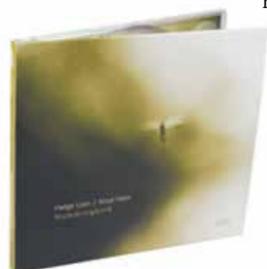
Lily Dahab lebt in Berlin, ihre (musikalische) Heimat ist jedoch Argentinien. So entführt das neue Album der Liedermacherin auch schnell in eine argentinische Bar: Tango und Folklore, Poesie und südamerikanische Leidenschaft. Die musikalischen Fähigkeiten sind weit gespannt auf »Huellas«, ihrem neuen Album. *Huellas* bedeutet *Spuren*, mit ihrem begleitenden Quartett erzählt sie von ihnen, wie sie sich im Laufe der Zeit in ihr musikalisches Leben eingefräst haben. Eine wunderbar heiter-melancholische Aufnahme.

Laila Biali
Laila Biali
ACT, 20,90 Euro

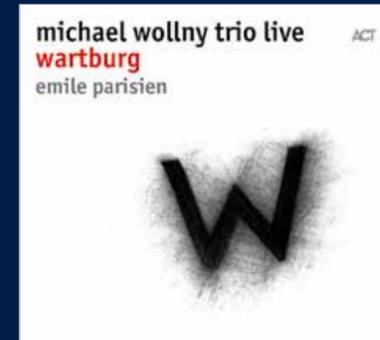
Pop, Jazz, Kanada. Es ist nicht die erste Veröffentlichung der Jazzsängerin aus Vancouver. Die stammt aus dem Jahr 2003 und damals war Laila Biali gerade einmal 23 Jahre alt. Aufgefallen ist sie mir aber erst jetzt durch das bei ACT erschienene Album. Biali ist eine Musikerin mit ausgesprochen angenehmer Stimme, die geschickt Pop und Jazz mischt. Druckvolle groovende Rhythmen wechseln sich ab mit ruhigen Balladen. Erste große Bühnenerfahrung sammelte sie als Backgroundsängerin von Sting. Hier lernte sie auch teilweise die Musiker für ihr neues Album kennen. Wunderbar eingängig, ohne dem Mainstream hinterherzuehecheln.



10x MUSIK



„zukunftsmusik aus der vergangenheit“
westdeutscher rundfunk



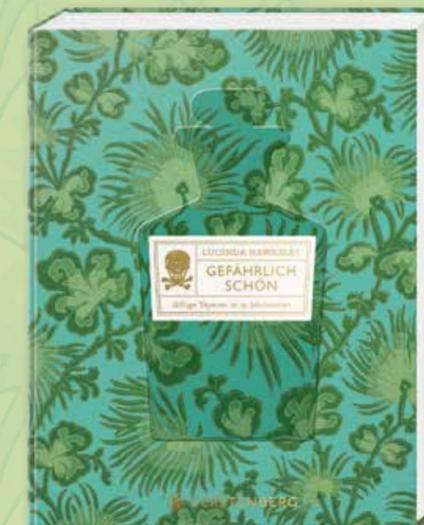
„eine improvisatorische kraft, in der die grenzen verschwimmen“ neue zürcher zeitung



„immer einmalig: der größte freiheitsspieler an seinem instrument“ stern



„[...] zu herzen gehend. ein album mit dem zeug zur kult-cd“ rheinische post



Gefährlich schön
Giftige Tapeten im 19. Jahrhundert
 256 S., 20,5 x 25,5 cm, farbig illustriert,
 gebunden, mit farbigen Mustereinschüben
 ISBN 978-3-8369-2138-1 € (D) 45,00

Im 19. Jahrhundert entwarfen William Morris und andere berühmte Designer hinreißende Tapeten, deren neuartige Farbintensität auf den Einsatz von Arsen zurückging. Die Autorin spürt der Geschichte des Arsens als Gift, Heilmittel und Leuchtkraftverstärker von Farben nach und zeigt die schönsten Tapetenmuster aus dieser Zeit.

Ein Juwel für alle Buch- und Designliebhaber!



Elena Schmitz



MERHABA, KAIRO!

Was verbindet Frankfurt, Hongkong und Genf miteinander? Abu Dhabi, London und Bologna? Leipzig und Taipeh? In all diesen Städten finden Buchmessen statt, meist sogar internationale. So auch in Kairo. Die *International Book Fair Cairo* jährte sich zum 49. Mal und ist somit eine der ältesten und mit circa zwei Millionen Besuchern auch eine der größten in der arabischen Welt. Ende Januar und für zwei volle Wochen verwandelte sich das Messegelände in Kairo in diesem Jahr wieder zu einem riesigen Tummelplatz für Buchliebhaber. Gründe genug also, um neugierig zu sein – und so flog ich hin.

Die erste Taxifahrt durch die Zwanzig-millionenstadt wird mir im Gedächtnis bleiben. Smog, der über der Stadt wabert, der Verkehr, der nichts für Zartbesaitete ist, und die vielen Minarette und Kirchtürme, die sich entlang der Stadtautobahn drängen und in ihrer Höhe konkurrieren. Dieser Ort ist ein aufregender, widersprüchlicher und vielfältiger, der nicht ohne Weiteres in einem Satz zu fassen ist, das bemerke ich recht schnell. Der Taxifahrer ist ein schönes Beispiel dafür. Völlig gelassen, träge rauhend, schleust er uns durch die Hektik der Straßen und wirft den zwei Autofahrern, die unser Taxi tatsächlich in der ersten halben Stunde rammen, lediglich einen müden Blick zu. Er trägt eine Dschallabija, ein traditionelles islamisches Gewand, und hört lautstark modernen arabischen Pop. Diese Vielschichtigkeit an Gegensätzen wird in den nächsten Tagen allzeit präsent sein.

Nach zwei Tagen, die wir nutzen, um Kairo besser kennenzulernen, die Altstadt zu besuchen und Koshary in Garküchen zu essen, das mystische Ägyptische Museum unsicher zu machen und abends am Nil sitzend auf die verwaisten Partyboote zu blicken – es sind kaum Touristen in der Stadt –, fühle ich mich am folgenden Tag bereit, die Buchmesse aufzusuchen. Als Arabistin und Buchhändlerin hatte ich bereits seit geraumer Zeit den Wunsch, eine Buchmesse im arabischsprachigen Raum zu besuchen. Nun ist es also so weit. Das Messegelände liegt in Nasr City, einem der östlichen Stadtteile Kairo, der in den 60er Jahren erst entstanden ist und äußerlich nicht durch Attraktivität besticht. Regierungsgebäude und Firmensitze wechseln sich mit riesigen Neubauvillen ab, die sich hinter hohen Mauern verstecken. Grünes und Fußgänger sucht man hier vergebens. Am Eingang der Messe aber herrscht ein fröhliches Treiben. Schulklassen, Studentengruppen, Familien und Freundescliquen drängen sich an den Ticketschaltern. Umgerechnet kostet der Eintritt bloß 10 Cent, ein Preis, der auch für einen schmalen ägyptischen Geldbeutel erschwinglich ist. Das Gelände ist ein riesiges Areal mit staubig-sandigem Boden, auf dem sich überraschenderweise lauter Zeltstände reihen, in denen die Verlage und Buchhandlungen ihre Ausstellungsfläche haben – ein großer Gegensatz zu den modernen Messehallen in Frankfurt oder Leipzig. Diese Buchmesse sei eine Verkaufsmesse, erklärt uns ein junger Verlagsmitarbeiter

an einem der ersten Stände, hier würde in den zwei Messewochen ein beträchtlicher Teil des Jahresumsatzes gemacht. Die meisten Autoren der Bücher, die dort zu finden sind, sagen mir nichts. Es sind arabische Schriftsteller, die ihren Weg zumeist nicht auf den europäischen Markt finden. Es gibt für uns also viel Unentdecktes, doch auch Übersetzungen von Thomas Mann sind zu finden oder Jojo Moyes und Paulo Coelho auf Englisch. Bisweilen sind die Bücher zu riesigen Türmen aufgestapelt, in provisorische Regale gequetscht oder werden direkt aus Pappkartons verkauft. Ein Großteil der Bücher hier scheint antiquarisch zu sein, sehr zur Freude der Besucher. Die machen sich nämlich eifrig über die Bücher her, hocken hier und dort, lesen, feilschen und eilen lebhaft diskutierend mit prall gefüllten Büchertüten von Stand zu Stand.

Auffällig ist ein riesiges Zelt, das schon allein wegen seiner Größe hervorsteht. Es ist die Vertretung der mächtigen islamischen Al-Azhar-Institution, die vom ägyptischen Staat unterhalten wird. Neben der altherwürdigen Universität, die bereits seit dem 10. Jahrhundert besteht, gehören unter anderem auch ein hauseigener Verlag und das Komitee für Rechtsgutachten zur Al-Azhar. Freundlich werden wir in dem beinahe schon prunkvollen Inneren begrüßt. Smalltalk wird gern angenommen, aber darüber hinaus werden meine vorsichtigen Fragen nicht beantwortet. Man fühle sich nicht befugt, Auskünfte über Organisation und Ablauf der Buchmesse zu geben, lassen

gleich mehrere Mitarbeiter verlauten und verweisen auf die jeweils nächsthöhere Instanz. Befremdlich ist das schon, schließlich schreibe ich nicht für die *New York Times*, sondern für unsere Werdener *schmitzkatz*. Jedoch ist Ägypten ein Land, das durchaus unter Einschränkungen der Meinungsfreiheit zu leiden hat, und somit ist eine gewisse Vorsicht sicherlich verständlich. Was jedoch mehrfach betont wird, ist, dass die Azhar seit zwei Jahren auf der Buchmesse vertreten ist, um Toleranz gegenüber anderen Religionen zu vermitteln und Radikalinterpretationen, die im Umlauf sind, zurückzuweisen. Denn tatsächlich betrachtet man die Azhar vor allem im Ausland mit misstrauischen Augen. Und so redet man schnell nicht mehr über Bücher, sondern landet bei der Religion und Politik, was in Ägypten durchaus Reizthemen sind. In diesem Zelt komme ich nicht viel weiter, denn der zuständige Pressesprecher, der mir offizielle Angaben über die Buchmesse hätte machen können, hat erst am nächsten Tag Zeit und daher beschließe ich, von einem Treffen mit ihm Abstand zu nehmen. Die Mischung aus Verunsicherung und der Überzeugung, auch so genügend Informationen sammeln zu können, ist ausschlaggebend.

Am Nachmittag geht es wesentlich unbefangener zu. Nach einer kleinen Stärkung in der dunstig verhangenen Sonne – es gibt Popcorn und Falafel – findet durch Zufall die schönste und zugleich spannendste aller Begegnungen statt. Wir kommen mit

zwei Studentinnen ins Gespräch, die für diese zwei Wochen von der Uni freigestellt wurden, um als Volontärinnen auf der Messe zu arbeiten. Die beiden fröhlichen jungen Frauen Asma und Liham bieten uns ihre Hilfe an und führen uns über das Gelände. Sie zeigen uns die spannendsten Stände, erzählen offenherzig von Lieblingsautoren und ihren Studienfächern und Asma ist ganz stolz, ihr gelerntes Deutsch aus dem Germanistikstudium erproben zu können. Sie ist eine von nur 18 Germanistikstudent*innen aus Kairo und wir haben das Glück, uns austauschen zu können. Es dauert nicht lang und wir sind in einer Horde von Studierenden gelandet, ein wilder Mix aus Arabisch, Englisch und Deutsch umgibt uns und es wird viel gelacht. Wir alle sind völlig euphorisiert von diesem unerwarteten, lebendigen Austausch und von der Leichtigkeit, die uns umgibt. Stunden später und mit Dutzenden Facebookfreunden mehr verabschieden wir uns. Das sind wohl die eindrücklichsten Erfahrungen, die ich von der Buchmesse mitgenommen habe: die Begeisterung für Literatur über Ländergrenzen hinweg zu teilen sowie die Neugier und Freundlichkeit, mit der wir empfangen wurden.

CHEMIN

WALTER

RENJAMIN

Die Frage, ob sich denn jetzt Menschen ändern oder ob sie lediglich in einer veränderten Zeit leben, habe ich mir bewusst nie gestellt, wurde aber, ausgerüstet mit einer historischen Randnotiz, in einem kleinen, verschlafenen spanischen Grenzort nahe der Pyrenäen stützig. Immerhin.

Um die eigentliche Geschichte zu erzählen, muss ich ein wenig ausholen, schließlich passieren Dinge oft plötzlich, haben aber immer auch eine gehörige Portion Vorlauf.

Im Dezember letzten Jahres stellte der Kinder- und Jugendbuchautor Rüdiger Bertram im Gymnasium an der Grafenstraße sein neues Buch vor. »Der Pfad« ist eine in der Nazizeit angesiedelte Geschichte, in der die Flucht eines Vaters mit seinem Sohn von Frankreich über die Pyrenäen nach Spanien thematisiert wird. Ein Jugendroman, nachempfunden einer historischen Begebenheit am Rande Europas. Die Sechstklässler waren beeindruckt vom Abenteuer damaliger Zeiten und auch ich konnte mich der Dramatik der Geschichte nicht verschließen. Rüdiger Bertram erzählte hart an der Realität. Natürlich wusste ich von Intellektuellen, die, nachdem Frankreich von Nazi-Deutschland überfallen wurde, dort nicht mehr sicher waren und versuchten, über die Pyrenäen nach Spanien zu fliehen, von dort meist weiter nach Lissabon, um ein Visum für den amerikanischen Kontinent zu erhaschen. Anna Seghers und Erich Maria Remarque haben zum Beispiel darüber geschrieben. Die Familie Mann wählte diesen Fluchtweg genauso wie Lion Feuchtwanger.

In der Folgezeit las ich mich ein und insbesondere ein tragisches Schicksal ging mir nicht mehr aus dem Kopf: das von Walter Benjamin, dem bedeutendsten Philosophen seiner Zeit, als Jude 1892 in Berlin geboren, geflohen nach Frankreich, nach seiner Inhaftierung über Lourdes und Marseille gereist, schließlich in Banyuls-sur-Mer gestrandet. Dort versuchte er mit der Hilfe der Österreicherin Lisa Fittko, die seit einiger Zeit in dem kleinen Küstenort im Exil lebte und bereits Dutzenden Menschen die Flucht nach Spanien ermöglicht hatte, über die Berge in Freiheit zu gelangen. Walter Benjamin war zu diesem Zeitpunkt 48 Jahre alt und schwer herzkrank.

Anfang April ist Banyuls-sur-Mer ein verschlafener Ort. Der Wind ist ruppig, der große Platz leer bis auf einige Verwegene, die den letzten Kaffee des Tages oder den ersten Wein des Abends schlürfen. Ein paar Hotels verraten, dass auch diese Ecke Frankreichs vom Tourismus profitiert. Ein etwas größerer Parkplatz am Rande der kleinen Stadt verrät einen erhöhten Besucherstrom im Sommer. Die Küstenstraße muss den ganzen Durchgangsverkehr aufnehmen. Ich bin begeistert, als ich hier direkt am Rathaus den Einstieg des großen Pyrenäen-Wanderweges finde, den ich irgendwann einmal laufen möchte. 850 atemberaubende Kilometer von hier bis nach Hendaye an der Atlantikküste – immer über den Hauptkamm der Pyrenäen. Aber man benötigt dafür ungefähr zwei Monate Zeit, da musste ich bislang passen.

Hier entdecke ich auch den Beginn des Pfades, über den so viele Menschen den Weg in die Freiheit fanden. Im Touristenbüro gegenüber konnte man uns nicht helfen. Obwohl die Französischkenntnisse meiner Partnerin passabel sind, wollte man uns nicht verstehen. Der Weg, den wir tags drauf ablaufen wollten, sollte uns in vier Stunden bis zur spanischen Grenze führen, von dort gelangt man dann in zwei weiteren Stunden in den Hafen- und Grenzort Portbou. Ein Zug würde uns dann in kurzer Zeit wieder zurück nach Frankreich bringen, hatte man uns gesagt.

An einem Septembermorgen beschloss Lisa Fittko, Walter Benjamin über die Grenze zu bringen. Da sie den Weg, der tiefer durchs Landesinnere führte, auch nicht exakt kannte, machte sie einen Tag vorher mit Benjamin und noch drei weiteren Flüchtlingen einen Erkundungsmarsch. Noch vor Sonnenaufgang sollten sie sich unter die Landarbeiter mischen, die sich stadtauswärts bewegten, und nicht sprechen. So kam man einigermaßen sicher an den Wachen, die an den Ausfallstraßen postiert waren, vorbei. Der Rest war nicht mehr so gefährlich, jedoch arg strapaziös. Nach einem Drittel der Strecke beschloss Fittko umzukehren, schließlich war die eigentliche Flucht für den folgenden Tag vorbereitet. Walter Benjamin weigerte sich umzukehren, er hätte sich alles genau überlegt, sich seine Kraft immer so eingeteilt, dass es bis nach Spanien reichen sollte. Ein Abstieg und erneuter Aufstieg am folgenden Tag kam für ihn nicht in Betracht. In seinem Straßenanzug, seine schwere Aktentasche immer unterm Arm, setzte er sich ins Gras und wartete geduldig bis zum kommenden Tag.

Nach etwa einem Drittel des Weges machten auch wir unsere erste größere Rast, aßen Brot und schälten Äpfel. Bisher war es für uns eine wohl anstrengende, aber angenehme Wanderung durch aufgelassene Weinberge, vorbei an einzeln stehenden Olivenbäumen, auf geschotterten Pfaden. Heute ist der Weg ausgeschildert (Chemin Walter Benjamin).

Damals fehlten Orientierung und Ausrüstung. Was man im Überfluss hatte: Hunger und Angst. Benjamin hatte obendrein noch seine Tasche, offenbar mit einem letzten Manuskript, das ihm nach eigener Aussage wichtiger war als sein Leben. Das Schriftstück wollte er unbedingt vor den Nazis retten.

Der Weg wird steiler, enger, rutschiger. Wir ertappen uns dabei, öfter auf die Uhr zu schauen. Vier Stunden hatte man uns gesagt, vier Stunden bis zum Erreichen des Kammes, von dem aus der Abstieg nach Spanien beginnen sollte. Manchmal rennt die Zeit nicht.

Lisa Fittko erreicht mit ihren vier Schützlingen die Grenze, hier kehrt sie um. Von hier würde es die kleine Gruppe ins spanische Portbou schaffen. Sie wundert sich, dass Benjamin überhaupt so weit gekommen ist. Nur mit absoluter Disziplin konnte er es schaffen. Ein paar Schritte, dann ein paar Momente verschnaufen, um den Puls zu drücken. Dann wieder ein paar Schritte.

Wir können seine Strapazen wirklich nur ansatzweise nachempfinden. Genau wie die Gruppe bald zwei Generationen vor uns erreichen wir nach Stunden den Grenzort Portbou. Es ist früher Abend und mittlerweile regnet es in Strömen. Triefend nass erreichen wir den Bahnhof. Ein Bahnbediensteter erklärt uns, dass kein Zug mehr fahre. Wir könnten ja laufen oder Rad fahren oder schwimmen, meint er und dreht sich weg. Ein paar Schritte entfernt in der Eingangstür einer Schneiderei beobachtet uns eine alte Näherin und winkt uns zu sich. Sie würde uns ein Taxi rufen, sagt sie, das dauere aber mindestens eine halbe Stunde. Wir mögen doch hineinkommen ins Warme und könnten den Hund streicheln und derweil fernsehen und ein bisschen Gebäck knabbern. Wir nehmen dankbar an, warten beinahe eine Stunde auf das Taxi und denken nur, was für ein Luxus und wie verschieden Menschen doch sein können.

Walter Benjamin wird an der Grenze festgehalten. Angeblich fehlen irgendwelche Papiere und man droht, ihn am nächsten Tag zurück nach Frankreich zu bringen. Es ist ihm klar, dass er diese Strapazen nicht überleben wird. In derselben Nacht nimmt er sich das Leben. Seinen Gefährten wurde daraufhin eine Weiterflucht ermöglicht.

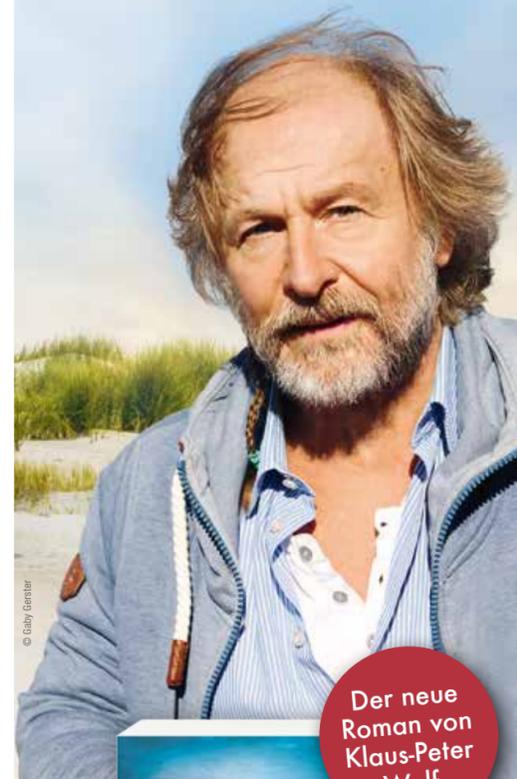
Ich stelle mir vor, der Zollbeamte hätte die Gruppe einfach durchgewunken. Die Regeln wurden damals häufig von einem auf den anderen Tag geändert. Es wäre vielleicht gar nicht aufgefallen. Aber es hätte ein Menschenleben gerettet. Einen Tag und eine persönliche Katastrophe später war ja plötzlich alles kein Problem mehr. Ein bisschen mehr von einer Näherin und nicht die dumme Kaltschnäuzigkeit des Bahnbeamten. Das hätte womöglich ausgereicht.

Die Aktentasche ist im Übrigen wieder aufgetaucht. Das Manuskript nie.

Thomas Schmitz



Der Sommer wird spannend!



Der neue Roman von Klaus-Peter Wolf



978-3-596-29919-5 | € (D) 10,99 | € (A) 10,99 | € (S) 10,99



978-3-596-29764-1 | € (D) 9,99 | € (A) 9,99 | € (S) 9,99



Pei-Yu Chang
Der geheimnisvolle Koffer von Herrn Benjamin
NordSüd Verlag, 18,- Euro

Von Walter Benjamin berichtet dieses außergewöhnliche Bilderbuch. Auch wenn Erwachsene Zeit und Schauplätze der Geschichte direkt einordnen werden, hält die Künstlerin dies in ihrer Geschichte offen. So ist ein zeitloses Buch entstanden, das auf vielen Ebenen zum Gespräch mit Kindern einlädt. Erzählt wird von den letzten Tagen Walter Benjamins, als er und andere Menschen mit Ideen, die den Regierenden nicht gefielen, festgenommen werden sollten. Ihm gelingt die Flucht. Doch statt mit leichtem Gepäck, wie es ihm geraten wurde, taucht er am Tag der Abreise mit einem schweren Koffer auf. Der Inhalt ist ihm offenbar so wichtig, dass er dafür sein Leben riskieren würde. Dieser Koffer existierte tatsächlich, was er enthielt, blieb Walter Benjamins Geheimnis. Natürlich kann auch Pei-Yu Chang dieses nicht lüften, sondern bietet in ihrer Geschichte Raum für eigene Gedanken. (sr)
Ab 6 Jahren.

Rüdiger Bertram / Heribert Schulmeyer (Ill.)
Der Pfad. Die Geschichte einer Flucht in die Freiheit
cbj, 12,99 Euro

Marseille, 1941. Rolf und sein Vater genießen den Frühlingstag und baden ausgelassen im Meer. Die Idylle trägt, denn sie befinden sich auf der Flucht vor den Nazis und wollen schon bald mit dem Schiff nach New York reisen, wo Rolfs Mutter auf sie wartet. Es kommt aber zu Komplikationen, da die Franzosen ihnen die Ausreisegenehmigung verweigern. Jetzt können sie Frankreich nur noch auf dem Landweg über die Pyrenäen nach Spanien verlassen. Und das ist alles andere als ein Spaziergang! Der Hirtenjunge Manuel, der um die Gefahren weiß, begleitet Vater und Sohn auf ihrem Weg. Sie sind noch nicht lange unterwegs, als sie von Soldaten überrascht werden, die den Vater verhaften. Die Jungen können sich verstecken, sind nun aber auf sich gestellt und ihre gefährliche Reise ist noch lange nicht zu Ende. Diesen Pfad gab es wirklich und er war für viele deutsche Emigranten die letzte Möglichkeit, Frankreich zu verlassen. Rüdiger Bertram erzählt vor diesem geschichtlichen Hintergrund eine packende Freundschaftsgeschichte, die das Flüchtlingsthema aus einem ganz anderen Blickwinkel beleuchtet. (sr)
Ab 12 Jahren.

Lisa Fittko
Mein Weg über die Pyrenäen. Erinnerungen 1940/41
dtv Reihe Hanser, 9,95 Euro

Als Lisa Fittko 2005 im Alter von fast 96 Jahren starb, hatte sie ein äußerst bewegtes Leben hinter sich. Besonders dramatisch war für die österreichische Jüdin die Zeit des Nationalsozialismus. Auf ihrer Flucht vor den Nazis ließ sie sich 1940 in Südfrankreich nahe der spanischen Grenze nieder. Dort führte sie ungeachtet eigener Gefahren viele hundert Flüchtlinge über die Berge ins sichere Spanien. Der wahrscheinlich berühmteste der ihr Anvertrauten war Walter Benjamin, der bedeutendste Philosoph seiner Zeit. In ihrer Autobiografie schildert sie die Jahre bis zu dem Zeitpunkt, an dem sie selbst das Land verlassen konnte.
Ein sehr eindruckliches Buch für Menschen ab 14 Jahren.



Ulrich Alexander Boschwitz
Der Reisende
Verlag Klett-Cotta, 20,- Euro

Unmittelbar nach der Reichspogromnacht 1938 schrieb Ulrich Alexander Boschwitz diesen Roman über den Kaufmann Otto Silbermann, der mit der Reichsbahn kreuz und quer durch das damalige Deutschland fährt, um den Nazischergen zu entkommen. In Zügen, auf Bahnsteigen, in Bahnhofsrestaurants trifft er auf Flüchtlinge, Juden, Nazis, gute wie schlechte Menschen. Dabei verliert er erst seinen gesamten Besitz, danach seine Würde und zum Schluss seinen Verstand. Ein eindruckliches Zeitdokument, verfasst von jemandem, der zu dieser Zeit gerade einmal 23 Jahre alt war.
Das Buch ist jetzt bei Klett-Cotta erstmals auf Deutsch erschienen.

Stefan Zweig
Schachnovelle
Alfred Kröner Verlag, 14,90 Euro

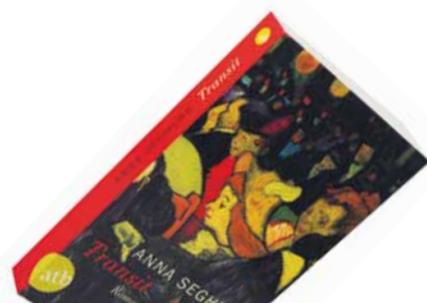
Die »Schachnovelle« ist das berühmteste, leider auch das letzte Werk Stefan Zweigs. Wenige Tage nachdem er das Manuskript seinem Verleger geschickt hatte, nahm er sich im brasilianischen Exil gemeinsam mit seiner Frau das Leben. Die Geschichte erzählt das dramatische Aufeinandertreffen eines Ölmillionärs, des amtierenden Schachweltmeisters und des großen, geheimnisvollen Unbekannten Dr. B. auf der Überfahrt von New York nach Buenos Aires. In der Oberstufe oft »durchgekaut«, lohnt in späteren Jahren auf jeden Fall ein zweiter Blick auf den Text.

Georg Thiel
Jud
Braumüller Verlag, 22,- Euro

Manchester 1958. Der Fotograf Titus Strings hat gerade eine gescheiterte Beziehung hinter sich, da kommt ihm der Auftrag, auf der Weltausstellung in Brüssel zu fotografieren, sehr recht. Als ihn im österreichischen Pavillon seine Wiener Vergangenheit einholt, fährt der Exilant kurzerhand nach Österreich, um sich der unaufgearbeiteten Zeit als Kriegsflüchtling zu stellen. In Wien angekommen, entdeckt Titus Strings zufällig eine Fotografie, auf der ein Junge gezwungen wird, »Jud« an eine Hauswand zu schmieren. In dem Jungen erkennt er sich selbst, wer aber waren seine Peiniger? Strings begibt sich auf die Suche.

Anna Seghers
Transit
Aufbau Taschenbuch, 10,- Euro

»Das siebte Kreuz« machte Anna Seghers weltberühmt, »Transit« ist nicht weniger eindrucklich. Marseille im Sommer 1940: Wer hier strandet, versucht vor den Nazis nach Übersee zu fliehen. Man hetzt nach Visa, Bescheinigungen, Stempeln, ohne die man Frankreich und Europa nicht mehr verlassen kann. Wege kreuzen sich in Cafés, Amtsstuben, Konsulaten. Einer erhascht – ausgestattet mit den Papieren eines Toten – eine Schiffspassage. Erst spät wird ihm klar, dass er seine Reise doch nicht antreten kann. Anna Seghers hat diesen Roman noch während ihrer eigenen Flucht begonnen. Heinrich Böll betrachtete ihn als ihren schönsten.



Erich Maria Remarque
Die Nacht von Lissabon
Verlag Kiepenheuer & Witsch, 12,- Euro

Lissabon ist für viele Exilanten die letzte Hoffnung, das von den Nazis besetzte Europa verlassen zu können. Hier im Hafen starrt ein Mann auf ein Schiff, das ihn und seine Frau außer Landes bringen könnte. Aber er hat keine Papiere und kein Geld. Da spricht ihn ein Fremder an und macht ihm einen überraschenden Vorschlag: zwei Schiffspassagen gegen eine Nacht, in der der Fremde seine Geschichte erzählen kann. Ein Roman spannend wie ein Krimi vom Autor des weltberühmten »Im Westen nichts Neues«.

Bettina Baltschev
Hölle und Paradies. Amsterdam, Querido und die deutsche Exilliteratur
Berenberg Verlag, 22,- Euro

»Amsterdam, was für eine schöne, unverwechselbare Stadt«, schwärmte Klaus Mann von der ersten Station seines Exils. Nicht nur für ihn war die niederländische Metropole die erste Anlaufstelle auf der Flucht vor den Nationalsozialisten. Hier veröffentlichte der Querido Verlag zwischen 1933 und 1950 viele der Autoren, die aus Hitler-Deutschland fliehen mussten: Joseph Roth, Irmgard Keun und Lion Feuchtwanger, um einige zu nennen. Hier fanden sie für ihre Werke eine vorübergehende Heimat. Amsterdam war ihr geistiges Zentrum. Bettina Baltschev spürt den verschiedenen Biografien vor Ort nach.



Manfred Flügge
Stadt ohne Seele. Wien 1938
Aufbau Verlag, 25,- Euro

Es gab keine Gegenwehr, als Deutschland im März 1938 Österreich vereinnahmte. Der »Anschluss« ans Deutsche Reich und der Einmarsch in Wien waren ein Wendepunkt in der Geschichte Europas. Es ist ein Wechsel aus historischer Betrachtung und dem Nachempfinden von Einzelschicksalen, aus dem Manfred Flügge ein großartiges Porträt eines dunklen Kapitels europäischer Geschichte zeichnet. Die Geschichte einer Stadt, die durch die Vertreibung ihrer Intellektuellen (Freud, Musil, Werfel und viele andere) ihrer Seele beraubt wurde.



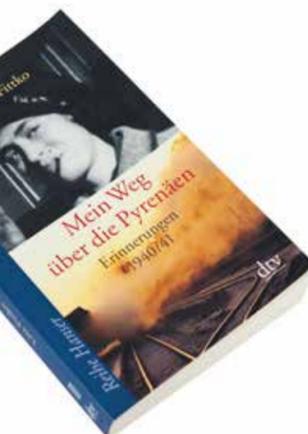
»Ein unglaublich gutes, dringendes und wichtiges Buch.«

Zadie Smith



180 Seiten, gebunden / Auch als E-Book

10x EXIL



Neu!

Jetzt noch zauberhafter!

BAND 19

HARRY POTTER UND DIE FLUT DER MITTELMÄßIGKEIT

NOCH NEUER



Während ich an den Texten für diese *schmitzkatze* sitze, stapeln sich hinter mir Verlagsvorschauen und Leseexemplare. Im Dezember und im Mai freuen sich unsere Postboten und Paketausfahrer nämlich ganz besonders. Kiloweise schleppen sie dann entweder den Frühling oder den Herbst in die Buchhandlung. Und ich, die ich mich momentan noch durch den Frühling lese, schaue mit einem neugierigen und einem gestressten Auge auf die wachsenden Herbst-Papierberge. Nun denken Sie sicherlich, was für ein Luxusleben wir Buchhändler doch führen, können jetzt schon lesen, was Sie erst in ein paar Monaten im Laden entdecken werden. Oder auch nicht. Denn genau da fängt mein Problem an. Irgendwo in diesen Stapeln verbergen sich ganz wunderbare Bücher, aber wie finden, wenn doch vieles gleich klingt? Wenn alle bislang zugesandten Jugendbücher irgendwie »Panem« oder »Selection« ähneln? Irgendwie komme ich nicht umhin, Harry Potter die Schuld an den oben erwähnten Papierbergen zu geben.

Der nämlich weckte Begehrlichkeiten in unserem bis dato so gemütlichen Kinderbuchkosmos. Tatsächlich hat sich der Kinder- und Jugendbuchmarkt seit dem Erfolg des jungen Zauberers massiv verändert. 1997, ein Jahr bevor das erste Potter-Abenteuer auf Deutsch erschien, gab es in Deutschland ganze 3.090 Neuerscheinungen im Kinder- und Jugendbuchbereich und die Kinderbuchverlage hatten ein klares Profil. 20 Jahre später kämpfen wir uns pro Jahr durch über 8.000 neue Titel, viele Verlagsprogramme sind austauschbar geworden. Ersteres könnte auch wie eine gute Nachricht klingen, verheißen doch mehr neue Bücher auch mehr Vielfalt. Leider ein Trugschluss, diese Titelflut haben wir einem reinen Verdrängungswettbewerb zu verdanken. Der Oetinger Verlag als Beispiel, der immer für das anspruchsvolle Bilder- und Kinderbuchsegment stand, dehnte die Palette nach unten und oben aus, brachte nun auch Pappbilderbücher und Jugendbücher heraus. Thienemann und Coppenrath erweiterten ihr Programm ebenfalls nach oben hin, Loewe gründete gleich ein Imprint namens Script 5 für die Lesenden ab 16 und weit darüber hinaus. Immerhin hat Potter gezeigt, dass Kinder- oder Jugendbücher durchaus das Potenzial haben können, von Erwachsenen gelesen zu werden. Schnell machten Begriffe wie All-Ager, Young Adults oder bridger® die Runde, um dieses Phänomen zu beschreiben.

Den Potter-Erfolg zu wiederholen schien und scheint immer noch der Antrieb der meisten Verlage zu sein. Oetinger schaffte mit Susan Collins' »Tribute von Panem« einen Bestseller, dem unzählige Dystopien folgten. Nach Carlsens Erfolg der »Biss«-Reihe von Stephenie Meyer bevölkerten Vampire und andere meist ziemlich sexy aussehende düstere Wesen das Jugendbuch. Längst ging es nicht mehr darum, Bücher zu verlegen, die ins eigene Verlagsprofil passen, sondern das nächste große »Ding« auf den Markt zu bringen.



Titel, die in den Vorschauen nicht so laut »Hier!« schreien, bleiben oftmals auf der Strecke, der Einkauf für unsere Buchhandlung, eine Tätigkeit, die ich wirklich liebe, wird von Jahr zu Jahr eine Spur langweiliger. Nur ein kleines Beispiel: Im Kinderbuch folgten nach der magischen Glücksbäckerei der ebenso magische Blumenladen, der zauberhafte Wunschbuchladen, die Zauberschneiderei, der zauberhafte Eisladen. Von all den Einhörnern, Schweinhörnern, Hummelhörnern, Walhörnern ganz zu schweigen. Bei den Großen sind es die besonderen Gaben oder Prophezeiungen und die Heldinnen und Helden (markantes Kinn, verstrubbelte Haare und erst die Augen – so wow!), die nicht zueinanderfinden dürfen, sich natürlich trotzdem auf dramatische Weise ineinander verlieben. Prinzen und Prinzessinnen sind momentan besonders gut gebucht. Apropos Leben am Hofe. Dort trägt man lange, üppige Kleider, wie wir seit »Selection« wissen. Und da die Reihe rund um America (aus einer niederen Kaste stammend) und Prinz Maxon ein veritabler Erfolg war, schmückten edle Roben nun zig Jugendbücher. Quasi die Offline-Variante von »Kunden, die diesen Artikel gekauft haben, kauften auch ...«, die allerdings ebenso wenig Überraschendes empfiehlt wie die Online-Version.

Bücher von der Stange greifen erfolgreiche Ideen auf, folgen dabei dem einfachen Konzept der Selbstverkäuflichkeit, um so das Bedürfnis der Großflächen und Nebemärkte zu bedienen, bei denen Beratung nicht im Mittelpunkt steht. Leicht zu erfassende Inhalte, gefällige Cover und meist auch eindeutige Zuordnung, was das Geschlecht der Zielgruppe angeht, sind dabei die Zutaten. Dabei befriedigen diese Titel, oftmals Reihen, die gefertigt, nicht erdacht wurden, sicherlich kurzfristig die Bedürfnisse junger und jugendlicher Leserinnen und Leser, es sind aber nicht die Bücher, die anregen, die ermutigen, die Horizonte erweitern und in Erinnerung bleiben. Oder die, ganz banal, sich über einen längeren Zeitraum einen Platz in unserem Regal sichern.

Vielleicht ist diese Flut der Mittelmäßigkeit auch das Ergebnis all der Unkenrufe, dass Kinder immer weniger lesen und die Stoffe dementsprechend komprimiert und leicht verdaulich aufbereitet werden müssen. Vielleicht aber lesen Kinder nicht mehr gerne, nachdem sie Bücher erwischt haben, von deren Geschichten sie sich nicht ernst genommen gefühlt haben. Das Henne-Ei-Problem? Tatsache ist, dass wir in Neuerscheinungen ertrinken, dass wir Buchhändler, Sortimenter, also sortierend, uns genau überlegen müssen, was wir in unserem Laden anbieten wollen. Verlassen wir uns auf den Spitzentitel der Verlage? Selten. Lieber nehmen wir uns die Zeit und die Mühe, aus all den ähnlich klingenden und optisch angeglichenen Titeln die herauszulesen, die wirklich herausragen und die wir Ihnen gerne für Ihre Kinder empfehlen werden.

Zwangsläufig wird sich der Markt bald geschrumpfen müssen. Zu viele teuer eingekaufte Jugendbuch-Lizenzen funktionieren auf dem deutschsprachigen Markt nur bedingt. Gerade bei diesen Lesern wird es immer unkalkulierbarer, zu welchem neuen Buch sie in ihrer immer knapper werdenden freien Zeit greifen werden. Dazu kommen zu hohe Erwartungen an neue Titel, Reihen oder Autoren, die nicht innerhalb der ersten Wochen erfüllt werden – so verschwinden sie schnell wieder von der Bildfläche. Weniger Quantität, mehr Qualität. Mehr Mut, mehr Geduld, mehr Innovation. Das wären meine Wünsche an die Verlagswelt, um auch die Leser von morgen für Bücher zu begeistern!

Sandra Rudel



Geschichten von Ralph Caspers, die man nicht vergisst!



Gebunden mit farbigen Illustrationen · 160 Seiten · 13,99 € ab 6 Jahren · ISBN 978-3-522-18479-3

Wenn vor der eigenen Haustür plötzlich ein Urwald wächst und irgendwo im Universum ein Mädchen darauf wartet, mit dir Kakao zu trinken, dann kann das nicht mit rechten Dingen zugehen?

Kann es doch! Denn hier wird Unglaubliches wahr.

40 fantastische Geschichten von Moderator Ralph Caspers (»Wissen macht Ah!« & »Die Sendung mit der Maus«) zum Vor- und Selberlesen.



THIENEMANN Wir schreiben Geschichten!

www.thienemann.de

100 Leser 100 Meinungen 100 Kinderbücher

Liebe Leser der *schmitzkatze*. Wir benötigen wieder einmal Ihre Hilfe. Wir möchten (nicht nur) mit Ihnen eine Aktion starten, die wir als spannend und sinnvoll erachten. Dazu gleich mehr.

Ende Mai ist ein Buch erschienen, das mich von jetzt auf gleich in die Zeit meiner Kindheit katapultiert hat: »Der Räuber Hotzenplotz und die Mondrakete«. Fünf Jahre nach dem Tod seines Erfinders Otfried Preußler und 56 Jahre nach Erscheinen des ersten Bandes mit dem schlichten Titel »Der Räuber Hotzenplotz« hat Preußlers Tochter Regine im Nachlass noch eine Geschichte gefunden, die es wert ist, veröffentlicht zu werden. Was habe ich in jungen Jahren mit den beiden Protagonisten Kasperl und Seppel mitgefiebert und heimlich verliebt war ich in die Fee Amaryllis, die ja ein halbes Buch lang ihr Dasein als Unke in einem dunkelfeuchten Gewölbe fristen musste.

Aber war es das Buch, das mich in der Rückschau am meisten begeistert hat? Das mich mehr als alle anderen geprägt hat? Wichtig war ja schon, dass es mir ein großes Lesevergnügen bereitet hat. Aber hat mich nicht doch der feine englische Humor des kleinen dicken Ritters Oblong-Fitz-Oblong stärker geprägt, der Beschützer aller Tiere aus der Feder von Robert Bolt? Oder beflügelte nicht die Detektivagentur Benton und Carson meine kindliche Fantasie viel mehr? Ich kann mich (und ich will mich auch gar nicht) richtig entscheiden. Tatsache ist aber, es macht mir eine ungeheure Freude, mir all die vielen Kinderbücher ins Gedächtnis zu rufen, die mich eine Kindheit lang begleitet haben. Oft genug ist es ja so, dass solche Erinnerungen auch Trigger für ganz andere, tiefer liegende Erinnerungen sind.

Ich habe mich in unseren Buchhandlungen bei den verschiedensten Generationen einmal umgehört. Mechthild Römer zum Beispiel hat immer noch Wilhelm Busch im Kopf. »Wir hatten zu Hause eine dicke rote Gesamtausgabe. Für mich als Kind immer ein wenig geheimnisvoll und kiloschwer.« Die fieseren, kleinen Gemeinheiten, die Busch in seinen Bildergeschichten (kaum) versteckt hatte, störten sie dabei offenbar wenig.

Sandra Rudel, unsere Expertin fürs Kinderbuch, war schon als Kind völlig vernarrt in Bücher. Wenn ich sehe, mit welchem Tempo sie sich heute Buchinhalte einverleibt, will ich ihr das gerne glauben. Eins der Bücher, das sie richtig fasziniert hat, war eine Ausgabe der Märchen der Brüder Grimm, die sie von der Verwandtschaft aus der damaligen DDR geschenkt bekommen hatte. »Erst wurde daraus vorgelesen, dann kämpfte ich mich als Sechsjährige tapfer durch den dicken Schinken.« Die Freude wird groß gewesen sein, als sie nach Jahrzehnten eine Reprint-Ausgabe im Kinderbuchverlag Berlin entdeckte.

Von meiner Tochter Elena weiß ich, dass sie kein anderes Buch als »Der Herr der Diebe« von Cornelia Funke nennen würde. Und hier darf ich aus eigener Erfahrung sagen, dass es ebenfalls nicht das einzige Buch war, das sie zu lesen bekommen hatte. Ich musste mit ihr ab und an in fremde Buchhandlungen gehen und Bücher für sie kaufen, nur damit sie eine Chance hatte zu lernen, dass man Bücher tatsächlich kaufen kann. Aber die Geschichte von Bo und Prosper und dem Herrn der Diebe, der eigentlich für das, was er vorgibt zu sein, viel zu jung ist, hat sie wirklich von der ersten Seite an gefesselt und wahrscheinlich nachhaltiger geprägt als Harry Potter, der in ihrer Kindheit selbstverständlich auch durch ihr Kinderzimmer gegeistert ist. Das Schlendern durch die Gassen von Venedig wäre sicherlich eine ihrer Lieblingsbeschäftigungen, wäre der Weg dorthin nur nicht so schrecklich weit ...

Werdener Kanon der Kinderliteratur
100 Leser, 100 Meinungen,
100 Kinderbücher
Buchbesprechung Ihres
Lieblingsbuches als Kind
Textumfang ca. 2000 Anschläge
Textabgabe spätestens 31. August 2018,
am besten per E-Mail, aber natürlich
auch per Post, oder geben Sie Ihren Text
in einer unserer beiden Buchhandlungen
ab.

Weitere Informationen erhalten Sie in
unseren Läden, per Telefon oder per
E-Mail.

Jeder veröffentlichte Text wird mit
einem Belegexemplar des fertigen
Buches honoriert.

Und, wie ist es mit Ihnen? Haben Sie Lust, in den hintersten Winkeln Ihres Gehirns und in den versteckten Ecken Ihres Herzens zu forschen? Möchten Sie uns Ihre Erfahrungen mitteilen? Das würde uns sehr freuen. Wir hätten dann gerne einen kleinen Text von Ihnen. Schreiben Sie auf, welches Kinderbuch Sie warum begeistert hat oder noch immer fasziniert. Welche Erinnerungen haben Sie? Gibt es das Buch vielleicht noch? Gerade bei Kinderbüchern ist die Halbwertszeit ja nicht nur eine Saison, sondern, wie man am oben genannten Mann mit den sieben Messern ablesen kann, häufig mehrere Generationen.

Genau wie wir vor fünf Jahren einen »Kanon der Werdener Literatur« herausgegeben haben, werden wir jetzt einen »Kanon der Werdener Kinderliteratur« herausgeben. Ein Buch mit Ihren Buchbesprechungen, Ihren Statements, Ihren Erinnerungen. Sie haben die einmalige Chance, Ihrem Kinderbuchhelden oder Ihrer Kinderbuchheldin ein Denkmal zu setzen.

Das heißt, ganz so wie vor fünf Jahren ist es diesmal nicht. Diesmal lassen wir Sie nicht allein, sondern stellen Ihnen 100 Kinder an die Seite, die ihre Erlebnisse mit ihren Lieblingsbüchern aufschreiben. Wir freuen uns sehr, dass sowohl das Gymnasium Essen Werden als auch das Werdener Mariengymnasium unsere Schreibidee zum Anlass nehmen, im bald beginnenden neuen Schuljahr mit Fünftklässlern ein Literaturprojekt umzusetzen.

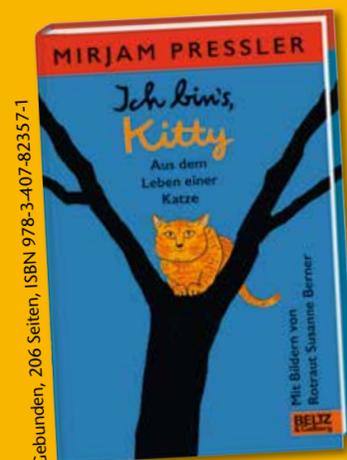
Wir möchten ein frisches Buch, einen fertigen Doppelband noch in diesem Jahr präsentieren, deshalb zögern Sie nicht, setzen Sie sich in einer Mußestunde hin, schreiben Sie und lassen Sie uns in den nächsten Wochen Ihren Text zukommen. Dieser sollte inklusive Leerzeichen ungefähr 2000 Zeichen umfassen. Wie viel das ist, sagt Ihnen in aller Regel Ihr Schreibprogramm. Zeit haben Sie dabei bis zum 31. August. Danach müssen wir ran und Ihre Texte sichten, auf kleine Fehler untersuchen und zu einem großen Ganzen gestalten. Das macht wie immer unser Grafiker Dirk Uhlenbrock, der schon in den Startlöchern steht und sich darauf freut, Rohdiamanten zu schleifen und ein wunderbares Buch zu gestalten. Wie immer vertrauen wir da auf sein Können und lassen uns überraschen. Enttäuscht wurden wir noch nie.

Wann genau das Buch erscheint und wie und wo wir sein Erscheinen gebührend feiern werden (sicher ist: wir werden feiern), geben wir natürlich rechtzeitig bekannt.

Thomas Schmitz



Der neue Roman
von Mirjam Pressler



Gebunden, 206 Seiten, ISBN 978-3-407-82357-1

Kitty ist stolz darauf, eine Katze zu sein. Doch jetzt muss sie sich alleine um das Überleben kümmern, was für eine Hauskatze gar nicht so einfach ist. Im Hof der alten Bäckerei findet Kitty Freunde – Flecki, Anusch und den weisen Kater Bruno, mit dem sie über das Gute und das Böse in der Welt philosophiert. Doch das Leben ist gefährlich und Kitty weiß, dass sie bald ein Zuhause finden muss. »Du wirst es schaffen«, hat Emma zu ihr gesagt. »Du bist klug und stark, und du hast ein größeres Herz als viele Menschen.«

Eine zutiefst menschliche Katzengeschichte über das Leben und die Liebe.



Leseproben:
beltz.de

BELTZ
& Gelberg

© Illustrationen: Rotraut Susanne Berner

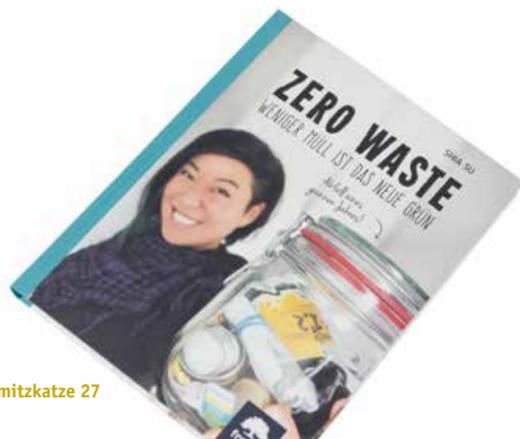
10x BÜCHER

ZUM THEMA MINIMALISMUS UND ZERO WASTE



Die Plastiktütenströme im Meer scheinen weit weg, aber einmal gesehen, sind sie schwer zu verdrängen. Die Ressourcen für 2018 sind seit Anfang Mai bereits aufgebraucht. Ab jetzt leben wir auf Kosten der kommenden Generationen. Bei jedem Einkauf nehmen wir neuen Verpackungsmüll mit nach Hause, der nicht immer nur in der richtigen Mülltonne landet. Als ich neulich spazieren war, ging ein Mann vor mir her, der immer wieder den Müll vom Wegesrand aufsamelte und schon bald die volle Tüte in einer Mülltonne fachmännisch entsorgte. Plogging in Werden – Respekt, denke ich.

Ohne Müll zu leben wäre so schön. Am besten ist der Müll, der gar nicht erst entsteht. Reste verwerten, von denen ich noch nicht einmal gedacht habe, dass das möglich ist – der Wahnsinn! Aber wie sagte schon Beppo Straßenkehrer in »Momo« von Michael Ende: ein Atemzug, ein Besenstrich. Stück für Stück herantasten und einfach nicht aufhören, die Zukunft beginnt jetzt! Wenn der Ort zum Leben immer mehr in Krümskräms versinkt, bringt man eindeutig zu viel Zeit mit Aufräumen und zu wenig mit Glückseligkeit. Da kommt ganz schnell die Frage auf, wie ich mich selbst umorganisieren kann, ohne dabei verrückt zu werden. Ich will klein anfangen und jeden Tag ein Stück mithelfen, meine Umgebung plastikfreier, aufgeräumter und nachhaltiger zu gestalten. Es ist sogar sehr wahrscheinlich, dass diese Veränderung Vergnügen bereitet. Darf ich Sie dazu einladen?



Lina Jachmann
Einfach leben
Knesebeck Verlag, 24,95 Euro

Dieser Ratgeber bietet einen wunderbaren Einstieg in das Thema Minimalismus in den Bereichen Wohnen, Mode, Körper und Lifestyle. Mit Homestories und Interviews werden Beispiele angeführt, wie man die Dinge in seinem Umfeld reduzieren und am richtigen Ende sparen kann, um mit diesem Wenigen mehr Zeit zum Glückseligkeit zu haben.

Jeder ist frei, aus dem vielfältigen Angebot aus Tipps, Tricks und Rezepten das zu wählen, was ihm gefällt. Wer möchte nicht gern mehr Zeit, Geld und Kraft haben, um sich mit den wichtigen Dingen zu beschäftigen? So viele praktische Tipps und Links auf sehr anschauliche Weise präsentiert!

Anuschka Rees
Das Kleiderschrank-Projekt
Aus dem Englischen von Rasha Khayat
DuMont Buchverlag, 28,- Euro

Wer beim Thema Minimalismus seinen Kleiderschrank genauer unter die Lupe nehmen möchte, ist hier an der richtigen Adresse. Warum ist der Kleiderschrank voll und trotzdem habe ich nichts Passendes zum Anziehen? Die Modebloggerin Anuschka Rees lässt in ihrem Bestand aufnehmen, Ziele definieren und gibt danach eine Anleitung zur Entdeckung des eigenen Stils, stellt ihre perfekt ausgewogene Garderobe zusammen, indem sie wertvolle Tipps zur Frustvermeidung, zum bewussten Einkaufen oder zur besseren Kaufentscheidung anbietet. Das außerdem erhältliche »Das Kleiderschrank-Projekt. Praxisbuch« (DuMont Buchverlag, 22,- Euro) bietet Platz für Antworten auf die gut gestellten Fragen. Frischer Wind für den Kleiderschrank!

Shia Su
Zero Waste. Weniger Müll ist das neue Grün
Freya Verlag, 14,90 Euro

Was Bea Johnson an Müllvermeidungstipps für den amerikanischen Markt anbietet, schafft die Bochumerin Shia Su nun für den deutschsprachigen Raum. Und das auf so freundliche und informative Weise, dass der Lesefluss nur gebremst wird, weil man die gerade gelesenen Informationen am liebsten sofort in die Tat umsetzen möchte. Dieser Ratgeber erleichtert den Start in ein Leben ohne Müll allgemein. Sie wollen sich erst einmal die Rosinen herauspicken und dort Müll einsparen, wo es Ihnen gerade passt? Auch gut. Shia Su hat das Passende für Sie parat, verbunden mit vielen praktischen Tipps zu Themen wie Kochen und Vorrat, Haushalt, Einkauf und unterwegs, Körperpflege und noch einiges mehr. Das Buch macht klar, dass man viel mehr tun kann, als einfach nur beim Einkaufen einen Stoffbeutel mitzunehmen ...



Anneliese Bunk & Nadine Schubert
**Besser leben ohne Plastik +
Noch besser leben ohne Plastik**
Oekom, jeweils 13,- Euro

Auch dieses Autoren-Team schafft Bewusstsein für ein besseres Leben ohne Plastik und fügt noch ein etwas ausführlicheres Kapitel über Plastik und Mikroplastik in unserer Umwelt hinzu. Ab wann ist etwas Müll? Und ist es wirklich Müll? Besonders betont wird hier, dass Dinge – auch wenn sie aus Plastik sind – weiterbenutzt werden sollen, bis sie nicht mehr zu gebrauchen sind. Bewussteres Konsumieren ist die Devise. Plastik nach und nach ersetzen und beim Selbermachen Omas Wissen neu entdecken. Der zweite Band ist vom Inhaltsverzeichnis her ähnlich, fügt dem Ganzen aber noch viele tolle Rezepte hinzu.

smarticular.net
Fünf Hausmittel ersetzen eine Drogerie
smarticular.net, 14,95 Euro

Sie wollen den Inhalt Ihres Putzschrankes radikal reduzieren, Verpackungsmüll vermeiden und dabei noch Geld sparen? Natron, Soda, Essig, Zitronensäure und Kernseife sind die Bausteine, die sie benötigen. Das Team von smarticular.net erklärt in dieser Rezeptsammlung die Hausmittel, ohne dabei den chemischen Hintergrund oder was bei der Anwendung sonst noch zu beachten ist außer Acht zu lassen. Die Herstellung der Hausmittel ist gut verständlich erklärt. Die Anwendungsbereiche sind vielfältig: Grillrost reinigen, Trinkflaschen entkeimen, verschiedenste Fleckenreiniger, Geruchsentferner, Haarpflege, Früchte von Wachs und Pestiziden befreien, Schädlinge im Garten fernhalten und vieles mehr!

smarticular.net
Selber machen statt kaufen – Haut und Haar
smarticular.net, 14,95 Euro

Nach dem Ratgeber »Selber machen statt kaufen – Küche« erscheint jetzt der ausführliche Band zum Bereich Kosmetik. Gesammelt sind hier 137 Rezepte für natürliche Pflegeprodukte, die das Portemonnaie, die Gesundheit und die Umwelt schonen. Die Rezepte und Anleitungen sind von Lesern der Website smarticular.net getestet und je nach Lob und Kritik verändert worden. Es werden hochwertige, unverarbeitete Grundzutaten verwendet, die jeder in seiner Küche findet oder die einfach in der Apotheke zu erwerben sind. Wie immer gilt die Devise: Jeder suche sich das für seinen Anlass passende Rezept heraus. Ganz nebenbei findet sich vielleicht auch die eine oder andere Geschenkidee. Selbermachen macht glücklich!

Louisa Dellert
Mein Herz schlägt grün. Weltverbessern für Anfänger
KomplettMedia, 18,- Euro

In einem zweiten Teil der Dokumentation »Embrace« wäre die Fitnessbloggerin und Instagrammerin eine würdige Vertreterin. Nach der Erkenntnis, keinen Raubbau mehr an ihrem eigenen Körper zu betreiben, umsofort sie nun ihr zweites Zuhause: die Erde. Als Influencerin lässt sie andere an ihren Erkenntnissen aus den Recherchen teilhaben. Die Ergebnisse sind ernüchternd bis erschreckend. Wir Deutschen sind Europameister im Müllproduzieren, jedes Jahr werden 600 Milliarden Plastiktüten hergestellt und weggeworfen. Der Kohlendioxid-Verbrauch muss gesenkt werden. Gut, dass Louisa Dellert gleich mit hilfreichen Tipps dienen kann, die von Herzen kommen und ohne den moralischen Zeigefinger auskommen. Wer sich noch intensiver mit den Fakten beschäftigen möchte, wird auf interessante Links verwiesen. Jedes Kapitel bietet am Ende eine Challenge für eine grünere Welt in verschiedenen Schwierigkeitsstufen an. Charmanter Ratgeber für den Weg zum Weltmeister im Weltretten!

Petra Pinzler & Günther Wessel
Vier fürs Klima
Droemer Verlag, 18,- Euro

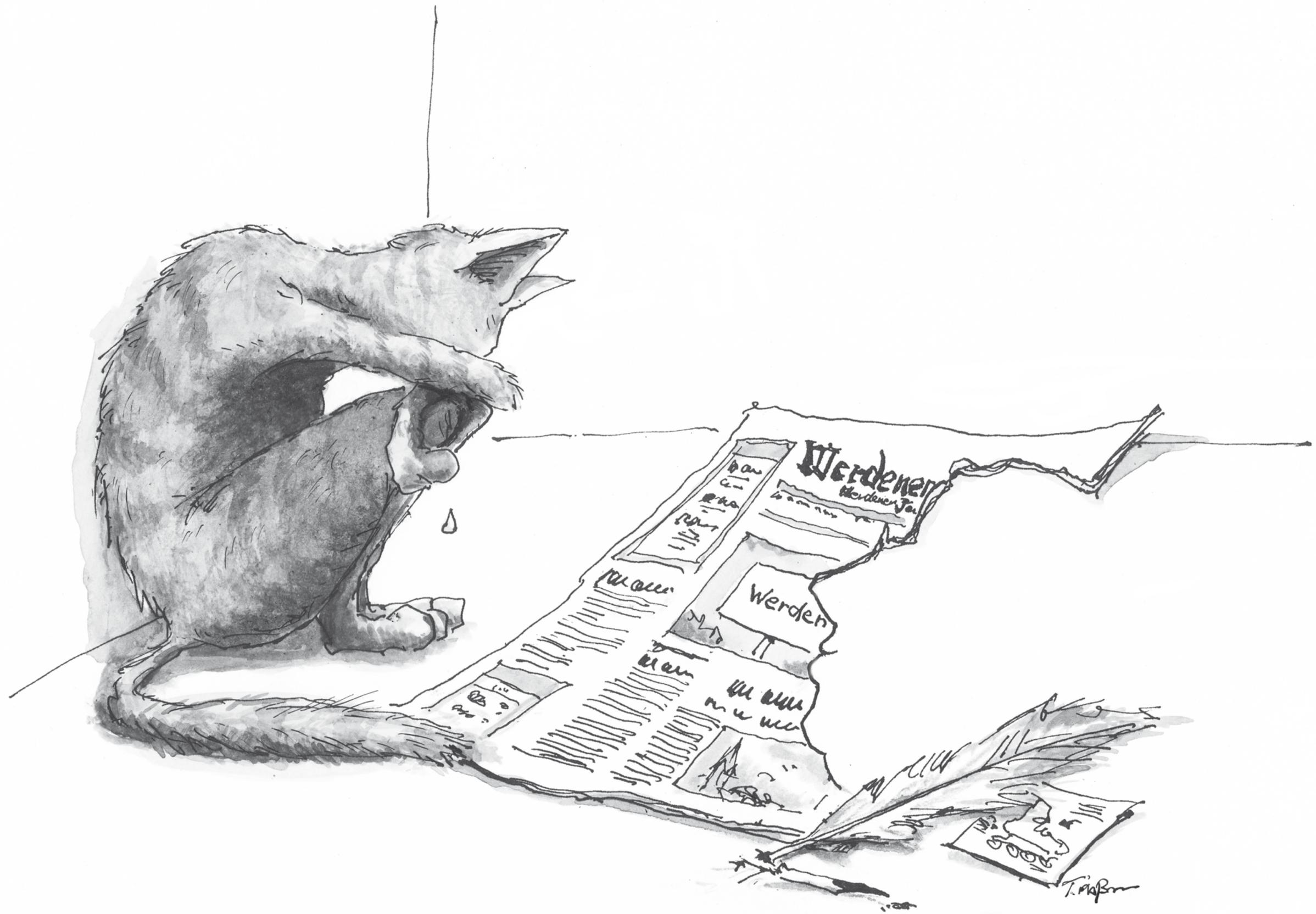
Möchten Sie wissen, wie es anderen Familien bei der Verbesserung ihres ökologischen Fußabdruckes ergangen ist? Ein ganzes Jahr lang erforschte die Familie Pinzler-Wessel, wie die Ökobilanz ihres Lebens wirklich aussieht. Die vier Familienmitglieder wollten ehrlich wissen, was sie ändern müssen, ohne dabei als neue Klimakämpfer, als albern oder verschroben abgestempelt zu werden. Welche Maßnahmen kann man im Alltag gut umsetzen? Was kann eine einzelne Familie überhaupt bewirken? Den Leser erwarten keine Listen von Recherche-Ergebnissen, sondern sowohl informative als auch amüsante Alltagsberichte über den Verlauf der angestrebten Veränderungen. Beim Lesen hat man das Gefühl, man säße selber still mit am Abendbrottisch. Ehrlich, konsequent und liebenswert authentisch!

Hartmut Rosa
Resonanz. Eine Soziologie der Weltbeziehung
Suhrkamp Verlag, 34,95 Euro

Alle bisher besprochenen Bücher handeln in gewisser Weise davon, dass man sich selbst wieder mehr spüren, sich entschleunigen will. Bei dem Versuch, durch Müllvermeidung ein wenig die Welt zu retten, gerät etwas ins Schwingen. Das problematische Verhältnis des Menschen zur Umwelt verändert sich. So stellt Hartmut Rosa in seinem Werk »Resonanz« die These auf, dass eine Ressourcenfixierung das Leben eher verhindert und dass es im Leben vielmehr auf die Qualität der Weltbeziehung ankommt. »Wenn Beschleunigung das Problem ist, ist Resonanz vielleicht die Lösung.« Rosa zeigt in seiner Soziologie des guten Lebens die Grundelemente der menschlichen Weltbeziehungen auf. Er beginnt mit körperlichen Grundbedürfnissen und analysiert in der Folge unter anderem die Bereiche Familie, Politik, Religion, Arbeit, Schule, Sport und Konsum auf komplexe Weise. Nicht kulturpessimistisch, sondern richtungsweisend, schrieb die *Neue Zürcher Zeitung*.

Mareike Niehaus

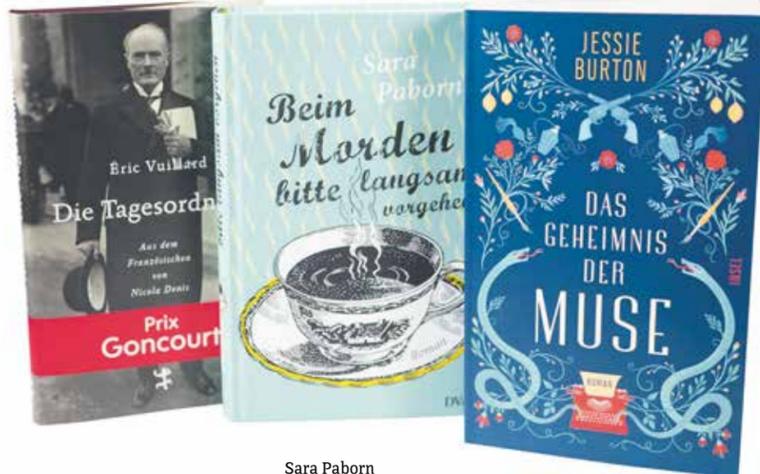




ANIKA ANTON DENNIS DIRK ELENA JULIA KATHRIN MAREIKE MEGHILD MONIKA ODILE SANDRA STEFFI THOMAS USCHI THOMAS



BUCHEMPFEHLUNGEN VON ODILE BAUMANN



Jens Sparschuh
Das Leben kostet viel Zeit
Verlag Kiepenheuer & Witsch,
20,- Euro

Éric Vuillard
Die Tagesordnung
Aus dem Französischen von
Nicola Denis
Verlag Matthes & Seitz, 18,- Euro

Sara Paborn
Beim Morden bitte langsam vorgehen
Aus dem Schwedischen von
Wibke Kuhn
Deutsche Verlags-Anstalt,
18,- Euro

Jessie Burton
Das Geheimnis der Muse
Aus dem Englischen von
Peter Knecht
Insel Verlag, 14,95 Euro

Jürgen Teipel
Unsere unbekannte Familie.
Wahre Geschichten von Tieren
und Menschen
Suhrkamp Verlag, 18,- Euro

Titus Brose, ehemaliger Chefredakteur des mittlerweile pleitegegangenen Spandauer Boten, gehört zum 3-Personen-Team der Firma Lebenslauf. Ihr Angebot: Sie verfasst die Memoiren zahlender Kundschaft. Und die findet Brose vor allem in der Seniorenresidenz Altes Fährhaus. Überraschender als die anderen ist der Bewohner Dr. Einhorn, dessen Zimmer trotz des verstellbaren Krankenbetts einem Arbeitszimmer gleicht. Zögerlich beginnt eine Detektiv-Freundschaft, in der Brose der Part von Dr. Watson zufällt. Mittelpunkt der Forschungsarbeit sind Adelbert von Chamisso und sein Biograf, Freund und Förderer Eduard Hitzig. Dieser kulturhistorische Ausflug macht das Buch, ohnehin auf hohem Niveau, schließlich gipfelreif für geistigen Höhenflug. Der Roman über den Alltag im Seniorenheim voller giftiger Bemerkungen, Alten-Mobbing und Skurrilitäten im Spiegel der hohen Schreibkunst ist einfach großartig!

Geschichtslehrer: Lest dieses Buch! Eltern: Erzählt den Inhalt euren Kindern! 128 erhellende Seiten über die ersten Jahre der Nazi-Diktatur und ihre großen Bluffs. Geschrieben in packenden Szenen, honoriert durch den Prix Goncourt, Frankreichs wichtigsten Literaturpreis. Zugespitzt auf wenige Tage und wenige Mahlzeiten: Das Geheimtreffen der deutschen Industriekapitäne mit Adolf Hitler am 20. Februar 1933. Schnell sind die Herren auf Linie gebracht – man wird finanziell unterstützt, was Sicherheit und Gewerkschaftsfreiheit bringt. Der österreichische Kanzler Kurt Schuschnigg wird von Adolf Hitler eingeschüchert, eingeseift, bedroht und schließlich abserviert. Seinen Besuch bei Hermann Göring kommentiert Lord Halifax, Lord President of the Council, wie folgt: »Nationalismus und Rassismus sind starke Kräfte, die ich jedoch weder als widernatürlich noch als unmoralisch erachte.« Éric Vuillard, der auch Filmemacher ist, gewährt Einblicke, wie Hitler, Goebbels und Co. die Welt von Anfang an täuschten, und versteht es, die Details für sich sprechen und wirken zu lassen. Großartig!

Funkelnde Einsichten in das Eheleben und bizarre Wendungen in der Handlung liefert Sara Paborn. Ihr Buch ist voller feiner, lebenskluger und schwarzer Verstrickungen. Steigen wir mit Irene die Kellertreppe hinunter. Dort hat sie sich eine Leseecke als letzten Rückzugsort hergerichtet. Vom Dachgeschoss beschallt ihr Mann das Haus mit monotonen Bassklängen, außerdem hat er ihre geliebten Bücherkisten entsorgt. Verstört und nach Trost suchend öffnet Irene eine übrig gebliebene Kiste und findet Vorhangstoff und Bleischnüre. Wie giftig Blei ist, liest die Bibliothekarin zunächst eher verträumt nach und erfährt nebenbei, dass einst Bleizucker produziert wurde. Spaßeshalber kocht sie den gefährlichen Süßstoff nach und zögert erst ... Soll sie es ihrem Mann, der beruflich Kabel im Boden verlegt, dessen geistiger Horizont keine Handbreit höher endet und der ihr Leben nach und nach vergiftete, nun Löffel für Löffel heimzahlen? Lesen und schwarz genießen!

Das Buch ist geschrieben, um in der Sonne verschlungen und in seiner farbintensiven Komposition bestaunt zu werden. Surrey, 60er Jahre: Lawrie erbt von seiner Mutter ein surrealistisches Gemälde, das ihr sehr am Herzen lag. Der Weg des Beschenkten kreuzt den von Odelles, einer angehenden Schriftstellerin aus Trinidad. Odelles Arbeitsplatz, eine renommierte Kunstgalerie, ermöglicht die Erforschung der Herkunft des Werks. Die Spur führt in die Vergangenheit, ins Andalusien von 1936. Olive, Tochter eines jüdischen Galeristen, und ihre Eltern lernen die einheimischen Geschwister Teresa und Isaac kennen. Es herrscht dort keineswegs nur ländliche Idylle, denn gerade entzündet sich die Lunte des Spanischen Bürgerkriegs. Die ausdrucksstarken Charaktere und die fesselnden Biografien zweier junger Frauen verweben sich in geschliffenen, rankenden Erzählornamenten zu einem überraschenden Ganzen.

Dieses Buch ist der perfekte Unterhalter fürs Lagerfeuer, wenn alle gebannt am Mund des Erzählers hängen, der schildert, dass der zurückgelassene Hund über viele Kilometer den Weg nach Hause fand. Der ansonsten aus der Punk-Szene berichtende Journalist Teipel leiht seine gestraffte Sprachkunst dem Originalton der knapp 40 Menschen, die erzählen, wie sie beim Umgang mit Tieren das Staunen lernen. Ohne Kitsch und ohne die Erklärung von Experten. Gerade wenn dabei die Verständigungsgrenze zu Tieren aufgehoben wird, die nicht im menschlichen Umfeld leben, sind diese Geschichten besonders überraschend. Ob Amsel oder Ozelot, Wal oder Eichhörnchen – bei jeder dieser Geschichten mochte ich gern verweilen. Und es ist auch interessant, ein paar Sätze zu den Berufen der Erzähler zu lesen, die am Ende aufgeführt sind.



BUCHEMPFEHLUNGEN VON MAREIKE NIEHAUS



Thomas de Padova
Nonna
Hanser Berlin, 18,- Euro

Kat Gordon
Kenia Valley
Aus dem Englischen von
Mayela Gerhardt
Atlantik Verlag, 20,- Euro

Julia Jessen
Die Architektur des Knotens
Kunstmann Verlag, 24,- Euro

Deborah Levy
Heiße Milch
Aus dem Englischen von
Barbara Schaden
Verlag Kiepenheuer & Witsch,
20,- Euro

Alberto Manguel
Die verborgene Bibliothek.
Eine Elegie und zehn Abschweifungen
Aus dem Englischen von
Achim Stanislawski
S. Fischer Verlag, 18,- Euro

Diese autobiografische Erzählung gestattet einen Blick in die Familie von Thomas de Padova und besonders hinter den Vorhang einer italienischen Großmutter, wie sie jeder wahrscheinlich schon einmal gesehen hat – zumindest im Film. Schwarz gekleidet und schweigend sitzt sie fortwährend auf immer demselben Stuhl. Ihre Lebensumstände sind spartanisch: keine Heizung, kein Kühlschrank, dafür gehäkelte Schonbezüge. Das Geld wird gespart – für was oder wen auch immer. Feste Rituale, die unbedingt einzuhalten sind, halten ihre kleine Welt in Ordnung. Die Männer aus der Familie hat es weggezogen, den Urgroßvater sogar bis über den Ozean. Wieso hat der Großvater seine Ehefrau wie Luft behandelt? In seiner Kindheit ist Thomas de Padova jeden Sommer zu seiner Nonna nach Mattinata in Apulien gereist, aber diese uralten Geheimnisse sind schwer zu lüften, da es keine Aufzeichnungen gibt. Alles, was der Autor über seine Vorfahren erfährt, bekommt er stückweise von Dorfbewohnern oder von seiner Nonna erzählt. So setzt sich langsam ein Bild ihrer Persönlichkeit zusammen, das von der herrlichen Landschaftsbeschreibung Apuliens nicht zu trennen ist.

Der Protagonist Theo Miller ist nicht nur nach Kenia ausgewandert, sondern seine Geschichte ist auch mit mir an alle meine Lesorte gewandert. Ein guter Indikator dafür, wie sehr mich der Roman gepackt hat – und das schon von den ersten beiden Seiten an. Es könnte an dem mysteriösen Mord an einer unbekanntem Frau liegen, der für den Leser ganz unerwartet und scheinbar aus dem Nichts heraus passiert. Theo ist 14, als er, aus Schottland kommend, mit seiner Familie 1925 wegen der Arbeit seines Vaters nach Kenia auswandert. Als reicher Sohn taucht er ein in die Welt des kolonialen Afrikas, die langsam, aber sicher Risse bekommt. Ist die Ermordete seine Mutter, der gegenüber er um jede Aufmerksamkeit und um Anerkennung kämpfen muss? Oder vielleicht die freiheitsliebende Sylvie, die Geliebte des Aristokraten Freddie, die ihn in die glamouröse Gesellschaft des Happy Valley Sets einführt und ihn wie ein Schmuckstück behandelt? Theos Heranwachsen ist geprägt von Schwärmen, den unkonventionellen Partys der wilden Zwanziger, von Betrug und vom Finden seines Lebensweges. Kat Gordon lässt auf elegante Weise politische und gesellschaftliche Hintergründe einfließen, die nicht an Aktualität verloren haben.

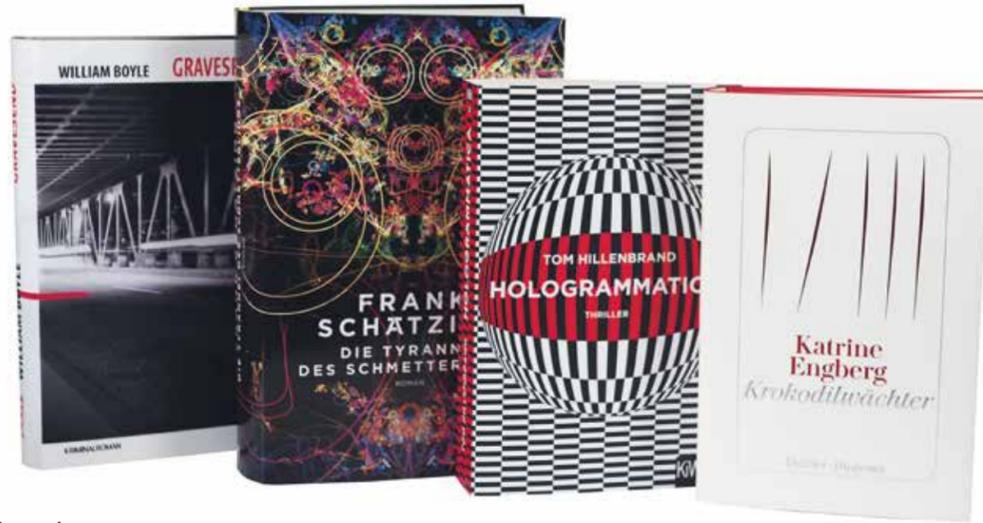
Von außen betrachtet scheint Yvonne voll im Leben zu stehen: Sie liebt ihren Mann, beide kümmern sich liebevoll um ihre zwei Kinder, führen gemeinsam den Haushalt und gehen ihren Berufen nach. In Yvonne's Innerem breitet sich jedoch eine seltsame Einsamkeit aus. Die Gedanken, die in ihrem Kopf laut schreien, dringen nicht nach außen. Sie fühlt sich festgefahren in der Routine, wie eingewoben in einen verfilzten Knoten, in dem nur Leere herrscht und aus dem zunächst kein Weg hinausführt. Immer mehr erlangt sie die Gewissheit, dass ihr Leben so nicht weitergehen soll. Yvonne ist auf ihre Art mutig: Sie konfrontiert sich radikal mit ihrer Angst, hält diesen Zustand aus und teilt sich schließlich ihrem Ehemann mit. Sie finden ihren eigenen Weg, um nach dem Getrenntsein wieder eine Verbindung einzugehen. Realistisch, beklemmend und befreiend zugleich, der Zukunft zugewandt.

Die zu enge Mutter-Tochter-Beziehung zwischen Sofia und ihrer Mutter Rose ist von Anfang an zu spüren, wie auch die Qualenbisse, die sich Sofia beim Schwimmen an der spanischen Küste zuzieht. Um den seltsamen Lähmungserscheinungen der Beine der Mutter auf den Grund zu gehen, sind die beiden zu einer Spezialklinik in der Nähe von Almeria gereist. Dort erkennt Dr. Gómez ziemlich genau die komplizierte Beziehung und ergreift unorthodoxe Maßnahmen, die den beiden helfen sollen, sich ihrem jeweils eigenen Leben zu stellen. Sofia hat so lange Jahre Verantwortung für ihre Mutter übernommen, dass sie sie regelrecht als Vorwand benutzt, kein Risiko einzugehen und ihr Leben nicht selbst in die Hand zu nehmen. Erst die selbstbewusste Deutsche Ingrid weckt sie aus ihrer Routine und durchbricht den Schutzschild, der sie daran hindert, aktiv zu werden. Eine fein gezeichnete Entwicklung einer Befreiung.

Wie tragisch ist es, seine jahrzehntelang gehegte und gepflegte Bibliothek auf unbestimmte Zeit einzulagern und sie nicht mehr mit einem Blick betrachten zu können! Jeder Sammler wird das verstehen. Da ist es wohl das Mindeste, sie mit dieser nun vorliegenden Elegie zu ehren. Die Bücher sind verborgen in Kisten, aber hier eröffnet Alberto Manguel einen Einblick in sein Hintergrundwissen über die Bibliothek, das sonst niemand von außen erkennen könnte. Es sind seine Gedanken zu den Werken und Autoren seiner Sammlung, Querverbindungen und Anekdoten über seine Zusammenarbeit mit Jorge Luis Borges, das Sammeln von Büchern, das Leid als Antrieb des kreativen Geistes oder etwa die Frage, inwiefern Sprache den Gegenstand, den sie beschreibt, wirklich erfassen kann. Nicht nur wegen seiner Arbeit als Direktor der Nationalbibliothek in Buenos Aires wünscht er sich, dass er seinen Mitmenschen wunderbare Leseerlebnisse bescheren kann, sondern auch, dass er ihnen die Wichtigkeit einer Bibliothek in der heutigen Zeit näherbringen kann.



BUCHEMPFEHLUNGEN VON DENNIS HASEMANN



Charlotte Guillain / Yuval Zommer (Ill.)
Unter meinen Füßen
Aus dem Englischen von Ute Löwenberg
Prestel Verlag, 20,- Euro

William Boyle
Gravesend
Herausgegeben von Wolfgang Franßen
Aus dem Englischen von Andrea Stumpf
Polar Verlag, 18,- Euro

Frank Schätzing
Die Tyrannei des Schmetterlings
Verlag Kiepenheuer & Witsch, 26,- Euro

Tom Hillenbrand
Hologrammatica
Verlag Kiepenheuer & Witsch, 12,- Euro

Katrine Engberg
Krokodilwächter
Aus dem Dänischen von Ulrich Sonnenberg
Diogenes Verlag, 22,- Euro

Als Kind fand ich Jules Vernes Geschichte von der »Reise zum Mittelpunkt der Erde« unfassbar spannend. Ich habe mir immer vorgestellt, mit auf dieser Expedition zu sein und große Abenteuer zu erleben. Gleichzeitig war ich auch immer neugierig und wollte mehr darüber wissen, was sich im Inneren unserer Erde befindet. Wie tief kann man wohl graben? Fällt man auf der anderen Seite runter, wenn man nur lange genug buddelt? Dieses Leporello-Buch nimmt uns mit tollen Illustrationen und eingängigem Text mit auf diese Reise und erklärt, was unter unseren Füßen zu finden ist – und das auf 2,5 m Länge, so lang ist das Leporello nämlich, wenn man es komplett entfaltet.

Eine Expedition von der Oberfläche bis zum Kern und auf der anderen Seite wieder zurück, und das garantiert nicht nur für die Kleinen.

Für alle ab 6 Jahren.

Mit viel gutem Willen könnte man »Gravesend« zugutehalten, dass es unweit von Manhattan liegt. Die Bewohner dieses Outskirts von New York würden darüber aber wahrscheinlich nur spotten. Drogen, Gewalt und Armut bestimmen das Bild des Ortes. Ray Boy wurde in diese Gegend hineingeboren und wuchs nicht gerade wohlbehütet auf. Von Vorurteilen und Hass geleitet, folterte und trieb er Duncan wegen seiner Homosexualität in den Tod. Ray Boy wird verurteilt und fährt ein, während Duncans Bruder Rache schwört. Doch als Ray Boy entlassen wird, ist er ein gebrochener Mann. Geläutert und voller Selbsthass wünscht er sich nichts mehr, als zu sterben, und fleht Duncans Bruder geradezu an, ihm das Leben zu nehmen. Vergebung oder Rache – zwei große Motive, die uns in dieser Geschichte begleiten und in Atem halten.

Sierra County. Ein ziemlich verlassenenes Fleckchen Erde und trotzdem der Ort, an dem Frank Schätzings neuester Thriller beginnt. Eine Frauenleiche wird unter ziemlich merkwürdigen Umständen aufgefunden und geborgen. Viele Spuren gibt es nicht und die Ermittler Luther Opoku und Ruth Underwood tapfen vorerst im Dunkeln. Ein Hinweis führt zu Nordvisk Incorporated, für die die Tote gearbeitet hat. Der Inhaber ist Visionär, Genie und Schöpfer einer völlig neuen Art künstlicher Intelligenz namens Ares – der eigentlichen Hauptfigur in diesem Roman. Dieses Buch darf man Schätzings eigenen Worten zufolge als »Wissensdruckbetankung« auf 750 Seiten verstehen.

Der Klimawandel hat Australien und weite Teile Afrikas unbewohnbar gemacht und die Gluthitze treibt die Menschen in angenehmere Regionen – Sibirien beispielsweise. Künstliche Intelligenz, Hologramme und Cogits (Gefäße, in die man seinen Verstand laden kann) gehören zum Alltag. Die Programmiererin Juliette entwickelte Teile dieser Technologien. Plötzlich ist sie verschwunden und der Privatmittle Galahad Singh tritt auf den Plan. Smart und intelligent versucht er, Juliette auf die Schliche zu kommen. Warum hat sie unter falschem Namen eine Zweitwohnung angemietet? Viele Indizien führen zu einem Geheimprojekt der jungen Programmiererin. Tom Hillenbrand bleibt sich nach »Drohnenland« treu und gibt mit diesem neuen Tech-Thriller eine rasante Marschrichtung vor, bei der mancher nicht so technikaffine Leser auf der Strecke bleiben könnte. Hier kann das Mini-Glossar am Ende des Buches weiterhelfen ...



WWW.SCHMITZBOOK.DE



Günter Märtens
Die Graupensuppe. Eine Geschichte aus Hamburg
Punktum Bücher!, 20,- Euro

Jan Böttcher
Das Kaff
Aufbau Verlag, 20,- Euro

Robert Seethaler
Das Feld
Hanser Verlag, 22,- Euro

Simone Buchholz
Fellherz St. Pauli
Ankerherz Verlag, 20,- Euro

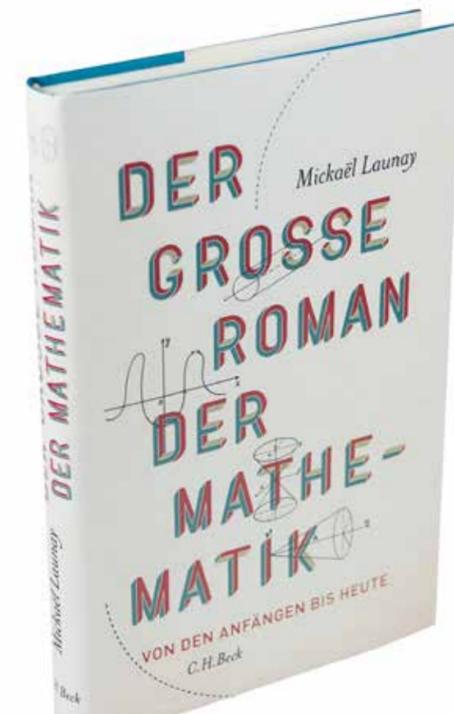
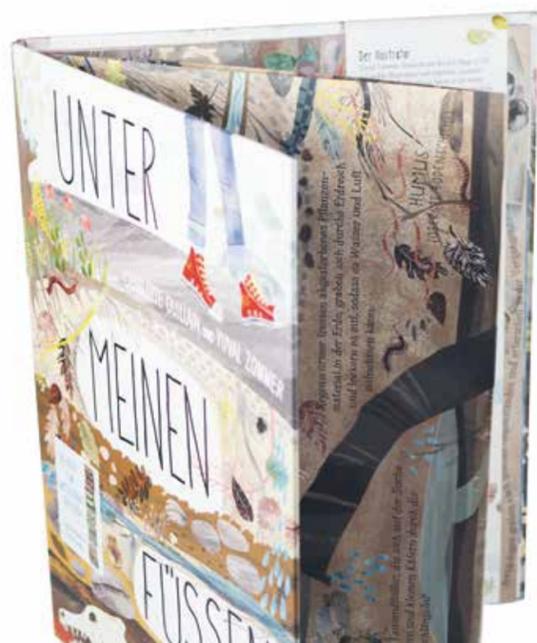
Eine große Bühne, jubelnde Fans, laute Riffs und alles, was dazugehört – auch Günter Märtens hatte den Traum, einmal ein Rockstar zu sein, und wie! Sex, Drugs und Rock'n'Roll waren ihm nicht unbekannt und so fängt er in diesem autobiografischen Roman ganz am Anfang an: mitten in den Siebzigern ... Als kleine Combo in einem Hippie-Bus unterwegs, immer auf der Suche nach dem nächsten Gig und nach dem nächsten Schuss, gibt diese Road-Story einen Einblick in das wilde Leben eines Mannes, den wir heute auf Deutschlands Bühnen als Kontrabassisten zusammen mit Ulrich Tukur sehen dürfen. Dabei sieht man Märtens seine wilde Vergangenheit gar nicht allzu sehr an, sondern erfreut sich eher an den manchmal schrägen, aber durchaus unterhaltsamen musikalischen Momenten der Rhythmus Boys. Lassen Sie sich überraschen!

Was bedeutet Heimat? Schwierig zu beschreiben, noch schwieriger zu definieren. Irrendetwas mit Familie, Freunden, Gewohnheiten und Wohlfühlfaktoren? Die Gedanken von Michael Schürtz, dem Protagonisten dieses wunderbaren Buches, kreisen um diese Fragen, als er für einen Bauauftrag in sein spießiges Heimatkaff zurückkehrt. Schließlich gab es ja Gründe, warum Michael diese Gegend verließ. Warum also sollte er sich lange hier aufhalten – Auftrag abschließen und goodbye! Wenn da nicht diese verflixten alten Strukturen und Mechanismen wären ... Anders ist es zumindest nicht zu erklären, wieso Michael auf einmal Trainer der Jugendfußballmannschaft wird. Selbstredend vorübergehend! Aber spätestens als Carla, die Mutter eines seiner Fußball-Schützlinge, ihn um ein Date bittet, kann man schon erahnen, dass Michael in einen kleinen inneren Konflikt gerät.

Es sind viele Geschichten, die zu einer werden. Und alle Charaktere haben eines gemeinsam: Sie liegen auf demselben Friedhof, von dem aus sie seelenruhig und befreit erzählen – von Reue, von der Liebe und von verpassten Chancen. Dinge wieder ins Lot zu bringen, Persönliches geradezubiegen. Sensibel und bildgewaltig tastet sich Robert Seethaler in diesem unaufgeregten Buch an die Seelen und Gedanken seiner Figuren heran und verbindet sie zu einem komplexen Geflecht. Getragen wird das Ganze von Robert Seethalers Gespür für große, melancholische Geschichten und einer Leichtigkeit, die ich selten so erleben durfte.

Django, Curtis, Leo und Stupsi – alles keine außergewöhnlichen Namen für Hunde. Originell hingegen sind die Geschichten der Vierbeiner und vor allem ihrer Frauchen und Herrchen, die allesamt in Hamburgs lebendigstem Stadtteil St. Pauli wirken und leben. Ob Friseur, Fußballprofi, Animateurin oder Polizistin, alle erleben mit ihren treuen Begleitern einzigartige Geschichten auf dem Kiez und berichten darüber, was das Zusammenleben mit dem besten Freund des Menschen so erstrebenswert macht. Ein Buch für Hundefreunde, aber auch für alle, die das Flair von Hamburg genauso lieben wie die Macher dieses tollen Bandes aus dem Ankerherz Verlag.

Das es sich hier nicht wirklich um einen Roman handelt, sei nur am Rande erwähnt – wenn Mickaël Launay nämlich über die ersten Gehversuche der Menschen im Umgang mit Zahlen redet, hat das durchaus einen enormen Unterhaltungswert. Für Launay ist Mathematik Mittel zum Zweck – eine Wissenschaft, um die Welt verständlicher und durchschaubarer zu machen. Seine Ansichten und seine lockere Art beschriften ihm bisher fast 280.000 YouTube-Abonnenten, die seinen Erläuterungen lauschen. Nicht schlecht für ein Thema, bei dem viele Menschen von vornherein passen. Seine Begeisterung überträgt sich natürlich auch in sein Buch und von dort auf die Leser. Und Launay vergisst dabei nie, wem er von seiner Passion berichtet: dem potenziellen Mathematik-Interessenten, der sich einfach nur mal mit der faszinierenden und komplexen Welt der Zahlen auseinandersetzen möchte.



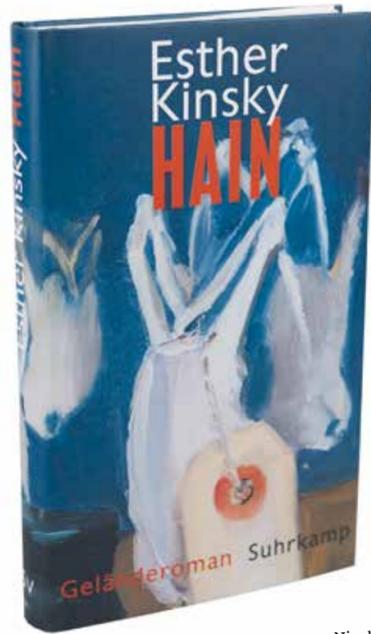


BUCHEMPFEHLUNGEN VON MECHTHILD RÖMER



Bernhard Schlink
Olga
Diogenes Verlag, 24,- Euro

Bernhard Schlink hat uns schon mit vielen Romanen sehr gut unterhalten und gleichzeitig zum Nachdenken gebracht. In »Olga« geht es um eine kämpferische Frau, die im späten 19. Jahrhundert geboren wurde und bei der Großmutter in Pommern aufwuchs. Im ersten Teil der Geschichte geht es um Olgas Werdegang, der zweite Teil wird aus der Sicht eines Kindes und später jüngerer Mannes erzählt, in dessen Familie Olga als Näherin arbeitete, und der dritte Teil besteht aus Briefen, die Olga ihrem verschollenen Herbert geschrieben hat. Olga und Herbert kennen sich aus ihrer Schulzeit. Trotz der unterschiedlichen Standeszugehörigkeit werden sie ein Paar. Herberts Vater ist Gutsbesitzer und Zuckerfabrikant, Olga kommt aus einfachen Verhältnissen. Sie ist klug und schafft es, durch ihren Ehrgeiz aufs staatliche Lehrerinnenseminar zu kommen, und kann so später die Kinder aus dem Dorf unterrichten. Herbert zieht es zur Preußischen Armee und er übernimmt waghalsige Aufträge, bei denen das Paar immer wieder getrennt wird. Nach Ausbruch des Ersten Weltkrieges bricht Herbert zu einer Expedition in die Arktis auf und gilt bald als verschollen. Olga überlebt den Krieg, verliert aber durch eine heimtückische Krankheit ihr Gehör. Dadurch kann sie nicht mehr als Lehrerin arbeiten, dennoch lässt sie sich nicht unterkriegen. Ein vielschichtiger Roman, spannend und sehr empfehlenswert.



Esther Kinsky
Hain. Geländeroman
Suhrkamp Verlag 24,- Verlag

Ein alter und ziemlich vermöglicher Mann wird in einem Seniorenheim ermordet aufgefunden. Seine Haushaltshilfe Louise gesteht nach anfänglichem Leugnen diesen Mord und muss für viele Jahre ins Gefängnis. Ihre Familie zerbricht und sie selbst letztendlich auch. Louises Tochter Lina trägt seit dieser Zeit den Gedanken an Rache im Herzen, denn sie ist von der Unschuld ihrer Mutter überzeugt. Viele Jahre später stirbt eine Frau vor dem Amsterdamer Hauptbahnhof. Lina hat auf sie eingeschlagen, bis sie in eine Grube stürzte und verstarb. Lina hatte diese Tat lange geplant... Ein ungewöhnlicher Roman über Schuld und Sühne und ein Einblick in die menschliche Psyche.

Die Autorin hat mit ihrem neuen Roman in der Kategorie »Bellettristik« den Preis der Leipziger Buchmesse 2018 gewonnen. Sie selbst bezeichnet das Werk im Untertitel als Geländeroman. »Orte aufsuchen, Gelände begehnen, mich an den dünnen Fadenspuren entlangtasten...« Die Ich-Erzählerin unternimmt drei Reisen und alle drei führen nach Italien. Es sind nicht die üblichen Orte, die wir kennen oder die in den Reiseführern beschrieben werden, es sind weniger bekannte Landstriche und Gegenden – Olevano Romano etwa, eine Kleinstadt in der Nähe von Rom, oder die Valli di Comacchio, die Lagunenlandschaft im Delta des Po. Die Erzählerin erinnert sich an zahlreiche Reisen ihrer Kindheit durch das Italien der 70er Jahre und an ihren Vater. Gleichzeitig setzt sie sich mit dem Tod ihres verstorbenen Mannes auseinander und fühlt sich magisch von Friedhöfen angezogen. Sie besichtigt Grabsteine und forscht nach den Biografien von vergessenen Toten. Durch diese persönlichen Streifzüge und Wanderungen erhält man eine italienische Reisebeschreibung der ganz besonderen Art und kann mit den Augen der Erzählerin das Erlebte wahrnehmen.



Klaus Modick
Keyserlings Geheimnis
Verlag Kiepenheuer & Witsch, 20,- Euro

Sommer 1901 am Starnberger See. Der Dramatiker Max Halbe lädt einige seiner Schwabinger Freunde ein. Im Mittelpunkt steht der Schriftsteller Eduard Graf von Keyserling – ein Dandy aus einer alteingesessenen baltischen Adelsfamilie. Der Schriftsteller ist sehr beliebt und sitzt in jenen Tagen dem Maler Lovis Corinth Modell. Während ihrer Sitzungen kommen beide ins Gespräch über Kunst, Lästereien, gemeinsame Freunde. Der Maler versucht, einiges über die Vergangenheit des baltischen Grafen zu erfahren, da es viele Gerüchte um seine Jugend- und Studentenzeit gibt. Nach »Konzert ohne Dichter« ist Klaus Modick wieder einmal ein amüsanter Künstlerroman gelungen.

Nicole Krauss
Waldes Dunkel
Aus dem Englischen von Grete Osterwald
Rowohlt Verlag, 24,- Euro

Nicole, die junge Schriftstellerin jüdischer Abstammung aus Brooklyn, verlässt ihre Familie und reist nach Tel Aviv, um eine Schreibblockade zu überwinden. Gleichzeitig möchte sie zur Ruhe kommen und den Zustand ihrer Ehe überprüfen. Sie ist seit zehn Jahren verheiratet und hat sich mit ihrem Mann intensiv um die Kinder gekümmert, sich selbst darüber nicht mehr wahrgenommen. Der zweite Protagonist, der New Yorker Anwalt Jules Epstein, gerät nach der Scheidung von seiner Frau aus dem Gleichgewicht. Er verschenkt den größten Teil seines Vermögens und möchte in Tel Aviv sein altes Leben hinter sich lassen und am liebsten den seit 2000 Jahren abgeholzten Mount Hebron in Israel aufforsten lassen. Zwei Menschen machen sich auf die Suche nach dem Unbekannten. Sie wollen herausfinden, wer sie waren und wo sie jetzt stehen. Eine mutige Entscheidung und gleichzeitig ein Schritt ins Ungewisse. Nicole Krauss schreibt in ihrem Nachwort, dass sie den Titel aus Dantes »Göttlicher Komödie« entliehen hat: »Ich fand auf unseres Lebensweges Mitte in eines Waldes Dunkel mich verschlagen, weil vom rechten Pfad verirrt die Schritte.« Wirklich lesenswert!



Milena Michiko Flasar
Herr Kato spielt Familie
Wagenbach Verlag, 20,- Euro

Endlich Zeit! Herr Kato tritt in eine neue Lebensphase ein – er ist pensioniert, weiß allerdings nichts mit sich anzufangen. Zu Hause ist er im Weg, die Kinder sind erwachsen und längst ausgezogen, und der Arzt kann noch nicht einmal eine Krankheit feststellen. Herr Kato hatte eine wichtige Position im Unternehmen – und jetzt steht ihm so viel freie Zeit zur Verfügung. Die Rollen zu Hause waren strikt aufgeteilt: Er arbeitet, sie ist zuständig für den Haushalt. Doch dann lernt er eines Tages eine junge Frau kennen. Sie ist die Chefkin der Agentur »Happy family« und macht ihm den Vorschlag, für sie zu arbeiten. Herr Kato willigt ein und lässt sich mal als Opa, mal als Ex-Mann oder Arbeitskollege engagieren. Er spielt seine Rolle richtig gut und seine Frau ist ahnungslos. Ein wunderbares Lesevergnügen.

Arno Geiger
Unter der Drachenwand
Hanser Verlag, 26,- Euro

Im Mittelpunkt dieses 1944 spielenden Romans steht der schwer verwundete Soldat Veit Kolbe. Nach einem Lazarettaufenthalt wird er wehruntauglich geschrieben und tritt zur Genesung seinen Heimaturlaub bei seiner Familie in Wien an. Mit seinen Eltern ist ein Kontakt nicht möglich, sie sehen die politische Situation verklärt. Veit hat den Krieg an der Front erlebt und in regelmäßigen Panikattacken durchleidet er immer wieder das, was er gesehen hat. Völlig ausgelaugt und depressiv versucht Veit, durch gefälschte Dokumente einen weiteren Fronteinsatz zu vermeiden. Auf Umwegen kommt er ins idyllische Mondsee im Salzkammergut und hat die unterschiedlichsten Begegnungen. Von seiner Vermieterin wird er schikaniert, sie wirft ihm Drückebergerei vor. Der »Brasilianer« ist ein Gegenpol, er gerät durch seine regimiekritische Einstellung in große Schwierigkeiten. Mit einer Zimmernachbarin, einer verheirateten Frau mit Kind, freundet er sich an. Veit versucht eine Normalität zu finden, doch die große Frage, ob er wieder an die Front muss, steht immer im Vordergrund. Der Roman wird aus verschiedenen Blickwinkeln erzählt und hält uns Lesern wieder einmal vor Augen, welche Auswirkungen der Krieg auf den Menschen hat. Durch gute Literatur sollte die Erinnerung an diese unheimliche Zeit wachgehalten werden.



Peter Stamm
Die sanfte Gleichgültigkeit der Welt
S. Fischer Verlag, 20,- Euro

Aus dem klassischen Doppelgänger-Motiv hat der Schweizer Schriftsteller Peter Stamm eine spannende Geschichte entwickelt. Christoph, ein älterer Mann, verabredet sich mit Lena, die vom Alter her seine Tochter sein könnte. Die beiden kommen schnell ins Gespräch und er erzählt ihr seine Lebensgeschichte. Vor vielen Jahren liebte er eine Frau, die Lena sehr ähnlich war, und im gleichen Atemzug teilt er ihr mit, dass er ihr Leben genau kennt und auch weiß, was ihr bevorsteht. Das Gespräch führt zu einem spannenden Spiel mit der Vergangenheit und der Gegenwart. Lenas Freund hat mit Christoph ebenfalls bestimmte Ähnlichkeiten, und auch hier erfährt Lena, dass der Freund ähnliche Lebenswege gehen wird. Ein nachdenklicher Roman, bei dem Fantasie und Realität sich annähern.



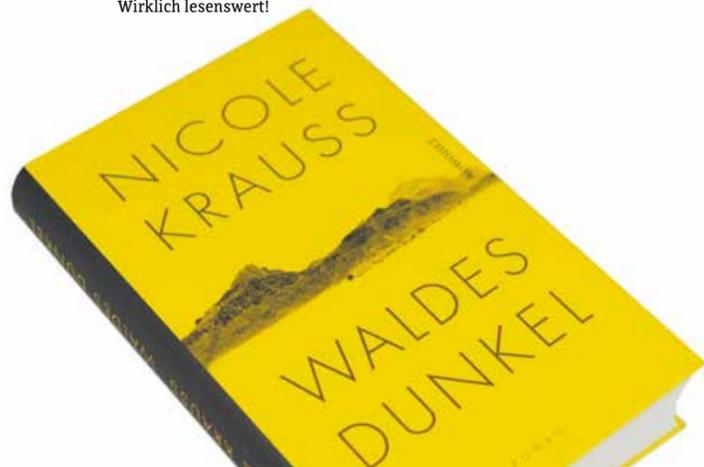
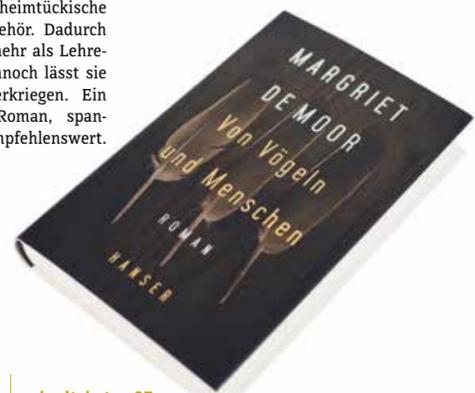
Janet Lewis
Die Frau, die liebte
Aus dem amerikanischen Englisch von Susanne Höbel
dtv, 18,- Euro

Die Autorin hat einen historischen Gerichtsfall aufgenommen und beschreibt die ungewöhnlichen gesellschaftlichen Normen des 16. Jahrhunderts. Der Roman beginnt mit der Kinderhochzeit von Martin und Bertrande. Die Ehe lässt sich gut an und die beiden bekommen nach kurzer Zeit ihr erstes Kind. Martins Vater hat durch seine Autorität alle Zügel in der Hand und sorgt für große Spannungen. Er bestimmt sämtliche Abläufe, wie es eben zur damaligen Zeit üblich war. Nach einem großen Streit verlässt Martin seine Familie und kehrt erst Jahre später zurück. Bertrande ist glücklich, die Familie ist wieder vereint, sie bekommen ein weiteres Kind. Aber irgendwann tauchen Zweifel auf: Ist der Mann, den sie liebt und so lange vermisst hat, wirklich Martin? Es kommt zu einer richterlichen Untersuchung und eine Tragödie nimmt ihren Lauf. Ein spannender Roman und ich empfehle ihn gerne weiter.



Agnes Prus
halb zehn
Stiftung Warentest, 34,90 Euro

Ja, ich weiß, ich habe unzählige Koch- und Backbücher, doch ein Frühstückskochbuch ist unendlich wichtig, und ich möchte es haben! Die Rezepte sind so lecker und die Fotografien von Yelda Yilmaz haben mich überzeugt. Außerdem sollte der Tag mit einem wunderbaren Frühstück beginnen. Das Inhaltsverzeichnis ist gut geordnet, es wurde an alles gedacht: selbstgebackenes Brot und Brötchen, Aufstriche, Getränke, Waffeln und Pancakes, Eiergerichte und vieles mehr. Vor allem kann man die leckeren Gerichte nicht nur zur Frühstückszeit verspeisen, sondern sie eignen sich für den ganzen Tag. Ich habe viele Rezepte gefunden, die ich unbedingt ausprobieren möchte. Sandwiches, Stullen & Toasts in herrlicher Auswahl, auf Seite 144 werden Marokkanische Pfannkuchen mit Honigbutter vorgestellt – das klingt köstlich. Ebenso die Blaubeer-Pancakes mit Zitronen-Vanille-Joghurt oder ein Cranberry-Vanille-Granola. Mmh ... Die zahlreichen herzhaften Rezepte laden dazu ein, das Frühstück mal als kleines Fest anzugehen. Mit diesem fantasievollen Buch – Sie merken, ich bin total begeistert – lohnt es sich, früh aufzustehen und das Frühstück ab und an neu zu gestalten.



WWW.SCHMITZBOOK.DE

BUCHEMPFEHLUNGEN VON SANDRA RUDEL



LOMP
Der kleine Bagger. Abenteuer auf der Baustelle
Reprodukt, 10,- Euro

Hoch oben auf dem Berg lebt der kleine Raupenbagger Baga, der gerne baggern könnte wie ein Großer. Schnell merkt er aber, dass seine Schaufel für die meisten Steine noch viel zu klein ist. Und als er endlich mit Ach und Krach einen Miniaturstein hochheben kann, lauert darunter eine Spinne! Iiiiih! Schnell versteckt er sich hinter einem Hügel und sieht von dort Erstaunliches: eine riesige Baustelle, auf der Radbagger, Planiertrauben und Betonmischer ihrer Arbeit nachgehen. Für die meisten dieser Tätigkeiten ist er zwar noch nicht kräftig genug, aber Kleinigkeiten, die den anderen im Weg stehen, kann er schon prima wegräumen. Als es aber ans richtige Arbeiten geht, wird sich zeigen, ob er wirklich schon groß genug für diese Baustelle ist! Für alle Fans von Baggern, Kränen, Kippern und Co. das wohl entzückendste Bilderbuch aller Zeiten!
Ab 3 Jahren.



Jenny Westin Verona und Jesús Verona (Ill.)
Kalle und Elsa
Aus dem Schwedischen von Karl-Axel Daude
Bohem Press, 16,95 Euro

Nachdem alles durchgespielt ist, beschließen die Freunde Kalle und Elsa auszubüchsen. In Rucksäcken findet alles Platz, was die beiden unterwegs brauchen, Schwert und Sonnenbrille dürfen dabei nicht fehlen. Schnell noch ein paar Kekse eingesteckt – und das Abenteuer kann beginnen. Der Garten verwandelt sich flugs in einen gefährlichen Dschungel, wo man auf der Hut vor unheimlichen Wölfen und riesengroßen Krokodilen sein muss. Doch tapfer kämpfen sich die beiden Freunde durch zu dem Platz, an dem sie ihre Hütte bauen. Plötzlich aber ist Elsa verschwunden und Kalle macht sich mit seinem Schwert bewaffnet auf die Suche. Ohne Elsa wirkt der Dschungel viel unheimlicher als zuvor und ihm fällt ein ganzer Sack Steine vom Herzen, als sie wieder auftaucht. Dass sie ihm einen kleinen Streich gespielt hat, ist zum Glück schnell vergessen, und so steht in dieser fantasievollen und wunderbar illustrierten Geschichte weiteren Abenteuern nichts mehr im Wege.
Ab 4 Jahren.



Alison Farrell
Das große Fahrrad-Fest
Aus dem Englischen von Leena Flegler
Gerstenberg Verlag, 16,95 Euro

In Radhausen laufen die Vorbereitungen für das alljährliche Fahrradfest auf Hochtouren. Die Mitglieder des Festkomitees sind allerdings arg nervös, denn es müssen ganz dringend noch Einladungen verteilt werden. Der Bürgermeister höchstpersönlich nimmt sich des Problems an und macht sich auf den Weg, die Gäste zu informieren. Mit ihm begeben sich nun die Kinder auf die höchst quirlige Suche nach Eva Elefant, Familie Hase, der Meise oder der Eule. In Radhausen ist viel los, doch der Bürgermeister verliert bei all dem Trubel nie den geübten Blick für seine Stadtbewohner und entdeckt die Gesuchten sehr schnell. Ganz sicher können Kinder mithalten und dazu beitragen, dass das Festkomitee am Ende des Tages glücklich und zufrieden nach Hause radeln kann. Ein ziemlich verrückter Such-Wimmel-Spaß mit wahrscheinlich fast allen Fahrradmodellen, die man sich vorstellen kann!
Ab 4 Jahren.

Adam Stower
König Guu
Aus dem Englischen von Sabine Schulte
Aladin Verlag, 11,95 Euro

Kreuz und quer klaffen neuerdings Krater in der Stadt auf, in der Ben lebt. Dabei entpuppt sich eines dieser Kraterlöcher nicht nur als perfektes Versteck vor Monty Grabbe, dem Fiesling der Schule, sondern auch als Verbindung zu König Guus Welt, in die Ben plumpst. Und Guu ist das mit Abstand seltsamste Geschöpf, das Ben jemals gesehen hat. Ein Mädchen, vielleicht so alt wie er, mit wallendem Bart bis zu den Knien, und dennoch nennt sie sich König, nicht Königin. Guu ist mutig, flink und stark und damit das ziemliche Gegenteil von Ben. Als Monty mit seinen schrecklichen Kumpanen Ben in die unterstädtische Welt folgt, läßt Guu das Kuh-Kacka-Pult so richtig durch! Doch so einfach lassen sich Bens Verfolger nicht vertreiben und eine verrückte Verfolgungsjagd beginnt. Mit vielen schrägen Ideen und jeder Menge Humor mischt Adam Stower sämtliche Rollenklischees einmal kräftig durch und hat mit König Guu eine Heldin erschaffen, die die Kinderliteratur wunderbar bereichert.
Ab 8 Jahren.



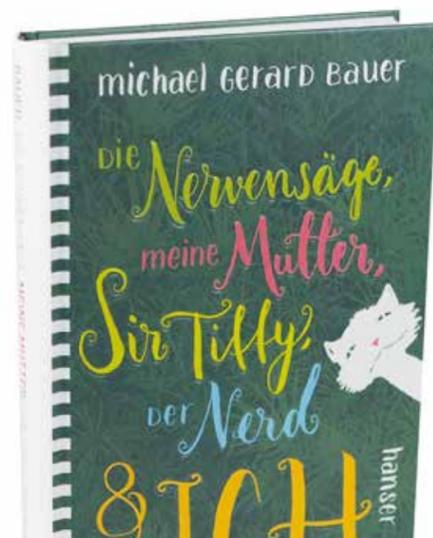
Jennifer Chambliss Bertman
Mr Griswolds Bücherjagd. Das Spiel beginnt
Aus dem Englischen von Elisa Martins
mixtvision, 14,90 Euro

Garrison Griswold ist Emilys Held. Schließlich ist er der Erfinder der weltbekannten Bücherjagd, bei der sie schon seit vier Jahren miträtselt, Bücher sucht und versteckt. Insofern ist der Umzug nach San Francisco ein echter Glücksfall, richtet doch Griswold dort einmal im Jahr sein berühmtes Spiel aus, bei dem es gilt, äußerst knifflige Rätsel zu lösen. Ausgerechnet in diesem Jahr wird Griswolds Spiel wohl ausfallen, denn nach einem Überfall liegt der Mann schwerverletzt im Krankenhaus. Als Emily und der Nachbarsjunge James aber eine seltsame Ausgabe von Poes »Der Goldkäfer« finden, sind sich die beiden sicher, dass das Buch als Teil des neuen Spiels gedacht war. Aufgeregt verfolgen sie die Spuren, die Griswold gelegt hat, und kommen dabei einem Geheimnis auf die Spur, das sie in Gefahr bringt. Mitfeiern mit den beiden cleveren Helden ist hier angesagt, die die Leser auf eine ebenso anspruchsvolle wie spannende Schnitzeljagd in die Welt der Bücher mitnehmen.
Ab 10 Jahren.



Martin Muser
Kannawoniwasein. Manchmal muss man einfach verduften
Carlsen Verlag, 12,- Euro

Mit zehn ist man schließlich alt genug, um allein mit dem Zug zu fahren, findet Finn. Häte er allerdings gewusst, dass sich diese Zugfahrt zu einem unvergesslichen Abenteuer entwickelt, wäre er weniger gespannt in den Regionalexpress eingestiegen, vor allem aber hätte er wesentlich besser auf seinen Rucksack aufgepasst, der ihm schon nach ein paar Haltestellen geklaut wird. Ohne Rucksack keine Fahrkarte und ohne Fahrkarte kein Weiterkommen. Er wird nämlich von einem äußerst mies gelaunten Kontrolleur erwischt, der ihm die Geschichte mit dem Diebstahl nicht abnehmen will und kurzerhand die Polizei ruft. Das kann ja wohl alles nicht wahr sein! Und so nutzt Finn die erste Gelegenheit, abzuhauen und sich zu Fuß auf den Weg zu machen. An seiner Seite ist die forsche Jola, die ihre eigenen Gründe hat, in die Stadt zu kommen, und gemeinsam sind sie ein absolutes Traumgespann, das nichts erschüttern kann. Ein ganz wunderbar komischer und sehr packender Roadtrip!
Ab 10 Jahren.



Michael Gerard Bauer
Die Nervensäge, meine Mutter, Sir Tiffy, der Nerd & Ich
Aus dem Englischen von Ute Mihr
Hanser Verlag, 16,- Euro

Nichts will in Maggies Leben funktionieren, der neue Haarschnitt ist missglückt, ihre Englischnote ist in den Keller gerutscht und weit und breit ist keine Begleitung für den Abschlussball in Sicht, doch das i-Tüpfelchen ihres verkorksten Alltags ist die Nervensäge. Mit sehr speziellem Humor und einem alten Kater im Gepäck will der neue Freund von Maggies Mutter sich einen Platz im Leben der Fünfzehnjährigen sichern. Doch die hat so gar keine Lust auf eine Erweiterung des eingespielten Mutter-Tochter-Teams und boykottiert konsequent sämtliche Nettigkeiten der Nervensäge. Ausgerechnet eine alte Nonne bringt Maggie zum Umdenken. Wie sich alle allmählich zusammenraufen und doch noch eine mögliche Ball-Begleitung auftaucht, erzählt Michael Gerard Bauer mit trockenem Humor und seinem Gespür für die feinen Zwischentöne.
Ab 12 Jahren.



Anne Freytag
Nicht weg und nicht da
Heyne fliegt, 16,- Euro

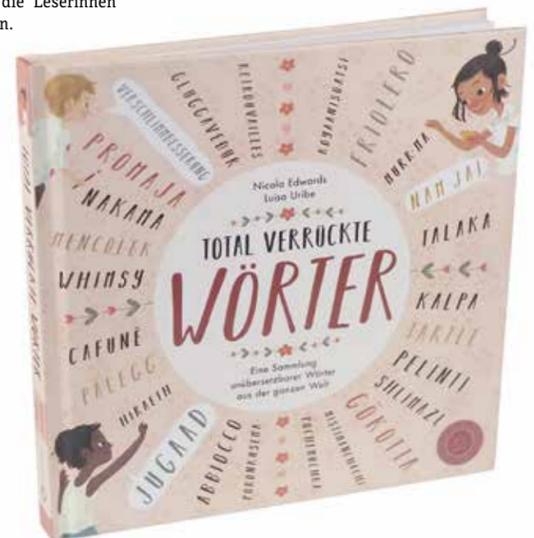
»Durch den menschlichen Körper fließen im Durchschnitt fünf bis sechs Liter Blut. Ausgesehen hat es nach mehr.« Nach dem Tod ihres Bruders Christopher zieht sich Luise aus dem Leben zurück. Sie mag nicht reden, schon gar nicht »darüber« und erst recht nicht mit ihrem Therapeuten. Als sie Jakob kennenlernt, beginnt die Mauer um sie herum zu bröckeln. Seine ruhige Art bringt sie sogar dazu, von der E-Mail zu erzählen, die sie gerade von Christopher bekommen hat. Mit diesen Mails (denn bei einer wird es nicht bleiben) schafft es der große Bruder, sich von seiner Schwester zu verabschieden und ihr mit klug gewählten Aufgaben den Weg zurück in die Normalität zu ebnen. Was in grenzenlosen Kitsch abdriften könnte, ist dank Anne Freytag ein ganz berührender Roman über das Leben, die Liebe und das Abschiednehmen geworden. Mit ihren prägnanten Sätzen schreibt sich die Autorin mitten ins Herz, lässt ihre Figuren zu Freunden und die Leserinnen glücklich werden.
Ab 14 Jahren.



WWW.SCHMITZBOOK.DE

Nicola Edwards /Luisa Uribe (Ill.)
Total verrückte Wörter. Eine Sammlung unübersetzbarer Wörter aus der ganzen Welt
Aus dem Englischen von Beatrix Rohrbacher
360 Grad, 14,90 Euro

Wie schön ist es denn bitte, dass die Schweden ein Wort dafür haben, wenn sie morgens früh aufwachen, um hinauszu- gehen und die ersten Vögel singen zu hören?! Oder die Finnen, die Poronkusema sagen, wenn sie die Entfernung meinen, die ein Rentier unterwegs sein kann, bevor es pinkeln muss. Charmant illustriert, mit kurzen Erläuterungen, wie diese besonderen Wörter entstanden sind, und, ganz wichtig, Hinweisen zur Aussprache – kurz: Dieses Buch macht richtig viel Spaß und auch Lust, sich neue verrückte, spannende, witzige Wörter auszudenken! Wir sollten eben alle öfter mal »gökotta« machen, gerade jetzt im Sommer!
Für Kinder im Grundschulalter.



Bärbel Oftring
Gärtner in Beet, Topf & Kasten. Das Gärtnerbuch für Kinder
moses Verlag, 12,95 Euro

Achtsamer Umgang mit der Natur, Geduld und ein passendes Plätzchen – mehr braucht es fast nicht, um auch auf kleinem Raum in der Stadt Pflanzen zu ziehen. Bärbel Oftring beschreibt sehr anschaulich, auf was Kinder bei ihrer Gärtneraktivität achten sollten. Angefangen von der richtigen Auswahl und dem Umgang mit den benötigten Gartenwerkzeugen bis hin zu geeigneten Pflanzen für die unterschiedlichen Standorte, wird Kindern mit viel Lust das städtische Gärtnern schmackhaft gemacht. Im wahrsten Sinne, denn im Ritterbeet werden alte Gemüsesorten gezogen, die nach der Ernte in einem leckeren Eintopf landen, und an das Wohl der tierischen Stadtbewohner, die oftmals Schwierigkeiten haben, geeignetes Futter zu finden, wird auch gedacht. Daumen hoch für dieses umfassende, praktische und nachhaltige Gärtnerbuch für Kinder!
Ab 8 Jahren.

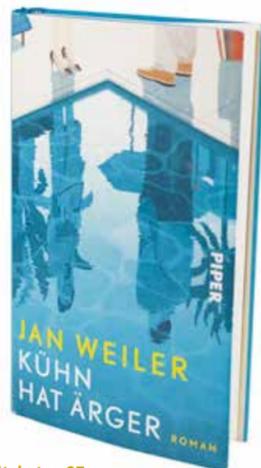


BUCHEMPFEHLUNGEN VON ELENA SCHMITZ



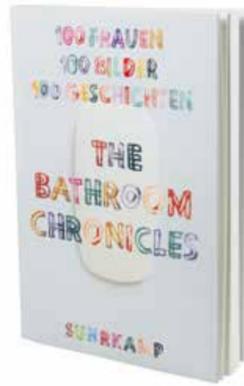
Nadja Spiegelman
Was nie geschehen ist
Aus dem Englischen von Sabine Kray
Aufbau Verlag, 22,- Euro

Nadja Spiegelman, die Tochter des bekannten Karikaturisten Art Spiegelman, hat ein Debüt geschrieben, das seinesgleichen sucht. Poetisch und hinterfragend, klug und reif. Es ist ein Familienroman geworden über ihre eigene Geschichte und die ihrer Mutter und Großmutter. Alle drei sind starke Frauen und von Ambivalenzen geprägt, und das spiegelt sich in den Beziehungen untereinander wider. Nadja will Mutter und Großmutter verstehen und so begibt sie sich auf eine Reise in die Vergangenheit, in die Erinnerung, pendelt zwischen New York und Paris und wird nebenbei irgendwie erwachsen. Zwischen den Zeilen schwirrt so viel Mut und Wehmut, dass man kaum anders kann, als diese junge Frau bewundernd in sein Herz zu schließen.



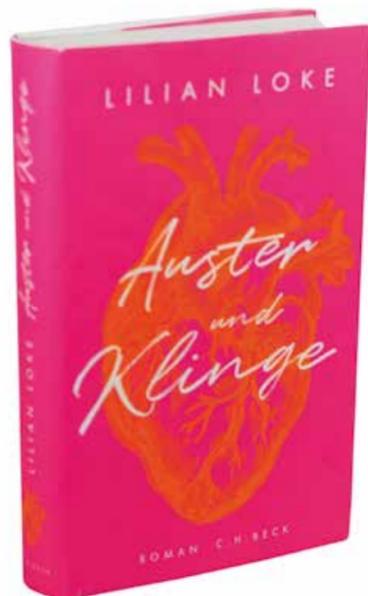
Jan Weiler
Kühn hat Ärger
Piper Verlag, 20,- Euro

Jan Weiler ist meine persönliche Entdeckung, was Krimi in diesem Frühjahr angeht. Da ich ihn bisher lediglich als Erforscher italienischer Familien und dreizehnjähriger Quälgeister wahrgenommen habe und sein erster Krimi vor zwei Jahren nicht bis zu mir vorgedrungen ist, war ich umso überraschter, in unserem Leseexemplarschrank seinen zweiten Krimi vorzufinden. Schon ab der ersten Seite merkt man, dass dieser Mann schreiben kann und einen eigenen Stil besitzt, den der Leser sofort mitreißt. Es wird aus der Sicht Martin Kühns erzählt, Kommissar in München, Familienvater und Berufspendler mit den typischen Mittelschichtproblemen. Er führt die Ermittlungen zum Mordfall des jungen Libanesen Amir, der von einer reichen Münchener Familie aufgenommen wurde. Alles perfekt hier, findet Kühn und genießt die liebevolle Umsorgung und die selbstgemachte Limonade bei den Ermittlungen. Oder stimmt doch etwas nicht? Kluge Gesellschaftsbeobachtungen und starke Charaktere machen diesen Krimi spannend und lezenswert.



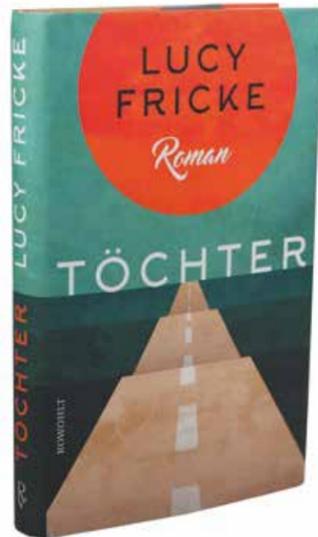
Friederike Schilbach (Hrsg.)
The Bathroom Chronicles. 100 Frauen. 100 Bilder. 100 Geschichten
Suhrkamp Verlag, 18,- Euro

In dieses Buch habe ich mich sofort verliebt. Habe mich eingeweiht gefühlt in Dutzende kleine Geheimnisse, die diese 100 Frauen preisgeben. Das Projekt begann zunächst ganz unverhofft, als die Herausgeberin Friederike Schilbach eine Freundin bat, ihr ein Foto ihres restaurierten Badezimmers zu schicken. Die Freundin schrieb direkt ein paar liebenswürdige Zeilen dazu und so wurde die Idee der »Bathroom Chronicles« geboren. Weitere Freundinnen wurden gefragt und die baten wiederum ihre Freundinnen, ein Detail oder eine Geschichte ihres Badezimmers mit Foto zu zeigen. Und so erzählt Hanyu Yanagihara von Monstern auf ihrer Gästetoilette, Gillian Henn von dem Tabakduft aus Kuba und Lily Brett, warum sie so unverschämt stolz auf ihre neue Dusche ist. Dieses Buch ist intim, inspirierend und wunderschön.



Lilian Loke
Auster und Klinge
Verlag C. H. Beck, 19,95 Euro

In diesem Roman treffen wir auf zwei Figuren, die beide ein Doppelleben führen. Victor ist Hotelfachmann und Einbrecher, der sich nach einem Gefängnisaufenthalt nach Normalität sehnt und mit der Eröffnung eines Restaurants seine Familie zurückgewinnen will. Auf dem Amt trifft er Georg, milliardenschwerer Erbe eines Schlachtkonzerns und radikaler Aktionskünstler, der mit seiner Arbeit ebendiese tierversachtenden Schlachtbetriebe angreift. Dass die Männer einen zweifelhaften Deal eingehen, kann man fast schon vermuten, und dass es bitterböse wird, auch. Unterhaltung auf höchstem Niveau und scharfe Gesellschaftskritik zugleich.



Lucy Fricke
Töchter
Rowohlt Verlag, 20,- Euro

Dies ist ein Roadtrip der etwas anderen Art. Zwei Freundinnen, die den einen todkranken Vater in die Schweiz bringen, in Italien den anderen Vater suchen, schließlich in Griechenland landen und den Unwägbarkeiten dieser Reise schutzlos ausgeliefert sind. Sie setzen sich schonungslos mit ihren Schwächen auseinander, begegnen ihrem Unglück mit Humor und ziehen jeweils ein persönliches Resümee ihres bisherigen Lebens. Das *Hamburger Abendblatt* schreibt über Lucy Fricke, sie würde mit ihren Romanen »Seelen durchsieben«. Und tatsächlich – die Autorin zeigt eine gewisse Rücksichtslosigkeit ihren Figuren gegenüber. Dar- aus ist ein wahrhaftiger Roman über Abschiede, Abgründe und Familien entstanden.



WWW.SCHMITZEBOOK.DE

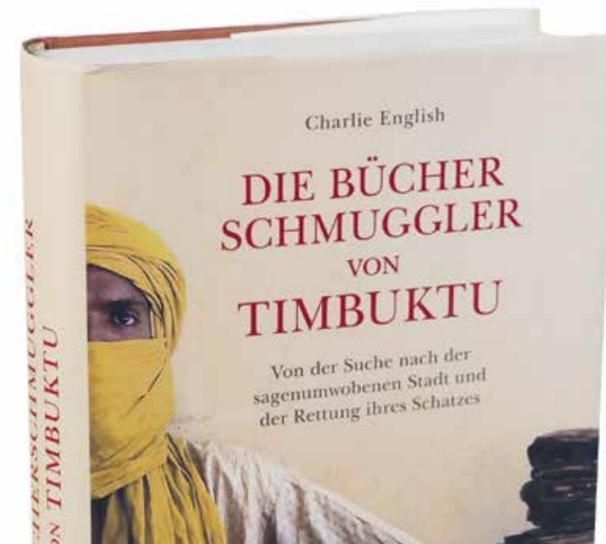
Najem Wali
Saras Stunde
Aus dem Arabischen von Markus Lemke
Hanser Verlag, 23,- Euro

Sara wächst in den Ostprovinzen Saudi-Arabiens auf, einer Gegend, die verglichen mit dem Rest des Landes als eher liberal gilt. Sara ist aufgeweckt und neugierig, nicht auf den Mund gefallen und eine mutige Freundin. Doch schon in jungen Jahren wird ihr das Leben durch ihren Onkel erheblich erschwert, der für die »Behörde für die Verbreitung der Tugendhaftigkeit und für die Verhinderung von Lastern« arbeitet. Dieser Onkel ist nicht nur ein Salafist und ruft zum Dschihad auf, sondern fungiert zugleich als Vermittler von Frauen an die Gotteskrieger. Als sich Sara im jugendlichen Alter verliebt, wird sie als Reaktion darauf auf der Stelle mit dem schwulen Sohn des Onkels verheiratet. Jahre später, am Krankenbett des verhassten Verwandten, sinnt sie auf Rache. Najem Wali hat einen dichten und poetischen Roman über die Rebellion einer jungen saudischen Generation geschrieben und somit die aktuelle Zeitgeschichte verarbeitet – ein großes Buch.



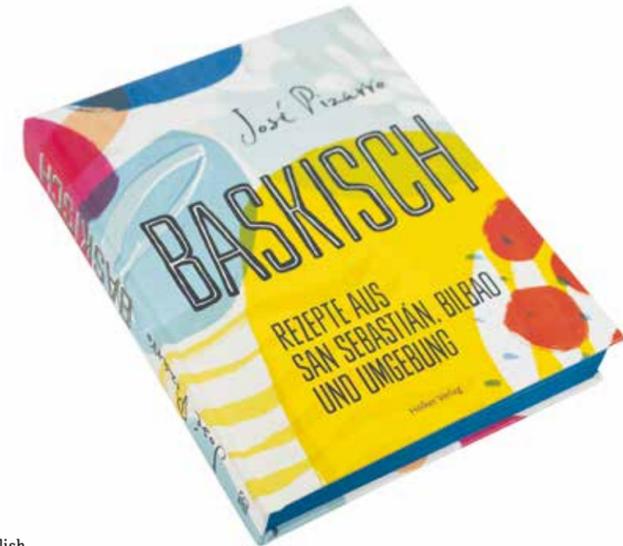
Thomas Bauer
Die Vereindeutigung der Welt. Über den Verlust an Mehrdeutigkeit und Vielfalt
Reclam Verlag, 6,- Euro

Thomas Bauer, Professor für Islamwissenschaft an der Uni in Münster, ist eine der Personen, die man am Institut stets gleichermaßen für ihr ungeheures Wissen wie für ihre sanfte Freundlichkeit bewundert. In diesem schmalen Bändchen von Reclam erläutert er kurz und bündig, was es bedeutet, wenn die Gesellschaft nur vermeintlich an Vielfalt interessiert ist, doch im Grunde eine »Vereinfachung«, eine Vereinfachung anstrebt. Woher dieser Wunsch nach Homogenität und Einfachheit kommt, warum gerade die Europäer an diesem Prozess interessiert sind und was das für unsere Lebensbereiche bedeutet, erklärt uns Thomas Bauer gut durchdacht und schlüssig und verbindet somit spielend Themen wie Schubladendenken, Fundamentalismus und den Verlust der Apfelsorten miteinander.



Charlie English
Die Bücherschmuggler von Timbuktu. Von der Suche nach der sagenumwobenen Stadt und der Rettung ihres Schatzes
Aus dem Englischen von Heike Schlatterer und Henning Dedekind
Hoffmann und Campe, 24,- Euro

Für mich ist Timbuktu eine dieser Städte, deren Klang allein Bilder im Kopf heraufbeschwört, fern und voller Geheimnisse. Timbuktu – das klingt nach Abenteuer, Karawanen und seit einigen Jahren leider auch nach Terror. 2012 nehmen der Al-Qaida nahestehende Dschihadisten die Stadt am Niger ein und zerstören Dutzende Denkmäler. Charlie English, einer der besten Investigativ-Reporter, die der *Guardian* zu bieten hat, und passionierter Afrikareisender, erfährt von der Rettung einer uralten, einzigartigen Bibliothek durch Bibliothekare und Archivare, die die Bücher vor der Vernichtung schützen wollen und sie unter Lebensgefahr aus der Stadt schmuggeln. Er beschließt, diese Geschichte niederzuschreiben, und verbindet sie großartig mit dem fieberhaften Versuch europäischer Forscher im späten 18. Jahrhundert, die Stadt zu finden.



José Pizarro / Jenny Bowers (Ill.) / Laura Edwards (Fotos)
Baskisch. Rezepte aus San Sebastián, Bilbao und Umgebung
Aus dem Englischen von Sabine Schlimm
Hölder Verlag, 29,95 Euro

Wenn ich an das Baskenland denke, leuchten augenblicklich Bilder aus vergangenen Besuchen vor meinem inneren Auge: das Grün der Hügel im Hinterland, der wilde Atlantik, das stolze Guggenheim-Museum in Bilbao. Doch was wäre eine Beschreibung des País Vasco, ohne auf die kulinarischen Feinheiten einzugehen – auf den leichten Weißwein namens Txakoli, auf die herrlichen Pintxos (die baskischen Tapas) und die innovativen kleinen Bars, Cafés und Restaurants? Ich behaupte, wer einmal im Baskenland gegessen hat, weiß, was ich zu vermitteln versuche. Schon allein der Küche wegen würde sich eine Reise lohnen! Und wer für dieses Jahr schon verplant ist, nehme dieses Kochbuch und koche sich dorthin. Klappat ausgezeichnet.



Sarah Baxter
Atlas der spirituellen Orte. Eine Reise zu mythischen Kraftplätzen und religiösen Pilgerstätten
Aus dem Englischen von Barbara Sternthal
Brandstätter Verlag, 24,90 Euro

Es gibt diese Orte. Sie sind nicht hübscher als andere, nicht beeindruckender gelegen und weisen auch keine außergewöhnlichere Architektur auf – und dennoch wirken sie völlig anders, haben ihre ganz eigene Anziehungskraft und ein besonderes Flirren liegt in der Luft. Dieses Buch bietet eine ungemein anregende Zusammenstellung verschiedener spiritueller Orte in der ganzen Welt. Die Beschreibungen und die wunderschönen Illustrationen harmonisieren perfekt miteinander und machen Lust auf Entdeckungsreisen und Tagträume.

BUCHEMPFEHLUNGEN VON KATHRIN SCHWAMBORN



Benjamin von Stuckrad-Barre
Ich glaub, mir geht's nicht so gut, ich muss mich mal irgendwo hinlegen – Remix 3
Verlag Kiepenheuer & Witsch, 20,- Euro

Wolfram Fleischhauer
Das Meer
Droemer Verlag, 19,99 Euro

Brad Parks
Nicht ein Wort
Aus dem Amerikanischen von Irene Eisenhut
S. Fischer Verlag, 14,99 Euro

»Remix 3« enthält 25 Texte von Benjamin von Stuckrad-Barre aus den letzten acht Jahren. In der Auftaktgeschichte »Advantage Becker« besucht er Boris Becker, um sich ein Vierteljahrhundert nach dessen legendärem Wimbledonerfolg gemeinsam das Finale von 1985 anzuschauen. Stuckrad-Barre erinnert respektvoll an die sportliche Leistung eines Mannes, der in den letzten Jahren fast nur noch in der Boulevardpresse in Erscheinung getreten ist. In anderen Geschichten flaniert er mit Ferdinand von Schirach durch Venedig, erzählt vom Drehbuchschreiben mit Helmut Dietl, lässt Harald Schmidt auf 2013 zurückblicken und verfasst einen Vorruf auf Walter Kempowski.

Die junge Portugiesin Teresa Carvalho arbeitet als Fischereibeobachterin für die Nordwestatlantische Fischereiorganisation. Bei einem Einsatz auf der Valladolid, einem spanischen Fischfang- und Gefrierschiff, verschwindet sie spurlos. Sie soll bei einem Sturm über Bord gegangen sein. Ihr Ausbilder und Geliebter John Render von der GD-Mare in Brüssel ist jedoch überzeugt, dass Teresa von der Fischereimafia ermordet wurde. Unterdessen erleiden weltweit zahlreiche Menschen schwere Fischvergiftungen. Was hat die untergetauchte Umweltaktivistin Ragna Di Melo, eine enge Freundin von Teresa, damit zu tun?

Scott Sampson ist Richter am Bundesgericht in Virginia. Mit seiner Frau Alison und den sechsjährigen Zwillingen Emma und Sam führt er ein glückliches Familienleben. Scott findet Erfüllung in seinem Beruf, liebt seine Familie und mag sein geregeltes Leben mit festen Ritualen. All dies gerät in Gefahr, als seine Kinder entführt werden. Scott soll in einem alltäglichen Drogenfall ein Urteil im Sinne der Entführer fällen. Um das Leben seiner Kinder zu retten, erfüllt er die Forderung. Doch all das ist nur erst der Testlauf: Die Entführer haben es eigentlich auf einen ganz anderen Fall von der Prozessliste des Richters abgesehen. Um welchen es sich handelt, werden sie ihm zu gegebener Zeit mitteilen. Scott stellt heimlich Nachforschungen an, begleitet von Gefühlen der Wut, Panik und Machtlosigkeit. Zudem beginnen die Eheleute einander zu misstrauen.

Hideo Yokoyama
64
Aus dem Englischen von Sabine Roth und Nikolaus Stingl
Atrium Verlag, 28,- Euro

Japan, 2003. Der Kriminalbeamte Mikami ist seit Kurzem Pressedirektor der Polizei der Präfektur D und somit Teil der ungeliebten Verwaltung. Mit beruflichen Erfolgen möchte er schnellstmöglich eine Zurückversetzung zur Kripo erreichen. Seine Reformierung der Pressestelle ist auf einem guten Weg, als ein Streit um anonymisierte Berichterstattung zwischen Polizei und Presse entbrennt. Zeitgleich muss er sich um einen alten, ungelösten Fall von erpresserischem Menschenraub mit dem Decknamen 64 kümmern. Ein siebenjähriges Mädchen wurde damals entführt und ermordet. Mikami soll nun einen medienwirksamen Auftritt des Generalinspektors beim Vater des Mädchens arrangieren. Doch der Vater reagiert ablehnend. Hat die Polizei bei ihren Ermittlungen einen Fehler begangen und bis heute vertuscht? Mikami gerät zwischen die Fronten. Und auch privat leidet er, denn seine Tochter ist vor einigen Monaten von zu Hause wegelaufen. Doch persönliche Probleme dürfen der beruflichen Pflichterfüllung nicht im Wege zu stehen.

Eric Nil
Abifeier
Verlag Galiani Berlin, 17,- Euro

Der namenlose Ich-Erzähler befindet sich seit der Scheidung in einer Patchwork-Konstellation. Er lebt mit seiner Tochter Nora, die ihm nach Schwierigkeiten mit der Mutter gefolgt ist, in Hamburg. Ex-Frau Bea und Sohn Alex, der irgendwann den Kontakt zum Vater völlig abbricht, sind in Basel geblieben. Seine neue Lebenspartnerin Johanna ist ebenfalls geschieden und hat zwei Söhne, den kleinen Max und Tobias, altersgleich mit Nora. Man kommt gut miteinander aus, lebt aber in getrennten Wohnungen. Als die gemeinsame Abifeier von Nora und Tobias ansteht, wird bereits die Festlegung der Tischordnung zum Problem, denn natürlich sind auch die jeweiligen Ex-Partner geladen. Und auch Sohn Alex hat seiner Schwester zuliebe die Teilnahme versprochen. Unangenehme Situationen scheinen so vorprogrammiert. Nicht nur in dieser Familie ...

David Szalay
Was ein Mann ist
Aus dem Englischen von Henning Ahrens
Hanser Verlag, 24,- Euro

»Was ein Mann ist« versammelt Kurzgeschichten über neun Männer in verschiedenen Lebensphasen. Sie sind zwischen 17 und 73, die Hauptfigur jeder Geschichte ist jeweils fünf bis zehn Jahre älter als die der vorhergehenden und sie sind in ganz Europa unterwegs. Sie stammen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Schichten und kämpfen mit verschiedenen Problemen. Da ist zum Beispiel der kulturell interessierte Schüler Simon aus England, der von einem Freund auf seiner Interrail-Tour begleitet wird und sich dennoch ständig einsam fühlt. Oder Gabor aus Ungarn, der jeden Job annimmt, um über die Runden zu kommen, z. B. den des Personenschützers eines Gelegenheitszuhalters. Kristian aus Dänemark hingegen ist ein erfolgreicher Boulevardjournalist und Familienvater, der gerade die Karriere eines hochrangigen Politikers zerstört. Und dem russischen Oligarchen Aleksandr droht der Verlust seines gesamten Vermögens.



David Szalay
Was ein Mann ist
Aus dem Englischen von Henning Ahrens
Hanser Verlag, 24,- Euro

Celeste Ng
Kleine Feuer überall
Aus dem Amerikanischen von Brigitte Jakobit
dtv, 22,- Euro

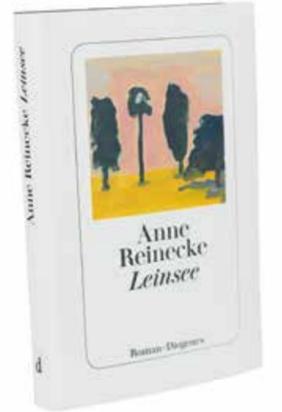
Elena Richardson führt mit ihrer Familie in Shaker Heights, einem wohlhabenden Vorort von Cleveland, ein durch und durch geregeltes Leben. Sie schreibt für eine Lokalzeitung, ihr Mann ist Partner in einer Anwaltskanzlei und die vier Kinder machen bis auf die jüngste Tochter, Izzy, kaum Ärger. Doch an einem Samstag im Mai steht plötzlich das Haus der Richardsons in Flammen. In jedem der Schlafzimmer wurde ein kleines Feuer gelegt. Ist wirklich, wie von allen sofort angenommen, Izzy die Verursacherin? Und wie konnte es so weit kommen? Izzy hatte zuletzt viel Zeit mit den neuen Mietern der Richardsons verbracht, der unkonventionellen Künstlerin Mia Warren und ihrer Tochter Pearl.

J. Courtney Sullivan
All die Jahre
Aus dem Englischen von Henriette Heise
Deuticke Verlag, 22,- Euro

Boston, 2009. Der 50-jährige Patrick Rafferty verursacht betrunken einen Autounfall und kommt ums Leben. Seine verwitwete Mutter Nora ist nicht überrascht, denn der älteste Sohn war schon immer ihr Sorgenkind und dennoch auch ihr Liebling. Nun muss sie Patricks Geschwister benachrichtigen: John, der erfolgreich als Politikberater arbeitet, Bridget, die ein Tierheim leitet und mit einer Frau zusammenlebt – ein Umstand, den Nora ignoriert –, und Brian, den Jüngsten, der nach einer wenig erfolgreichen Sportkarriere wieder zu Hause wohnt. Noras wichtigster Anruf aber gilt ihrer Schwester Theresa, die als Nonne in einem Kloster lebt und zu der sie seit Jahrzehnten keinen Kontakt hat.

Michael Chabon
Moonglow
Aus dem Amerikanischen von Andrea Fischer
Verlag Kiepenheuer & Witsch, 24,- Euro

»Zu der damaligen Zeit waren viele Deutsche damit beschäftigt, Löcher in die Berliner Mauer zu schlagen, und ich tauchte just in dem Moment auf, als das Opioid seinem gewohnheitsmäßigen Schweigen ebenfalls mit sanftem Hammer zuleibe rückte.« Der Schriftsteller Michael sitzt am Sterbebett seines Großvaters und erfährt endlich dessen unglaubliche Lebensgeschichte. Der Großvater erzählt von seinem Anschlagplan auf eine Brücke in Washington, von seinem Einsatz im Zweiten Weltkrieg und der Jagd nach Werner von Braun, vom Angriff auf seinen Chef mit einer Telefonschnur und der folgenden Zeit im Gefängnis, vom Erfolg seiner Modellbau-Raketen-Firma und von seiner leidenschaftlichen, aber auch schwierigen Ehe. Und immer wieder taucht die Begeisterung des Großvaters für die Raumfahrt in den Erinnerungen auf. Erzählerische Fantasie gemischt mit historischen Fakten – übersprudelnd, einfallsreich und sprachlich brillant schildert Michael Chabon die Sterbebettbekenntnisse seines Großvaters. Wo dabei die Wahrheit aufhört und die Dichtung anfängt, ist letzten Endes unerheblich – »Moonglow« bietet einfach beste Unterhaltung. Bislang mein Lieblingsbuch des Jahres, wäre da nicht noch »Leinsee« ...



Anne Reinecke
Leinsee
Diogenes Verlag, 24,- Euro

Das berühmte Künstlerehepaar Ada und August Stiegenhauer führte stets eine ausgesprochen symbiotische Beziehung, privat wie auch künstlerisch. Für ihren Sohn Karl blieb da kein Platz. Mit zehn Jahren kam er ins Internat, nach dem Abitur brach der Kontakt zu den Eltern ganz ab. Mit Mitte 20 lebt Karl in Berlin und feiert unter einem Pseudonym selbst erste Erfolge als Künstler, als er jäh nach Leinsee in sein Elternhaus zurückkehren muss. Seine Mutter liegt nach einer lebensgefährlichen Hirnoperation, die sie entgegen allen Prognosen überlebt hat, im Krankenhaus, und sein Vater hat sich in der Annahme ihres Todes erhängt. Bei Karl brechen alte Wunden auf und er gerät in eine Lebenskrise. Die achtjährige Tanja, die immer wieder im Garten der Stiegenhauer-Villa auftaucht, wird zu seinem einzigen Lichtblick. Und so beginnt eine außergewöhnliche Freundschaft. Anne Reineckes großartiges Debüt ist ein kluger Künstlerroman sowie eine berührende Liebesgeschichte – in einer wunderbar poetischen Sprache. Nicht nur mein Favorit des Jahres (fragen Sie mal meine Kollegin Elena)! Auf jeden Fall freuen wir uns alle, dass Anne Reinecke im September für eine Lesung zu uns kommt.



WWW.SCHMITZKATZE.BOOK.DE



BUCHEMPFEHLUNGEN VON MONIKA SOUREN



Stephen Davies /
Torben Kuhlmann (Ill.)
Titanic – 24 Stunden bis zum Untergang
Aus dem Englischen
von Ann Lecker
Aladin Verlag, 11,95 Euro

Anna Woltz
Für immer Alaska
Aus dem Niederländischen von
Andrea Kluitmann
Carlsen Verlag, 12,- Euro

Julie Murphy
Dumplin'. Go big or go home.
Aus dem Amerikanischen von
Katrinn Stier
Fischer FJB, 18,99 Euro

Carol Rifka Brunt
Sag den Wölfen, ich bin zu Hause
Aus dem Englischen von
Frauke Brodd
Eisele Verlag, 22,- Euro

Betty Smith
Ein Baum wächst in Brooklyn
Aus dem Englischen von
Eike Schönfeld
Insel Verlag, 25,- Euro

Die Titanic bricht im April 1912 zu ihrer Jungfernfahrt über den Atlantik auf. Mit an Bord: Jimmy und Omar. Die Überfahrt ist für die beiden Jungs das Abenteuer ihres Lebens. Nicht anders ist es für die erwachsenen Auswanderer; die Eltern der Jungen versprechen sich eine bessere Zukunft auf der anderen Seite des Atlantiks. Wie wir alle wissen, wollten es die Naturgewalten und der Stolz der Entscheidungsträger anders: Was als Traum begann, endet in einer dramatischen Nacht. Trotz der ausweglosen Lage behalten die Kinder ihre Menschlichkeit, sie versuchen, die auf dem Schiff zu finden, die ihnen am Herzen liegen. Eine Geschichte, so lebendig erzählt, dass ich förmlich auf dem Riesendampfer umherwandere und miterlebe, was sich damals so oder so ähnlich zugetragen haben muss. Sehr empfehlenswert ist auch die von Rainer Strecker gelesene Hörfassung (DAV, 2 CDs).
Ab 8 Jahren.

Für Parker bricht eine Welt zusammen, als sie sich von ihrem Hund Alaska trennen muss. Mitten in diese traurige Zeit platzt Sven, ihr neuer Mitschüler. Fortan dreht sich in der Schule vieles um diesen sonderbaren und kranken Jungen, der wegen seiner Anfälle nur bedingt am Unterricht teilnehmen kann. Eines Tages taucht plötzlich Alaska auf dem Schulhof auf. Als Hilfspolizist soll Parkers ehemaliger Hund dem neuen Herrchen, nämlich Sven, bei dessen epileptischen Anfällen zur Seite stehen. Parker findet einen ungewöhnlichen Weg, ihren Hund wiederzusehen. Anna Woltz' Figuren nähern sich vorsichtig an, entfernen sich aber alsbald wieder durch einen Streit um Alaska. Eine Geschichte, die ans Herz geht und bei all den Emotionen der beiden Jugendlichen stets federleicht bleibt. Nicht nur für Hundefreunde ein wahrhaftig lesenswertes (Jugend-)Buch.
Ab 12 Jahren.

Willowdean, genannt Dumplin', hat sich gleich in mein Herz geschlichen. Und nicht nur in meins: Bei der Arbeit im Diner lernt sie Bo kennen, der genau das Gegenteil von ihr ist. Sie ist füllig, er sportlich und ein Mädchenschwarm. Wann immer die beiden aufeinandertreffen, scheint die Zeit für die Liebenden regelrecht stillzustehen. Doch tatsächlich tut sie das nun mal nicht; die Blicke der Mitschüler über das ungleiche Paar nähren die ersten aufkeimenden Zweifel. Vor allem in Willowdean, denn sie ist das Kind einer Mutter, die einst Schönheitskönigin im Heimatstädtchen Clover City war. Ihr Kampfgeist ist geweckt, als der Wettbewerb in die alljährliche Bewerbungsphase geht. Eine Mut machende Geschichte, die an uns alle appelliert, mit den Ressentiments in unseren Köpfen gehörig aufzuräumen.
Ab 14 Jahren.

June liebt es, in ihren alten Stiefeln durch den dunklen Wald zu streifen. Hier fühlt sie sich geborgen. Der Einzige, der sie wahrhaftig versteht, ist Finn, ein berühmter Künstler, ihr bester Freund und Onkel. Als er von seiner HIV-Erkrankung erfährt, beginnt er ein letztes Gemälde von June und ihrer älteren Schwester. Nur zögerlich öffnet sich die schüchterne June mit all ihren Geheimnissen. Zu denen kommt ein noch viel größeres hinzu, als nach der Beerdigung ein fremder Mann auftaucht, der beinahe alles über June und den Verstorbenen weiß, fast so, als hätte er Finn ebenso nahegestanden wie sie. Nach und nach schließt sich die Wunde des schmerzlichen Verlusts, denn in diesem Fremden, Toby, hat sie endlich jemanden gefunden, mit dem sie ihre Erinnerungen teilen kann. Diese Geschichte ist so schön und traurig zugleich. Voller Mut und Weisheit lädt sie ein, mit offenen Augen durch den Wald zu streifen und einen Ort zu finden, um zur Ruhe zu kommen.

So liebevoll vermag nur Francie Nolan ihre Lebenszeit in Worte zu fassen. Gleich zu Beginn flaniert sie durch die Straßen von Williamsburg, die 1912 noch nicht von Automobilen überflutet sind. Francie wächst heran. Die finanziellen Mittel sind knapp, Süßigkeiten sind der Luxus, den Francie am meisten liebt. Mit Eifer bemüht sich das Mädchen zu lernen, Worte sind ihre Leidenschaft. Sie erhält eine Anstellung als Leserin, soll die verschiedenen Zeitungen sichten. So erfährt sie viel eher als andere, was in der großen, weiten Welt geschieht. Ihr Blick für die kleinen Dinge und ihr Wille, weiter zu dem Lebensunterhalt ihrer Familie beizutragen, machen sie zu einer bewundernswerten Kämpferin. Ein meisterliches Werk, zu Recht preisgekrönt und mit poetisch klingenden Zeilen, die die Leser im Nu durch das dicke Buch fliegen lassen.



Anne Siegel
Nordbräute
Europaverlag, 18,90 EUR

Marie Benedict
Frau Einstein
Aus dem Englischen von
Marieke Heimbürger
Verlag Kiepenheuer & Witsch,
20,- Euro

Jason Matthews
Operation Red Sparrow
Aus dem Englischen von
Michael Benthack
Goldmann Verlag, 9,99 Euro

Maja Lunde
Die Geschichte des Wassers
Aus dem Norwegischen von
Ursel Allenstein
btb Verlag, 20,- Euro

Jonathan Balcombe
Was Fische wissen
Aus dem Englischen von
Tobias Rothenbücher
mare Verlag, 28,- Euro

Im Jahre 1949 fährt ein Schiff, beladen mit jungen, heiratswilligen deutschen Frauen und ihren Wünschen, gen Island. Mit an Bord ist die eigensinnige Christa, deren Lebensidee vor dem Krieg eine ganz andere war. Trotzdem ergreift sie die Chance und flieht mit den anderen potenziellen Bräuten in die ihr fremde Kultur. Während an Bord Trübsal und Heimweh das Handeln der einen bestimmen, ist Christa ein besonders wehrhaftes Kaliber. Die anderen Mädchen bringen ihr Respekt entgegen oder meiden die Deutsche mit der zweifelhaften Vergangenheit. Als alle wieder festen Boden unter den Füßen haben, bleiben die Passagiere einander verbunden. Briefwechsel quer durch die isländischen Berge, Täler und Küsten schildern die Schicksale und glücklichen Augenblicke der Auswanderinnen. Ein vielversprechender Auftakt zu einer Islandsaga, die in mir die Sehnsucht nach diesem Fleckchen Erde neu wecken konnte.

Dieses Buch erzählt von der privaten Seite Einsteins, die untrennbar mit seinen herausragenden Arbeiten verknüpft ist. Ebenso verbunden soll sein Lebenswerk mit seiner ersten Lebenspartnerin Mileva Marić sein. Die junge Studentin studierte an der Züricher Universität Mathematik und Physik. Während etliche Dozenten die ambitionierte Wissenschaftlerin schikanieren, erkennt und nutzt Albert ihre klare Sicht für seine eigene Forschung. Er ist froh, eine beinahe ebenbürtige Frau gefunden zu haben, die ihm Denkanstöße liefert. Als sich Nachwuchs ankündigt, wendet sich das Blatt. Einstein beginnt, seine Frau zunehmend als Mutter und Hausfrau zu sehen, und verliert deren brillante Ideen fast gänzlich aus den Augen. Sie hingegen wünscht sich nichts mehr, als wieder in die Welt der Wissenschaft abtauchen zu dürfen, die die beiden einst so eng zusammengeschweißt hatte. Zum Glück wird in Marie Benedicts eindringlichem Debüt der klugen Mileva Marić endlich die Aufmerksamkeit zu teil, die ihr gebührt!

Nach einem Trainingsunfall steht Dominika vor den Scherben ihrer Karriere als Primaballerina. Das russische System hat für Menschen, die scheitern, keinen Platz und so findet sie sich in der sogenannten Spatzenschule wieder. Hier soll aus der Tänzerin eine unweiderstehliche Agentin für das Vaterland werden. Schon ihre ersten Aufträge fordern die einzigartige Gabe der jungen Frau, denn von klein an sieht sie die Farben der Menschen, die Emotionen oder dunkle Machenschaften offenbaren können. Ihr begabten mächtige Gegenspieler, die all ihr Geschick fordern und zugleich Zweifel säen, ob die russischen Operationen wirklich unterstützenswert sind. Als Dominika auf Nathaniel Nash, einen aufstrebenden, charismatischen CIA-Agenten, trifft, wachsen ihre Bedenken weiter. Das Gegenspiel der beiden Großmächte zieht die jungen Agenten in einen Strudel, dessen Sog tödlich enden könnte. Ein rasanter Wettlauf, der zu opulenten Schauplätzen in den Metropolen der Welt führt!

In Norwegen, dem Heimatland der Autorin, beginnt die Reise einer ihrer Hauptfiguren. Signe, fast 70 Jahre alt, trauert Magnus hinterher, dem Mann, der einst aus Geldgier das Schicksal ihrer Heimat und des imposanten Gletschereises besiegelte. Sie bricht mit einem kleinen Segelboot auf, das sie – nach der Farbe des Meeres – »Blau« getauft hat. Mit an Bord sind die Sehnsucht nach ihrem früheren Leben und die Sorge um die Zukunft. Eine Zukunft, in der das Wasser gerettet werden kann und nicht das Salz der Ozeane alle Hoffnung vertrocknen lässt. Genau dies geschieht David in Frankreich knapp 25 Jahre später. Gekennzeichnet von den Strapazen der Dürre, sucht er mit seiner kleinen Tochter Lou verzweifelt nach seiner Frau und dem neugeborenen Sohn. Eins haben die beiden und ich als Leser gemein: Am Ende bleiben Tränen aus getrocknetem Salz, die nur noch durstiger machen als zuvor.

Während ich durch dieses besondere Werk blättere, erinnere ich mich an die Geschichte von Swimmy, der als schwarzes Auge im Schwarm schwimmt und so die kleinen Fische retten kann. Weit hergeholt ist die Idee dieses Kinderbuches nicht. Fische versuchen tatsächlich, durch ihr äußeres Erscheinungsbild den angestammten Lebensraum zu verteidigen. Nicht ganz so malerisch wie einst bei Swimmy oder dem Regenbogenfisch in den gleichnamigen Bilderbüchern geht es unter Wasser ebenso ums Überleben. Die kleinen stillen Gesellen schillern in allen Farben und doch lohnt sich der genauere Blick: Der bekannte Verhaltensforscher Jonathan Balcombe riskierte für uns eine Exkursion in die Weiten der Unterwasserwelt. Balcombe nähert sich der Spezies in ihrem natürlichen Umfeld, untersucht sie aber auch in (zeit-)aufwendigen Laborexperimenten, um das Wesen der Fische zu erkunden. Mögen das Meer noch lange zahlreiche Arten bevölkern!



BUCHEMPFEHLUNGEN VON URSULA ULBRICH



Agnes Krup
Mit der Flut
Piper Verlag, 22,- Euro

Mit 15 Jahren beschließt Paul, seine Heimat Finkenwerder zu verlassen. Zu eingengt und zu aussichtslos erscheint ihm das Leben auf dem elterlichen Obsthof. Ohne sich zu verabschieden, reist er im Jahr 1923 als blinder Passagier auf einem Dampfer nach New York. Dort angekommen, stellt er ernüchtert fest, dass der Start in ein neues Leben nicht so leicht ist wie erhofft. Doch zum Glück findet er Arbeit als Tischler und kann sich eine kleine Existenz aufbauen. Eines Tages lernt Paul die italienische Immigrantin Antonina kennen. Die beiden werden ein Paar und Antoninas Familie nimmt ihn herzlich auf. Doch Paul träumt davon, Arzt zu werden. Da ein Studium in den USA für ihn zu teuer ist, beschließt er, nach Deutschland zurückzukehren. Antonina bleibt in New York in der Hoffnung, dass Paul nach dem Studium zurückkommen und sie heiraten werde. Was die beiden nicht ahnen, ist, dass der Zweite Weltkrieg bald ausbrechen wird ... Agnes Krup lässt uns eintauchen in eine spannende Familiengeschichte und erstellt gleichzeitig ein sehr bewegendes Zeitzeugnis. Als Vorlage diente ihr die wahre Geschichte ihres Großonkels. Unbedingt lesenswert!



Sayaka Murata
Die Ladenhüterin
Aus dem Japanischen von Ursula Gräfe
Aufbau Verlag, 18,- Euro

Keiko benimmt sich schon als Kind sehr auffällig. Da ihr jegliche Fähigkeit zur Empathie fehlt, reagiert die Umwelt oft verstört auf ihr Verhalten. Ihre Familie macht das traurig. Keiko möchte aber weder auffallen noch jemanden betrüben. So lernt sie schon als junges Mädchen, ihr Umfeld ganz genau zu beobachten, um es anschließend zu imitieren. Während des Studiums fängt sie als Aushilfe in einem Konbini an, einem kleinen Supermarkt. Um alle Kunden immer gleich freundlich zu bedienen, müssen die Angestellten dort bestimmte Sätze verbunden mit dem jeweils passenden Gesichtsausdruck lernen. Da das geradezu Keikos Spezialität ist, fühlt sie sich auf Anhieb wohl. Zusätzlich gibt ihr der klar strukturierte Arbeitsalltag Halt. Daher sucht sie sich auch nach Abschluss ihres Studiums keine andere Arbeit, sondern bleibt als Aushilfe im Konbini. Doch ihr geregelter Lebensrhythmus gerät durcheinander, als sie eines Tages einen jungen Kollegen bekommt, der von Regeln und Normen nichts hält. Der Roman »Die Ladenhüterin« beschäftigt sich auf ausgesprochen unterhaltsame Weise mit den Fragen »Was ist normal und wer legt das fest?«. Auch wenn das Verhalten der Außenseiterin Keiko mitunter sehr drastisch ist, so ist ihr scharfer Blick auf bestimmte Verhaltensmuster innerhalb einer Gruppe herrlich amüsant und entlarvend! Nicht umsonst wurde dieser kurzweilige Roman mit dem renommiertesten Literaturpreis Japans ausgezeichnet!



C. J. Tudor
Der Kreidemann
Aus dem Englischen von Werner Schmitz
Goldmann Verlag, 20,- Euro

Eddie war zwölf, als er dem Kreidemann bei einem Jahrmarktbesuch zum ersten Mal begegnete. Durch ihn kam er auf die Idee, mit seinen Freunden geheime Botschaften in Form von Kreidemännchen auszutauschen. Zunächst hatten Eddie und seine Clique großen Spaß an diesem Spiel. Doch als die Zeichnungen zu einer Leiche im Wald führten, wurde daraus bitterer Ernst. Der Fall konnte nie aufgeklärt werden, aber als Eddie 30 Jahre später einen Brief mit einem Kreidemännchen und einem Stück Kreide erhält, fängt alles wieder von vorn an ... C. J. Tudor ist ein überaus packender Thriller gelungen. Je mehr man über die Umstände des damaligen Verbrechens erfährt, desto mehr bröckelt die Idylle der Kleinstadt, und es geraten immer neue Personen unter Verdacht. Von Kapitel zu Kapitel wird die Perspektive gewechselt. Einmal erzählt der zwölfjährige Eddie, was damals geschah. Im nächsten Kapitel schildert er als Erwachsener die aktuellen Ereignisse. Beide Zeitebenen werden immer spannender. Bis zum Schluss tappt der Leser im Dunkeln. Doch nach dem verblüffenden Ende werden – und das hat mir besonders gut gefallen – alle offenen Fragen geklärt. Man kann diesen Krimi nicht mehr aus der Hand legen!



Haruki Murakami
Die Ermordung des Commendatore
Band 1: Eine Idee erscheint
Aus dem Japanischen von Ursula Gräfe
DuMont Verlag, 26,- Euro

Im Zentrum des Romans steht ein Künstler, der sich wegen der sicheren Einkünfte auf das Malen von Porträts spezialisiert hat. Als er von seiner Frau verlassen wird, fällt er in ein tiefes Loch. Er wirft alles hin und fährt ziellos durch Japan. Schließlich kann er in einem abgelegenen Haus in den Bergen unterkommen, in dem einst ein berühmter Maler lebte. In der Abgeschiedenheit der Natur will er sein Leben überdenken und sich auch künstlerisch neu orientieren. Doch als er eines Tages ein verlockendes Angebot für ein Porträt erhält, geht er wegen der guten Bezahlung darauf ein. Wie sich herausstellt, ist es keine leichte Aufgabe. Der Auftraggeber ist ein reicher Nachbar, den eine geheimnisvolle Aura umgibt. Durch Zufall entdeckt der Maler ein außergewöhnliches Gemälde auf dem Dachboden seines Hauses. Es trägt den Titel »Die Ermordung des Commendatore«. Von da an geschehen die seltsamsten Dinge in der Umgebung des Künstlers, für die es keine natürliche Erklärung gibt. Und auch der mysteriöse Nachbar gewinnt immer mehr Einfluss auf sein Leben. Haruki Murakami schreibt in wunderbar poetischer Sprache. Man wird sofort in den Bann dieses faszinierenden und sehr vielschichtigen Romans gezogen. Ich freue mich schon auf die Fortsetzung »Eine Metapher wandelt sich«, die im April erschienen ist!



Peter Härtling
Der Gedankenspieler
Verlag Kiepenheuer & Witsch, 20,- Euro

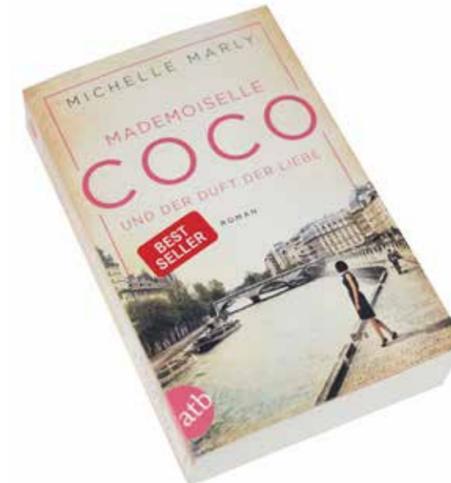
Der Architekt Johannes Wenger ist 83 Jahre alt, als er durch einen Sturz an den Rollstuhl gefesselt und zu heute auf morgen zum Pflegefall wird. Zeitlebens war Wenger ein Einzelgänger und jetzt, im Alter, hat er nur noch Mailänder zum Freund. Der deutlich Jüngere (Mitte 40) ist zugleich sein Hausarzt. Mailänder kümmert sich um alles, organisiert den Pflegedienst, bestellt das Essen auf Rädern und weiß ansonsten auch mit den Launen des knorrigen Alten umzugehen. Als Mailänder heiratet, vergrößert sich der Kreis der Bezugspersonen für Wenger um Mailänders Frau und deren kleine Tochter. Für diese wird er zum Ersatzopapa und ist bald ganz vernarrt in das Kind, eine völlig neue Erfahrung für ihn. Gleichzeitig muss Wenger lernen zu akzeptieren, wie hilflos und von Fremden abhängig er geworden ist. Oft fühlt er sich einsam. Um diesem Gefühl entgegenzuwirken, beginnt er Briefe zu verfassen, einige nur in seinen Gedanken. Manche richtet er an historische Personen, manche an Menschen seiner Umgebung. Mal sind sie komisch, mal melancholisch. So begleiten wir Wenger in dieser letzten Phase seines Lebens, erfahren von der Mühsal des Alters, aber auch von den Glücksmomenten, die immer noch möglich sind. Peter Härtling verstarb im Juli 2017. Mit diesem posthum erschienenen Roman, der inhaltlich einige Parallelen zu seinem eigenen Leben aufweist, verabschiedet sich ein großer Autor von uns.



Cath Crowley
Das tiefe Blau der Worte
Aus dem Englischen von Claudia Feldmann
Carlsen Verlag, 17,99 Euro

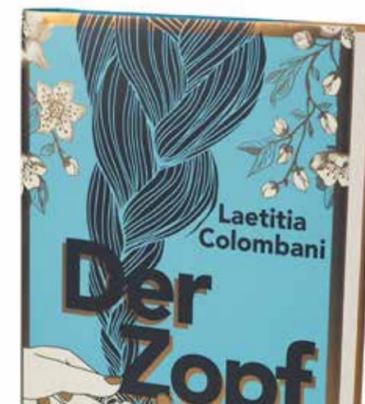
Rachel und Henry waren beste Freunde – jedenfalls bis Rachel vor fünf Jahren wegzog, ohne ein Wort des Abschieds, und seitdem jeden Versuch von Henry abblockte, mit ihr Kontakt aufzunehmen. Nun ist Rachel zurück in ihrer Heimat. Natürlich trifft sie erneut auf Henry, der noch immer dort lebt, und obwohl so viel zwischen ihnen steht und so viele Fragen unbeantwortet sind, nähern sie sich an und nehmen ihre alte Freundschaft wieder auf. Doch die Geschehnisse der Vergangenheit schweben wie eine dunkle Wolke über ihnen und auch die Gegenwart hält viele Herausforderungen bereit. Da dieses Buch größtenteils in einer Buchhandlung spielt und die beiden Protagonisten absolute Literaturliebhaber sind, ist dieses Buch ein Muss für alle Fans des geschriebenen Wortes. *Ab 14 Jahren.*

BUCHEMPFEHLUNGEN VON JULIA WALLIN



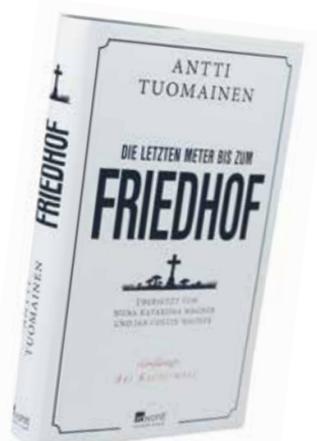
Laetitia Colombani
Der Zopf
Aus dem Französischen von Claudia Marquardt
S. Fischer Verlag, 20,- Euro

Auf beeindruckende Weise ist es der Autorin Laetitia Colombani gelungen, die Schicksale dreier Frauen wie einen Zopf miteinander zu verflechten. Abwechselnd lernen wir drei starke und couragierte Frauen und deren Schicksal kennen. Zuerst begegnen wir Smita in Indien. Sie gehört der untersten Kaste an und wünscht sich nichts sehnlicher als ein besseres Leben für ihre kleine Tochter. Deswegen nimmt sie all ihren Mut zusammen und flüchtet mit der Kleinen aus ihrem Heimatdorf. Zeitgleich übernimmt Giulia in Italien den Familienbetrieb, der kurz vor dem Ruin steht. Die einzige Möglichkeit, die Perückenfabrik ihres Vaters zu retten, ist es, günstiges Haar aus Indien zu importieren und daraus Perücken zu fertigen. Zuletzt lernen wir Sarah kennen. Sie lebt in Kanada, versorgt ihre drei Kinder und arbeitet als erfolgreiche Rechtsanwältin. Doch die Diagnose Krebs zieht ihr den Boden unter den Füßen weg und stellt ihr ganzes Leben in Frage. Von Anfang an haben mich die Schicksale dieser drei Frauen tief berührt, und obwohl man natürlich die Zusammenhänge schnell erahnen kann, überrascht einen der Weg dorthin immer wieder.



Margery Sharp
Die Abenteuer der Cluny Brown
Aus dem Englischen von Wibke Kuhn
Eisele Verlag, 20,- Euro

Cluny Brown wirkt auf den ersten Blick naiv, aber wenn man genauer hinschaut, entdeckt man ein unerschütterlich ehrliches und lebensfrohes Mädchen. Doch ihr Onkel beginnt sich zu sorgen, denn Cluny ist unkonventionell, nimmt ein Fettnäpfchen nach dem anderen mit und macht Sachen, die junge Frauen in den 1930er Jahren eigentlich nicht tun sollten. Um ihr ihre Flausen auszutreiben, schickt der Onkel sie als Stubenmädchen auf einen herrschaftlichen Landsitz. Doch auch hier lässt sie sich von ihrer besonderen Art, das Leben zu meistern, und ihrem sonnigen Gemüt nicht abbringen. In kürzester Zeit wirbelt sie durch ihre unmöglichen Einfälle das Leben sämtlicher Hausbewohner durcheinander. Selbst der Leser wird immer wieder überrascht, denn Cluny Brown ist alles, aber nicht vorhersehbar. Sie ist ein Freigeist, lässt sich nichts verbieten und probiert alles aus. Sie ist der perfekte Kontrast zur steifen britischen Gesellschaft der 30er Jahre.



Antti Tuomainen
Die letzten Meter bis zum Friedhof
Aus dem Finnischen von Niina Katariina Wagner und Jan Costin Wagner
Rowohlt Verlag, 19,95 Euro

Jaako ist 37 Jahre alt, als sein Arzt ihm eröffnet, dass er bald sterben wird. Und zwar sehr bald. Dabei ist er nicht im klassischen Sinne krank, sondern wurde über einen längeren Zeitraum hinweg vergiftet. Jaako, der sich über die Tragweite des Erfahrens klar werden muss, fährt nach Hause, um mit seiner Frau darüber zu sprechen. Dort ertappt er sie allerdings bei einem Schäferstündchen mit dem jungen Angestellten der gemeinsamen Firma. Aus Verzweiflung erzählt er nun niemandem von seiner Vergiftung und erstellt für sich eine To-do-Liste, was er vor seinem Tod noch erledigen muss. Ganz oben steht natürlich die Suche nach seinem Mörder. Außerdem will er wissen, was es mit der dubiosen Firma auf sich hat, die neuerdings mit den gleichen Pilzen handelt wie er selbst. Und zu guter Letzt muss er sich überlegen, was er mit seiner untreuen Ehefrau machen will. Jaako krumpelt sein Leben komplett um und überrascht dabei alle, allerdings nicht immer positiv.



WWW.SCHMITZKATZE.DE



BUCHEMPFEHLUNGEN VON THOMAS SCHMITZ



Kent Haruf
Lied der Weite
Aus dem amerikanischen Englisch von Rudolf Hermstein
Diogenes Verlag, 24,- Euro

Die Geschichte ist nicht komplex und schnell erzählt. Schauplatz ist wie in Harufs Romanen immer die fiktive amerikanische Kleinstadt Holt in the middle of nowhere. Da wird ein 17-jähriges Mädchen ungewollt schwanger und in der Sekunde, in der sie sich der Mutter anvertraut, von ihr vor die Tür gesetzt. Erst findet sie Unterschlupf bei ihrer couragierten Lehrerin. Da diese aber ihren dementen Vater pflegt, muss eine neue Bleibe her: Vor der Stadt leben zwei alte Viehzüchter, verschoben zwar, aber mit viel Platz im Haus. Zunächst widerwillig nehmen sich die beiden Brüder des jungen Mädchens an ... Eine einfache Geschichte, aber wie schon bei dem ersten Buch, das Diogenes auf Deutsch vorgelegt hat, ein sehr schöner, bisweilen zärtlicher Roman.

Anthony McCarten
Jack
Aus dem Englischen von Manfred Allié und Gabriele Kempf-Allié
Diogenes, 22,- Euro

Anthony McCartens Literatur ist immer überraschend, seine Themen sind nur schwer vorhersehbar. Jetzt nähert er sich einem Idol der Beat Generation, dem einstmaligen großen Autor Jack Kerouac, der in den 50er Jahren die Biografie und Persönlichkeit seines besten Freundes Neal Cassady auslachtete, um den einen großen Kultroman zu schreiben, der ihn weltberühmt und wohlhabend machte. Jetzt – hier setzt die Handlung ein – hat er sich in einem Haus in Florida verkrochen und trinkt sich sicher zu Tode. Plötzlich steht die junge Literaturstudentin Jan vor seiner Tür und bittet ihn, seine Biografie zu schreiben. Jack weigert sich, doch Jan lässt nicht locker, ist sie doch eigentlich aus mindestens noch einem weiteren gravierenden Grund vor Ort ...

Ein temporeicher Roman mit einigen überraschenden Wendungen um einen Helden, den viele nur noch dem Namen nach kennen – wenn überhaupt.

Ian McGuire
Nordwasser
Aus dem Englischen von Joachim Körber
mare, 22,- Euro

Kaum war das Buch in unserem Laden, war es auch schon wieder weg. Ob es an dem düster-schönen Buchcover gelegen hat? Oder an der Aussicht, mal endlich wieder einen schmutzigen Seefahrerroman auf hohem literarischem Niveau zu lesen? Die *Volunteer*, ein englisches Walfangschiff, nimmt Mitte des 19. Jahrhunderts Kurs auf die in arktischen Gewässern liegende Baffinbucht. Mit an Bord sind Henry Drax, Harpunier ohne jedes Gewissen, und Patrick Summer, Arzt mit zweifelhafter Biografie. Die Lage an Bord spitzt sich dramatisch zu, als Summer den Harpunier des Mordes an einem kleinen Schiffsjungen überführt. Und während sich der Konflikt zwischen den beiden immer weiter verschärft, wird auch der Sinn der Expedition deutlich. Langsam wird allen klar: Hier geht es nicht mehr um Walfang.

Johann Scheerer
Wir sind dann wohl die Angehörigen
Piper Verlag, 20,- Euro

Ich kann mich noch gut an den Fall erinnern, der jetzt mehr als 20 Jahre zurückliegt. Die Entführung Jan Philipp Reemtsmas, der mehr als einen Monat in den Händen seiner Entführer war, eingekerkert in einer Holzkiste, ging damals wochenlang durch die Presse. Jetzt ist die dramatische Geschichte aufgeschrieben aus der Sicht eines damals 13-jährigen Jungen, aus der Sicht des Sohnes Johann. Niemand und erst recht nicht die Familie hatte große Hoffnung, den Vater lebend wiederzusehen. Zwei Lösegeldübergaben waren immerhin gescheitert. Johann Scheerer (Scheerer ist der Mädchenname der Mutter) erzählt von den Ängsten, den Sorgen, aber auch von der Langeweile, der unendlich quälenden Langeweile, als nicht einmal mehr die geliebte E-Gitarre dem zum Nichtstun verdamnten Jungen weiterhelfen konnte. Ein dramatischer Plot und eine berührende Geschichte über das allzu schnelle Erwachsenwerden gleichermaßen.

Garry Disher
Leiser Tod
Aus dem australischen Englisch von Peter Torberg
Unionsverlag, 22,- Euro

Das australische Leben scheint etwas langsamer zu gehen und – so jedenfalls mein Eindruck – auch dieser Kriminalroman braucht etwas länger, um in Fahrt zu kommen. Hal Challis, Polizist im Süden Australiens, muss gleich an mehreren Fronten kämpfen: Ein brutaler Vergewaltiger treibt sein Unwesen, nach Aussage mehrerer Opfer trägt er dabei eine Polizeiuniform. Tarnung? Oder ein Mann aus den eigenen Reihen? Außerdem halten bewaffnete Raubüberfälle in Serie die Polizei in Atem. Als Challis obendrein noch einem Zeitungsreporter erzählt, wie es um die Moral der Truppe steht, die unterbesetzt horrende Überstunden vor sich herschiebt, wird er von allen Seiten attackiert und stößt an seine Grenzen.



Wolfgang Schorlau
Der große Plan
Verlag Kiepenheuer & Witsch, 14,99 Euro

Endlich bekommt Georg Dengler mal einen gut bezahlten Auftrag. Das Auswärtige Amt vermisst eine Mitarbeiterin. Anna Hartmann war als Beamtin an die Troika ausgeliehen, die Griechenland die Bedingungen der Eurogruppe diktiert hat. Und ein Handyvideo legt nahe, dass Hartmann entführt wurde. Doch gibt es weder ein Lebenszeichen noch eine Lösegeldforderung. Wolfgang Schorlau bedient sich immer eines brisanten Themas (das letzte waren die MACHENSCHAFTEN DES NSU), recherchiert sauber, genau und vor allem nachvollziehbar. Dann strickt er seine bekannten Romanfiguren drumherum, lässt Dengler ermitteln, immer mit Hilfe der Computerspezialistin Olga, um dem Leser zu verdeutlichen: Es gibt mehr als eine Wahrheit, es gibt andere – durchaus schlüssige – Meinungen, als die öffentlich propagierte. Wie immer spannend bis zur letzten Seite! Obwohl mich, wenn ich ehrlich bin, noch mehr als der Plot immer die Geschichte dahinter interessiert.

Dirk Pope
Abgefahren
Hanser Verlag, 15,- Euro

Das Buch fiel mir erst auf, als ich eine Mail vom Autor bekam, und ich habe es wahrscheinlich nur angefangen zu lesen, weil dieser skurrile Roadtrip seinen Anfang in Essen-Vogelheim nimmt und erst in Rumänien endet. Der 17-jährige Viorel ist starr vor Trauer, als er seine Mutter morgens tot am Küchentisch sitzen sieht. Der fettleibige Junge, dem eigentlich jetzt schon alles zu viel ist im Leben, weiß nicht, was er tun soll, erst recht nicht, da seine Mutter einmal den Wunsch geäußert hat, nicht im unliebsamen Deutschland, sondern in ihrer Heimat am Schwarzen Meer begraben zu werden. Eine Überführung dorthin kann er sich nicht leisten. So wächst er über sich hinaus, als er seine Mutter in einen Schlafsack wickelt, in den alten Corsa hievt und sich auf den Weg ins Land seiner Vorfahren macht – ohne einen Führerschein zu besitzen, ohne das Auto zu beherrschen, mit nichts als ein paar Euros in der Tasche. Ein großartig erzähltes All-Age-Buch, das gerade in diesen Tagen mit dem LUCHS der Zeit und Radio Bremen ausgezeichnet wurde. Zu Recht! Viel mehr kann ich gar nicht verraten, nur eins noch: Es bleibt nicht bei der einen Toten.

Jon McGregor
Speicher 13
Aus dem Englischen von Anne Caroline Burger
Liebeskind Verlag, 22,- Euro

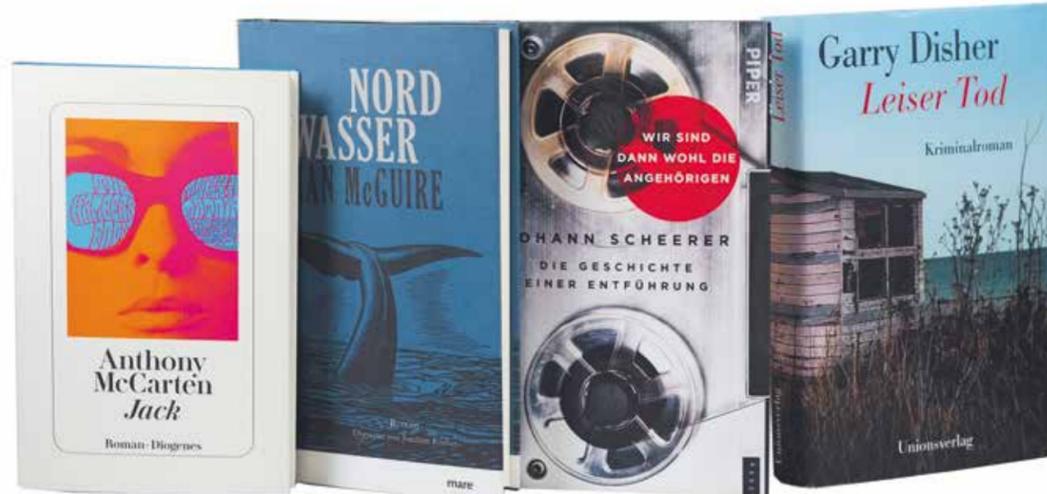
Es ist Winter in einem kleinen Dorf in Mittelengland. Rebecca Shaw, ein 13-jähriges pubertierendes Mädchen, verbringt ihre Weihnachtsferien mit den Eltern in einer kleinen Ferienwohnung. Während einer Moortour, die sie nicht wirklich freiwillig mit der Familie unternimmt, verschwindet sie spurlos. Ein Hubschrauber wird eingesetzt, Suchtrupps durchkämmen das Gelände, Taucher kontrollieren die umliegenden Speicherseen. Vergebens, das Mädchen bleibt verschwunden. Eltern, Polizei und Dorfbewohner befürchten das Schlimmste. Eigentlich könnte dieser Plot buchfüllend sein, aber McGregor macht daraus gerade einmal ein Kapitel. Seine eigentliche Frage ist nämlich, wie man mit Verlust im Wandel der Zeit umgeht, gerade wenn die Ungewissheit all die Jahre an den Seelen nagt. Was bleibt von einer Tragödie nach einer langen Zeit? Sehr, sehr gut aufgebaut.

Hermann Schulz
Auf dem Strom
dtv, 14,95 Euro

Es ist das Buch der runden Zahlen. Vor 20 Jahren veröffentlichte Hermann Schulz seinen ersten Roman, in diesem Jahr wird er 80 Jahre alt und auch Wolf Erlbruch, der die Geschichte mit wunderbaren, schlichten Zeichnungen versehen hat, feiert in diesem Jahr einen runden Geburtstag, er wird 70. Das waren wohl gute Gründe für dtv, die Geschichte in feiner gebundener Form noch einmal herauszubringen, und für mich ist es eine gute Gelegenheit, an einen kleinen großen Roman zu erinnern. Manchmal können fünf Tage mehr als ein ganzes Leben sein. Als der Missionar Friedrich Ganse von einer kleinen Reise wieder in sein afrikanisches Dorf zurückkehrt, findet er seine Frau tot vor, seine Tochter lebensgefährlich erkrankt. Der Vater muss mit seiner Tochter ins Krankenhaus, das sich fünf Kanutage flussabwärts befindet. Unterbrochen wird die Fahrt immer abends, wenn er mit dem Boot anlegt, um zu übernachten. Alle Einheimischen scheinen informiert zu sein, Ganse ist gut versorgt, seine Tochter auch. Eine gefährliche Reise, die ihn für immer verändert, aber seiner Tochter das Leben rettet.

Rainer Moritz
Schlager
Reclam Verlag, 10,- Euro

Nein, ich bin ganz bestimmt kein Freund des Schlagers. Nie gewesen! Na ja, vielleicht in frühester Kindheit Ende der 60er, Anfang der 70er Jahre. Aber danach? Fehlanzeige. Ich möchte aber das Augenmerk einfach einmal auf eine Reihe lenken, die sich zur Wissensaneignung auf engstem Raum und als intelligentes Geschenk gleichermaßen eignet: »Reclam 100 Seiten«. Und wenn ich das schon tue, warum dann nicht mit einem für mich absurden Thema: Schlager. Rainer Moritz, Chef des Literaturhauses in Hamburg, ist bekannter Schlagerfreund und hat eine 100 Seiten lange Abhandlung über ihn geschrieben. Sorgfältig seziert, erfahre ich so viel über das Lebensgefühl der Nachkriegsgeneration, über Kompositions-Strickmuster und bekomme eine Antwort darauf, warum der totesagte Schlager (dessen Interpreten sich lange in die von Harmonie durchtränkten Nächte der Volksmusik mit Moik und Reiber und Co. zurückgezogen hatten) in den 2000er Jahren plötzlich ein ungeahntes Comeback feiern konnte. »100 Seiten Schlager« ist ein großartiges Lesevergnügen, ein Stück unverstorbene deutsche Kulturgeschichte. Die »100 Seiten«-Reihe wird ständig erweitert, ein Blick in unsere kleine Drehsäule lohnt von Zeit zu Zeit.





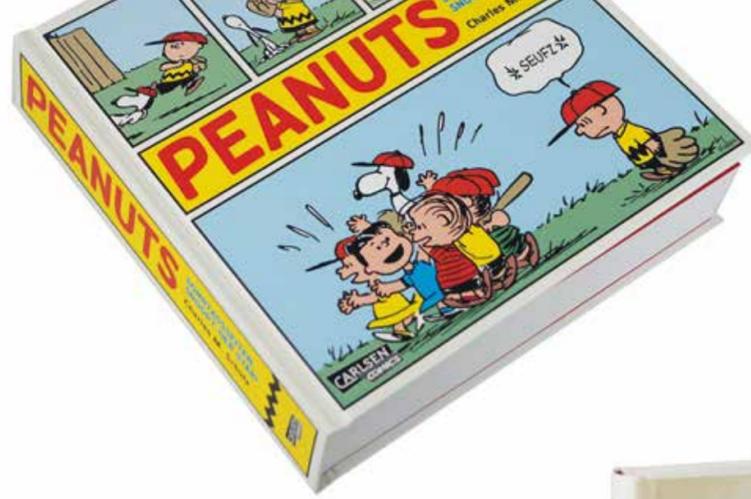
Bernd Brunner
Das Granatapfelbuch
Insel-Bücherei, 14,- Euro

Beginnen möchte ich den Reigen schöner Bücher mit einem Band aus einer ganz besonderen Reihe: In der Insel-Bücherei ist gerade das »Granatapfelbuch« erschienen. Seit mir vor einiger Zeit ein Koch erklärt hat, wie man die saftigen Kerne durch vorsichtiges Schlagen auf die harte Schale ohne viel Mühe aus ihrem Inneren befreit, ist die meist feuerrote Frucht aus meiner Küche nicht mehr wegzudenken. Bernd Brunner hat ihr ein ganzes Buch gewidmet, spielt der Granatapfel doch nicht nur in der Küche eine Rolle, sondern auch in Kunst und Malerei. Ein Kleinod, eine reich bebilderte kleine Kulturgeschichte.



Eva Meijer / Pauline Altmann (Ill.)
Naturkunden: Die Sprachen der Tiere
Aus dem Niederländischen
von Christian Welzbacher
Verlag Matthes & Seitz, 28,- Euro

Kommunikation im Tierreich beschäftigt viele Menschen – bisweilen auch wissenschaftlich. So weiß man zum Beispiel, dass Papageien bis zu 100 Wörter lernen und sprechen können, dass in Freiheit lebende Delfine einander mit Namen ansprechen und dass bei dem »Wort« wild lebender Elefanten für »Mensch« auch stets die Bedeutung »Gefahr« mitschwingt. Die Philosophin und Schriftstellerin Eva Meijer beschreibt all die vielfältigen Formen von Kommunikation, und Matthes & Seitz hat in seiner Reihe »Naturkunden« wieder einmal ein sehr ansprechendes Buch daraus gemacht.



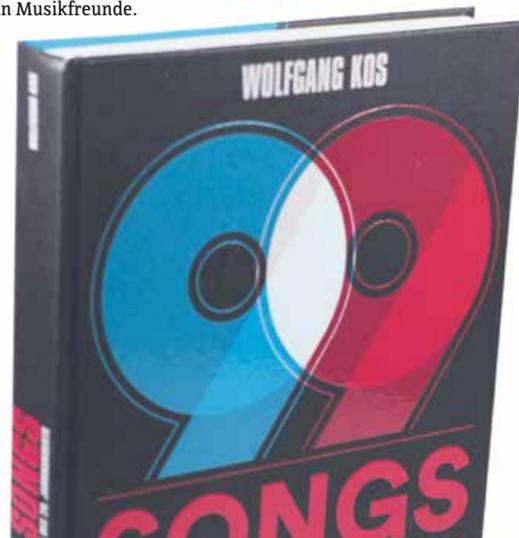
Charles M. Schulz
Peanuts. Sonntagseiten
Aus dem Englischen von Matthias Wieland
Carlsen Verlag, 29,99 Euro

Sonntags putzte man sich gerne etwas heraus. Das galt für die Familie und auch in den Sonntagszeitungen nahmen einige Rubriken feierlich mehr Raum ein: Cartoons zum Beispiel. Sonntags gab man ihnen mehr Platz und meistens waren sie auch farbig statt – wie unter der Woche – schwarz-weiß. So auch bei den Peanuts. Dieser Band vereint sämtliche Sonntagscartoons der unübertroffenen Peanuts aus den Jahren 1961 bis 1970. Der richtige Wälzer für einen gelungenen Sonntagnachmittag, oder?



Wolfgang Kos
99 Songs. Eine Geschichte des 20. Jahrhunderts
Brandstätter Verlag, 39,90 Euro

Das 20. Jahrhundert ist ja nun schon einige Jahre Geschichte, aber es hält immer noch nach – unter anderem auch musikalisch. Wolfgang Kos beschreibt Zeitläufe des letzten Jahrhunderts und macht sie fest an Songs: 99 besondere Lieder und die oftmals erstaunlichen Geschichten dahinter. Von den frivolen Liedern der Zwanziger über den Nachkriegsschlager bis hin zu Beat, Reggae und Hip-Hop. Das Buch ist eine reichlich illustrierte Geschichte und richtet sich natürlich insbesondere, aber lange nicht ausschließlich an Musikfreunde.



Johanna Romberg / Florian Frick (Ill.)
Federnlesen. Vom Glück, Vögel zu beobachten
Lübbe Verlag, 24,- Euro

Manchmal prägt ein kleiner Impuls ein ganzes Leben. Im Alter von nur sechs Jahren bekommt Johanna Romberg den Klassiker der Bestimmungsliteratur »Was fliegt denn da« in die Hand gedrückt und ist von der Sekunde an fasziniert von heimischen Vögeln. Das Buch begleitet die Journalistin und Hobby-Ornithologin ein ganzes Jahr lang. Johanna Romberg beschreibt Monat für Monat Spannendes, Interessantes und Wissenswertes aus der Welt der Vögel. Federnlesen ist Aufforderung und Versprechen gleichzeitig: Sei achtsamer und du wirst glücklicher!



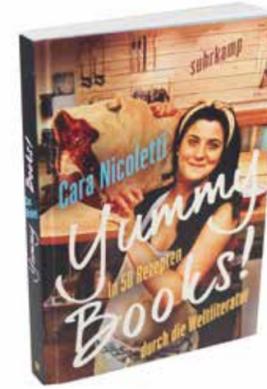
Jurek Becker
Am Strand von Bochum ist allerhand los. Postkarten
Suhrkamp Verlag, 32,- Euro

Für Jurek Becker war die Postkarte als solche ein Medium erster Wahl, um Nachrichten an seine Familie und an Freunde zu übermitteln. Glücklicherweise sind bald tausend seiner Ansichtskarten aus aller Welt erhalten. Sie sind nämlich so amüsant und geistreich, dass seine Witwe Christine Becker eine Auswahl im Suhrkamp Verlag herausgegeben hat. Ein fast 400 Seiten starker Prachtband, ein wunderbares Geschenk.



Jan-Philipp Cleusters
Kochen für Faultiere
Brandstätter Verlag, 21,90 Euro

Bisweilen hat Kochen ja etwas Meditatives. Manchmal hat man aber auch einfach nur Hunger, es muss schnell gehen und soll trotzdem gut schmecken (außerdem ist der Imbiss um die Ecke keine Alternative). »Kochen für Faultiere« ist für genau solche Situationen gemacht. 60 gesunde Rezepte, die jeweils in acht Minuten frisch gekocht werden können. Vielleicht muss man für die Vorbereitung noch ein paar Minuten hinzurechnen. Alles in allem ist es aber wahrscheinlich das erste Kochbuch, bei dem das Lesen der Rezepte länger dauert als das Kochen selbst.



Cara Nicoletti
Yummy Books. In 50 Rezepten durch die Weltliteratur
Aus dem Englisch von Tanja Handels und Susanne Kammerer
Suhrkamp Verlag, 16,95 Euro

Noch vor ein paar Tagen konnte ich mit einem simplen Gericht auf jeder Party auftrumpfen, nämlich einer Pfannkuchentorte bestehend aus Pfannkuchen, Sahne, Blaubeermarmelade und (damit es gesund aussieht) einigen frischen Blaubeeren. Das Gericht stammt selbstverständlich nicht von mir, nein, ich habe es dem Buch »Eine Geburtstagsorte für die Katze« von Sven Nordqvist entnommen. Die Literatur scheint voller leckerster Gerichte zu sein, man muss sie nur finden. So wie die Amerikanerin Cara Nicoletti. Sie ist Metzgermeisterin, Köchin und Gründerin des literarischen Foodblogs Yummie Books. Sie hat Dutzende Rezepte aus der Literatur gesammelt, nachgekocht und aufgeschrieben, alles gespickt mit kleinen Geschichten und Anmerkungen. Ein wunderschönes (und erstaunlich preiswertes) Buch.



Neil Holt, Nicola von Velsen,
Stephanie Jacobs (Hrsg.)
Papier. Material, Medium und Faszination
Prestel Verlag, 39,- Euro

Es ist allgegenwärtig und immer zur Hand. Seine Darreichungsform reicht vom Allergewöhnlichsten bis zum Kunstvollen. Für mich ist Papier seit langer Zeit schon etwas ganz Besonderes. Ich erfreue mich an seiner Haptik, seinem »Gesicht« und seinem Geruch, egal ob in Büchern, als Notizzettel oder Kalender. Bekomme ich einen der seltenen Briefe – egal ob persönlich oder geschäftlich – auf schönem Papier, bedeutet das für mich eine große Wertschätzung. In dem hier vorliegenden ganz besonderen Buch geht es ausschließlich um Papier. Um Papier als Material, als Medium, als Symbol, als Fläche, als Papier im Buch. Spannend geschrieben, wunderbar bebildert.



Notizpapier
Verschiedene Größen
Le Typographe, ab 27,- Euro

Der eine oder die andere wird uns für dekadent halten, aber weil wir doch gerade über Papier gesprochen und geschrieben haben ... Im Januar sind wir auf der Paperworld in Frankfurt bereits zum zweiten Mal der Firma Le Typographe aus Brüssel über den Weg gelaufen. Die Druckerei stellt Kalender, Notizblöcke, Briefpapier und Postkarten aus feinstem Papier her. Besonders die Notizzettel haben es uns angetan: festes, angenehm zu beschreibendes Papier, sorgfältig versehen mit einem Hauch von Prägedruck in schlicht-schöner Verpackung in 250- oder 500-Blatt-Stärke. Nicht billig, aber ganz sicher seinen Preis wert. Diesmal haben wir zugeschlagen ...

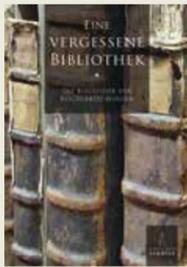


WWW.SCHMITZKATZE.BOOK.DE



WERDENER SCHÄTZE

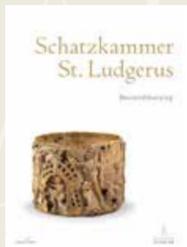
Die Abtei Werden wurde vor mehr als 1200 Jahren durch Liudger, einen der Missionare Karls des Großen, gegründet. Mit den *Werdener Schätzen* beginnen wir eine Reihe mit Sammelbänden und Monographien, die die erhaltenen und in Werden verwahrten „Schätze“ vorstellen. In loser Folge werden einzelne „Schätze“ besprochen und über deren Geschichte und Restaurierungen berichtet.



Eine vergessene Bibliothek.
Die Bibliothek der Reichsabtei Werden.
ca. 120 Seiten 20 farbige Abb., 17,90 €
ISBN 978-3-9816594-3-6
Erscheint Spätsommer 2018



Goldene Zeiten?
Die Restaurierung des Werdener Kreuzifix.
80 Seiten, ca. 40 durchgehend
vierfarbige Abb., 14,90 €
ISBN 978-3-9816594-8-1
Erscheint Spätsommer 2018



Schatzkammer St. Ludgerus.
Bestandskatalog.
ca. 300 Seiten, mit zahlr. farbigen Abb.
der Objekte, 39,95 €
ISBN 978-3-9816594-9-8
Erscheint Spätsommer 2018

EIN FOTO UND SEINE GESCHICHTE

ÄLTER WERDEN



So harmlos das Foto auch daherkommen mag, verbirgt es doch eine latente Angst, der ich mich unbedingt stellen möchte.

Sobald die »Sommerkatze« in Druck ist, bin ich unterwegs. Häufig zu Fuß, seit einiger Zeit mit dem Rad. Drei, manchmal vier Wochen Ferien, auf jeden Fall eine lange freie Zeit, in der ich mich gerne treiben lasse. In diesem Jahr habe ich eine Strecke ausgewählt, die mich durch mehrere Länder führt, durch Gegenden, die ich in meinem ganzen Leben noch nicht gesehen habe, obwohl sie quasi vor der Haustür liegen. Andere Sprachen, andere Währungen, andere Gepflogenheiten, neue Begegnungen. Das ist für mich sehr wichtig. In letzter Zeit habe ich nämlich festgestellt, dass ich träger werde. Träger im Kopf. Vielleicht liegt es daran, älter zu werden, nicht mehr so neugierig zu sein, den Weg des geringeren Widerstandes zu gehen. Im letzten Jahr war ich doch wirklich froh, auf einer Reise ohne nennenswerte Höhenunterschiede zu sein, immer schön an Flüssen oder Kanälen entlang, an denen ich mich nicht verfahren kann, bis auf zwei Tagesausnahmen Deutschland nicht zu verlassen. Die Tour war schön, aber nicht wirklich spannend. Ich habe mich dabei ertappt, mich in meiner Bequemlichkeit zu suhlen. Richtig erschrocken war ich, als ich das an mir bemerkt habe.

Ich möchte jetzt nicht wirklich übers Älterwerden reden und wenn doch, könnte ich immerhin an mir beobachtet haben, dass ich mit jedem Jahr auch ein klein wenig gelassener werde. Aber was ist die Kehrseite der Gelassenheit? Schließlich schwingen Pendel hin und her. Ist es tatsächlich das bequeme Leben? Und wo führt es hin, wenn man sich dem ergibt? In den Pauschalurlaub? Auf ein Kreuzfahrtschiff? Ins All-inclusive? Schreckliche Vorstellungen.

Auf jeden Fall habe ich mir vorgenommen – so lange es geht – dem entgegenzuwirken. Deshalb werden aus Freiburg, Ulm und Bamberg diesmal Maribor, Ljubljana und Bratislava. Was soll schon passieren, außer vielleicht, dass das Denken mal wieder die Richtung wechselt, sich Horizonte erweitern und Alterungsprozesse unter Umständen ein wenig verlangsamt werden?

Das wäre doch was.

Thomas Schmitz

SCHMITZKATZE HOTZENPLOTZ-RÄTSEL

Vermutlich betrachten Sie Kochen wohl auch eher als eine Leidenschaft. Viele Zuschriften, dreimal C, alles richtig gemacht!

Natürlich spendete der DuMont Verlag die Erlöse aus »Suppen für Syrien« der von Rafik Schami mitgegründeten Organisation *Schams*. Bis Dezember 2017 waren es übrigens 150.000 Euro, die zusammengesammelt wurden, bis heute dürften viele Tausend Euro hinzugekommen sein.

Ich habe sie noch nie besucht, aber die von Yotam Ottolenghi betriebenen Restaurants befinden sich alle in London.

Die Fans von Nigel Slater können sich auf ein neues Buch von ihm im Herbst freuen. Den Film namens »Toast« werden sie vermutlich bereits kennen.

Die drei (hoffentlich glücklich-zufriedenen) Gewinner dürfen sich über ein Kochbuchpaket freuen. Es sind – tja, und hier wissen wir wirklich nicht mehr weiter. Fällt uns die neue Datenschutzverordnung vor die Füße, wenn wir Klarnamen nennen? Also machen wir es wie die immer jugendlich-fröhlichen Mitarbeiter eines amerikanischen Unternehmens, die nichts weiter interessiert als mein Vorname, Hauptsache, ich bestelle Kaffee.

Deshalb dieses Mal ganz kurz: Die Gewinnerinnen sind Astrid, Hannelore und Ute-Anne. Herzlichen Glückwunsch!

Wir haben es bereits erwähnt, gerade ist ein neuer alter Räuber-Hotzenplotz-Band erschienen. Das nehmen wir gerne zum Anlass, um zu testen, wie genau Sie diesen Kinderbuchklassiker kennen.

Kasperl und Seppel schenken der Großmutter zum Beispiel eine Kaffeemühle, die beim Kurbeln eine besondere, nämlich die Lieblingsmelodie der Oma spielt und dazu führt, dass sich ihr Kaffeeverbrauch verdoppelt. **Wie heißt das Lied, das sie immer wieder hören möchte?**

- A Oh, du schöner Westerwald
- B Alles neu macht der Mai
- C Schöne Maid, hast du heut' für mich Zeit

Der Räuber Hotzenplotz hatte auch mindestens einen gefährlich klingenden Beinamen, der seine Kompromisslosigkeit befürchten ließ. **Welcher war es?**

- A Der Mann mit den sieben Messern
- B Der Mann mit der Pfefferpistole
- C Der Mann mit dem grimmigen Lachen

Auch der beste Räuber geht einmal der Polizei ins Netz. Das passiert allerdings erst, nachdem sein Freund, der große Zauberer Petrosilius Zwackelmann, ihn in einen Vogel verwandelt hat. **Wissen Sie, in welchen? War es ein**

- A Specht?
- B Gimpel?
- C Dompfaff?

Ihre Antworten hätten wir gerne spätestens bis zum 30. September 2018. Unter allen Einsendungen verlosen wir 3 x ein Kinderbuchklassikerpaket. Wir drücken beide Daumen und weisen auf die obligate Selbstverständlichkeit hin: Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Außerdem würden wir Sie im Falle des Losglücks auch gerne wieder beim vollen Namen anreden dürfen.



Meine Antworten:

1. _____

2. _____

3. _____

Name: _____

Straße: _____

PLZ/Stadt: _____

E-Mail: _____

Ja, ich würde mich freuen, regelmäßig Informationen über Veranstaltungen und Aktionen der Buchhandlung Schmitz zugesandt zu bekommen. (Die Adresse wird selbstverständlich nicht an Dritte weitergegeben.)

Ruhrgebietsgeschichte(n)



Otto Heinrich Zimmermann
mit Illustrationen von Anna-Lina Mattar

Das Häuschen im Grünen

In der autobiographischen Erzählung berichtet Otto Heinrich Zimmermann seinen erstaunlichen Werdegang vom Kegeljungen zum Unternehmer. 1887 geboren, erlebt er früh den Ruin des Vaters und lernt schnell auf eigenen Beinen zu stehen und die Familie zu unterstützen. Kohlen sammeln, Zeitungen austragen, Kegel aufstellen – nicht nachlassen und niemals aufgeben.

Seine Urenkelin Anna-Lina Mattar hat die Geschichte für die Abschlussarbeit ihres Grafikstudiums aufbereitet und illustriert.

112 Seiten | Abb. | Broschur | ISBN 978-3-8375-1781-1

13,95 €



Ewa Szatkowski

Ein Stück vom Glück

Die Schwestern Bronislawa und Michalinka verlassen Anfang des 20. Jahrhunderts den Hof ihres Onkels in Polen um nach Deutschland zu ziehen. Im Ruhrgebiet warten Unabhängigkeit und Glück – oder doch nicht? Gemeinsam erleben die Schwestern das Wagnis eines Neuanfangs und die Wirren des Ersten Weltkriegs. Der Alltag wird durch harte Arbeit und Entbehrungen bestimmt, aber auch durch familiären Zusammenhalt und nachbarschaftliche Hilfe. Ein Leben zwischen bedrückenden Sorgen und großen Möglichkeiten.

Ewa Szatkowski erzählt von der Suche nach dem Glück und der Sehnsucht nach Zuhause.

328 Seiten | Broschur | ISBN 978-3-8375-1827-6

16,95 €



Ralf Piorr (Hg.)
mit Illustrationen von Anna-Lina Mattar

Die Männer von Luise

Ohne das „schwarze Gold“ ist an die Entstehung des Ruhrgebiets nicht zu denken. Aber der Blick auf die bald vergangene Industrie mit ihren klangvollen Zechen und imposanten Fördertürmen bekommt zunehmend einen nostalgischen Anstrich. Die Brutalität der Maloche unter Tage wird weitgehend ausgeblendet.

Das Manuskript eines unbekanntem Autors aus dem Herner Stadtarchiv fordert nun eine realistische Wahrnehmung ein. Eine biographisch geprägte Geschichte, die nichts beschönigt. Authentisch werden der Arbeitsalltag unter Tage und das Leben in den Kolonien von den 1930ern bis zu den 1950ern geschildert.

128 Seiten | Abb. | Broschur | ISBN 978-3-8375-1828-3



13,95 €